Kleine Anzeigen
in „Abendpost" versprechen vollen Erfolg.
Telephon Franklin 5900.

Abendpost

The Circulation of the "Abendpost" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Dienstag, den 27. Dezember 1921. —★5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 33. Jahrgang. — Nr. 305.

Der Vierbundvertrag.

Im Senat dürfte es zu ebenso erbittertem Kampf kommen, wie um das Völkerbundabkommen.— Vorbehalte werden die Hauptwaffe gegen den Vertrag bilden. — In erster Linie dürfte Vorbehalt eingereicht werden, der demjenigen gegen Artikel 10 des Völkerbundabkommens ähnelt.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. C., 26. Dezember. Der Kampf im Senat um den Vierbundvertrag, der von der Washingtoner Konferenz entworfen worden, entwickelt sich in ähnlicher Weise, wie der Kampf, der seinerzeit gegen den Völkerbund und den Friedensvertrag von Versailles geführt worden. Soweit haben sich nur etwa ein halbes Dutzend Senatoren offen gegen den Vertrag erklärt, aber die gegnerische Stimmung ist im Zunehmen begriffen. Niemand würde durch eine Erklärung Woodrow Wilsons überrascht sein, in welcher er gegen den Vertrag Stellung nimmt. Von einer derartigen Ankündigung dürften sich jedoch höchstens zehn bis fünfzehn Senatoren beeinflussen lassen.

Vorbehalte werden beim Kampf Hauptrolle spielen.

Vorbehalte werden auch gelegentlich des Kampfs um diesen Vertrag, genau wie bei der Kontroverse über den Völkerbund, die Hauptwaffe bilden. Als der Kampf gegen den Vertrag von Versailles einsetzte, glaubten nur wenige Senatoren an die Möglichkeit einer völligen Ablehnung des Vertrags und sie konzentrierten infolgedessen ihre Bemühungen auf die Abfassung von Vorbehalten, durch welche der Völkerbund möglichst harmlos gestaltet werden sollte. Mit ähnlichen Absichten arbeiten zur Zeit Senatoren an Vorbehalten zum Vierbundvertrag und es steht außer Frage, daß, noch ehe der Vertrag offiziell im Senat zur Debatte kommt, bereits eine lange Reihe von Vorbehalten bereit sein wird, die auf eine Beschränkung der Vertragsbestimmungen abzielen.

Ein Vorbehalt bereits in Kraft.

Ein Vorbehalt ist bereits in Kraft. Als die amerikanischen Delegaten den Vertrag unterzeichneten, gaben sie eine schriftliche Erklärung ab, derzufolge die Vertragsbestimmungen sich auf keine internen Angelegenheiten beziehen sollen. Inzwischen ist noch ein weiterer Vorbehalt dazugekommen, der allerdings nicht in schriftlicher Fassung vorliegt. Es ist dieses die Bestimmung, auf welche die Deleaten sich bei der Unterzeichnung einigten, daß nämlich der Vertrag sich auf das Heimland Japans beziehen soll, während er auf die Heimländer der übrigen beteiligten Mächte keine Anwendung findet.

Die Meinungsverschiedenheit zwischen Harding und Hughes.

Diese „vereinbarte Auslegung" hat bereits ziemliches Unheil angerichtet. Sie wurde durch die Meinungsverschiedenheit zwischen dem Präsidenten Harding und Sekretär Hughes allgemein bekannt. Präsident Harding gab nach und schloß sich der Hughes'schen Auslegung an. Jetzt kommen aus den Reihen der Senatoren Drohungen, denen zufolge Vorbehalte geplant werden, um diesem Uebereinkommen entgegen zu treten. Senator McNary von Oregon hat bereits angekündigt, daß er einen Antrag stellen wird, demzufolge die Bestimmungen des Vertrags auf das Heimland der Vereinigten Staaten keinerlei Anwendung findet.

Weitere wichtige Vorbehalte geplant.

Das ist jedoch nur der Anfang und es werden weit wichtigere Vorbehalte für die bevorstehende Debatte im Senat geplant. Die bedeutsamste dieser Resolutionen dürfte ähnlich dem Vorbehalt Nr. 2 zum Völkerbundabkommen gehalten sein, der vom Senator Lodge stammte und darauf abzielte, den Artikel 10 des Völkerbundabkommens hinfällig zu machen. Der Zweck eines derartigen Vorbehalts im Falle des Vierbundvertrags würde sein, den Paragraphen des Vertrags genau zu definieren, der den Signaturmächten Schutz im Falle eines Angriffs gewährt.

Durch einen weiteren Vorbehalt dürfte der ursprüngliche Vorbehalt, demzufolge der Vertrag auf keine internen Fragen Anwendung finden darf, genauer definiert werden.

Ferner planen gewisse Senatoren, wie es heißt einen Sondervorbehalt, demzufolge alle Auslegungen der Vertragsbestimmungen für ungiltig erklärt werden, die nicht öffentlich bekannt gegeben wurden, ehe der Vertrag dem Senat zur Ratifizierung zuging.

— In Madison, Wis., sind die Studio Tanzhalle und das angrenzende Zuckerwarengeschäft niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf $70,000

Zu Unterhandlungen bereit.

Chile willens, die Tacna-Arica-Kontroverse mit Peru schiedsgerichtlich entscheiden zu lassen.

Santiago, Chile, 27. Dez. Chile hat Peru eine Note zugehen lassen, in welcher es sich mit einer schiedsgerichtlichen Erledigung des Tacna-Arica-Streits einverstanden erklärt. Chile ist, wie es in der Note heißt, willens, einen Generalbevollmächtigten nach Washington zu senden, der sich mit einem peruanischen Vertreter auf eine Beilegung der Meinungsverschiedenheiten einigen soll.

Wächter erschlagen.

Geldschrankſprenger hieben ihm mit einer Axt den Schädel ein.

Tot aufgefunden.

Im südlichen Illinois eine Reih von Bankräubern, die etwa $140,000 erbeutet haben sollen, festgenommen. — Angeblich geständig.

Der in Diensten der Kleiderfabrik von Sternstein Bros., Nr. 1025 S. Leavitt Str., stehende Nachtwächter Abraham Lubersky, Nr. 1736 West 13. Str. wohnhaft, wurde heute zu früher Morgenstunde von Ben Sternstein, einem der Geschäftsteilhaber, mit eingeschlagener Schädeldecke tot auf dem Fußboden des Kesselraums aufgefunden. Neben ihm lag eine Axt, welche offenbar als Mordwaffe diente. Die Taschen des Toten waren umgedreht, so daß also wahrscheinlich ein Raubmord vorliegt. Wie die Frau des Getöteten angibt, hatte ihr Gatte, ehe er sich gestern zur Arbeit begab, $35 bei sich. Dieses Geld fehlt.

Sternstein kam heute als erster nach der Fabrik, um wie jeden Arbeitstag das Geschäft zu öffnen. Als er ankam sah er, daß eine Tür des Erdgeschosses nicht geschlossen war, was ihm zwar verdächtig vorkam, bei ihm aber keinen Verdacht erregte. Er begab sich dann in das erste Stockwerk, wo er im Bureau eine tiefe Blutlache sowie in das Kellergeschoß führende Blutspuren fand. Gleich darauf sah er Lubersky, der mit gespaltenem Schädel auf dem Boden lag. Er benachrichtigte dann die Polizei. Detektives waren in wenigen Minuten zur Stelle und stellten weitere Nachforschungen an, wobei sie in einer Ecke neben dem Toten die mit Blutflecken bedeckte Axt fanden. Sie gehört der Firma. Man nimmt nun an, daß sich Einbrecher, welche den im Kontor befindlichen Geldschrank sprengen wollten, Eintritt durch die offenstehende Türe des Erdgeschosses verschafften und auf Lubersky stießen, wie er eben das Feuer anfachte. Der Wächter wurde dann anscheinend gezwungen, mit den Schurken in das Bureau zu gehen, und als er sich zur Wehr setzte, ergriffen die rohen Burschen das Beil. Lubinsky, der sich überrumpelt sah, ging anscheinend mit den Gaunern in das erste Stockwerk, wo es zum Kampfe zwischen ihnen kam. Die Banditen hieben dann mit dem Beil auf ihn ein. Der erste Schlag traf anscheinend gut, genügte aber nicht, um Lubinsky zu überwältigen. Er scheint dann den Rückzug angetreten zu haben und wieder in das Erdgeschoß gekommen zu sein, wo schließlich die Schurken von neuem auf ihn einhieben und ihm die Schädeldecke spalteten.

Die Frau des Wächters kam gerade in der Fabrik an, als der grausige Fund gemacht wurde, und brach ohnmächtig zusammen. Sie hatte sich nach der Fabrik begeben, nachdem ihr Gatte nicht, wie jeden Morgen, zur bestimmten Stunde nach Hause gekommen war.

Bankräuber festgenommen.

Edward S. Arentz, der Präsident der Illinois Bankers Association, hat der Chicagoer Polizei die Mitteilung gemacht, daß im südlichen Illinois eine Reihe mutmaßlicher Bankräuber festgenommen wurden. Im ganzen befinden sich neun Personen in Haft, von denen verschiedene bereits ein Geständnis abgelegt haben sollen. Ihre Beute wird auf etwa $140,000 geschätzt. Die verwegenste dieser Räubereien wurde am 20. Dezember in Iuka, Ill., verübt, wo den Banditen $16,000 in die Hände fielen. Drei der Kerle gingen den Behörden in Auburn, Ill., ins Garn, wo einer von ihnen verschiedene seltene Münzen, Eigentum der Bank in Iuka, zu veräußern versuchte. Er wurde ins Verhör genommen, wobei er die Tat eingestand und zwei seiner Brüder als Mitschuldige bezeichnete, welche dann ebenfalls hinter Schloß und Riegel gesetzt wurden.

Eine andere, in East St. Louis verhaftete Räuberbande soll am 18. August die Peabody Coal Mining Co. zu Kincaid um $95,000 und die State Bank of Panama um $19,000 beraubt haben

Die Tauchbootfrage.

Franzosen und Japaner warten auf weitere Weisungen ihrer Regierungen.

Sitzung aufgeschoben.

Keine Aussichten auf Milderung des Verlangens Frankreichs. — Japan macht auch keine Miene, seinen ablehnenden Standpunkt aufzugeben. — Londoner Presse ob der Stellungnahme Frankreichs entrüstet.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, D. C., 27. Dez. Da den Delegaten Frankreichs soweit noch keine Weisungen ihrer Regierung über die Stellungnahme Frankreichs zu dem amerikanischen Kompromißvorschlag in der Tauchbootfrage zugegangen sind, ist die auf heute anberaumt gewesene Sitzung des Marineausschusses der Konferenz bis morgen verschoben worden. Man glaubt daß die Vertreter Japans ebenfalls auf Weisungen ihrer Regierung über den amerikanischen Vorschlag warten.

Es liegen keinerlei Andeutungen dafür vor, daß Frankreich geneigt wäre, seine ursprüngliche Forderung eines Tonnengehalts von 90,000 an Tauchbooten auf 31,000 Tonnen zu verringern, wie in den amerikanischen Vorschlägen vorgesehen. Ebenso wenig hat es den Anschein, daß Japan bezüglich seiner völligen Ablehnung des amerikanischen Plans andern Sinnes werden würde und die Aussichten auf ein Uebereinkommen gelegentlich der morgigen Sitzung sind daher höchst trübe.

Die Vertreter Amerikas und Englands sind, wie es heißt, der Ansicht, daß sie mit der Verringerung ihrer Tauchboottonnage auf je 60,000 Tonnen, das denkbar Möglichste getan haben, um ein Uebereinkommen herbeizuführen.

Sonder-Tauchbootkonferenz angeregt.

Von gewisser Seite wird hier ein Plan befürwortet, demzufolge die Tauchbootfrage einer später anzuberaumenden Sonderkonferenz zur Erledigung überwiesen werden soll.

Wie verlautet, ist Präsident Harding der Ansicht, daß der diesbezügliche Vorschlag in den Rahmen seines Plans für eine Serie von Konventionen zur Erörterung von Weltfragen paßt. Von dem Präsidenten nahestehender Seite wird versichert, er würde außerordentlich enttäuscht sein, wenn vor Abschluß der gegenwärtigen Beratungen in Washington nicht Ort und Zeit für eine weitere Weltkonferenz vereinbart worden wären.

In amtlichen Kreisen wurde versichert, die Erörterung bezüglich des Plans einer Welt-Tauchbootkonferenz sei vorläufig absolut informell, aber es wäre nicht ausgeschlossen, daß sich ein definitiver Vorschlag daraus entwickeln würde.

Der Briand-Schanzer Zwischenfall.

Etwas verspätet kam heute, aus maßgebender Quelle eine Schilderung des Zwischenfalls in der Geheimsitzung der Konferenz zwischen Premierminister Briand und Senator Schanzer, die in entstellter Form nach Italien gekabelt wurde und dort ernste Krawalle mit Blutvergießen zur Folge hatte.

Wie der Gewährsmann der heute bekanntgegebenen Version versichert, hatte Balfour vor dem Ausschuß die Frage der Verringerung der Landrüstungen zur Sprache gebracht und Senator Schanzer, der sich der italienischen Sprache bediente, trat, im Prinzip wenigstens, für die Vorschläge Balfours ein. Briand erhob sich dann, um den entgegengesetzten Standpunkt zu vertreten. Er wurde im Laufe seiner Rede, wie gewöhnlich sehr hitzig und gestikulierte ununterbrochen. Es gewann den Anschein, als ob er seine Rede und seine Gesten in erster Linie an Schanzer richtete. Schließlich wurde dieses so auffällig, daß Senator Schanzer sich von seinem Sitz erhob und bemerkte:

„Herr Briand, das, was Sie mir jetzt sagen, sollten Sie Herrn Balfour sagen, denn er war es, der den Vorschlag für eine Verringerung der Landrüstungen unterbreitete."

Es wurde auf das Nachdrücklichste versichert, daß dieser kleine Zwischenfall die Veranlassung zu dem Gerücht bot, Briand habe dem Senator Schanzer Grobheiten gesagt.

Frankreichs Stellungnahme angegriffen.

London, 27. Dez. Das Verlangen Frankreichs nach einer großen Tauchbootflotte vor der Washingtoner Konferenz wird in den heutigen Ausgaben der hiesigen Zeitungen wieder scharf angegriffen.

„Die Verdoppelung der Tonnage irgend einer Klasse von Kriegsschiffen gelegentlich einer Konferenz, die zur Beschränkung der Marinerüstungen einberufen wurde, scheint ein ganz eigenartiger Vorschlag zu sein", schreibt das „Daily Chronicle". „Wir sind außer Stande, die Gründe zu ersehen, durch welche Frankreich zu einem derartigen Vorgehen veranlaßt wird."

Andere Zeitungen äußern sich ebenfalls sehr scharf über die Forderung Frankreichs.

Arthur J. Balfour, dem Oberhaupt der englischen Delegation, wird von mehreren Zeitungen große Anerkennung gezollt und Amerikas Vorschlag der Verringerung der Tauchbootstärke wird als der beste Ersatz für die von England befürwortete völlige Ausmerzung der Tauchboote bezeichnet.

Opfer des Gases.

Familie von fünf Köpfen in Detroit angeblich durch fehlerhaft angeschlossenen Wasserheizer umgekommen.

Detroit, 27. Dezember. Staatsanwalt Paul W. Voorheis wird eine eingehende Untersuchung über den Tod der aus fünf Köpfen bestehenden Familie Gaestnao Maimonti anstellen. Die aus Gaestano, seiner Gattin und drei Kindern bestehende Familie erstickte durch das Einatmen von Gasdämpfen, die einem Wasserheizer in ihrer Wohnung entströmten, an dem angeblich keine Abzugsröhren für die sich entwickelnden Dämpfe angebracht waren, wie eine städtische Ordinanz vorschreibt.

Der Tod am Bahnübergang.

Zwei Tote bei Unfällen in Golf und in Maywood, mehrere Personen verletzt.

Auf der Fahrt zur Weihnachtsfeier bei den Eheleuten Otto Fuchs, 2542 Nord Ridgeway Ave., sind diese, ihre Tochter Emma und deren Gatte, Otto Felper, 1642 Ballou Straße, bei Golf vor einem Zuge der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn im Schneesturm spät am Weihnachtsabend verunglückt und ihr Kraftwagen eine Strecke weit geschleift worden. Frau Felper wurde getötet, ihre Eltern und ihr Gatte schwer verletzt. Die Verletzten wurden auf dem Zuge mitgenommen und ins Washington Blvd.-Hospital befördert. An dem Geleiseübergang ist kein Schutzgitter.

An dem gefährlichen Uebergang über die Geleise der Aurora-Elginer elektrischen Bahn an der 1. Ave. in Maywood verunglückten, von einer Weihnachtsfeier in Melrose Park heimkehrend, die Eheleute Hermann und Jennie Glos aus Elgin, Frau Glos' siebzigjährige Mutter, Frau Anna Allison, der 35jährige William Gillion aus St. Charles, Ill., und sein fünf Jahre altes Töchterchen Barbara; die Kleine wurde getötet. Es ist zweifelhaft, ob von den Verletzten, die im Oak Parkhospital sind, Glos, Frau Allison und Gillion davonkommen. Um Haaresbreite wäre gleich darauf an derselben Stelle ein zweiter Kraftwagen verunglückt. Glos fuhr mit zwanzig, der Zug mit vierzieg Meilen Geschwindigkeit.

Mondscheinschnaps.

Im Rausch zertrümmerte der Wirt John Silick, 1401 Solon Pl., Sonntag früh daheim, 1078 West 14. Str., den Weihnachtsbaum, den seine Frau gerade für die Kinder schmückte, stürzte sich mit Fleischermesser auf den weinenden Säugling, wurde aber an dessen Wiege von der Gattin durch einen Schlag besinnungslos hingestreckt. Einer der Knaben holte die Polizei, welche Frau Silick ohnmächtig in der Gasse fand; sie hatte den Knaben gesucht. Silick wurde verhaftet und heute nachmittag im Stadtgericht vorgeführt.

William R. Keywood, 31 Jahre alt, Gärtner im Edgewater Golfklub, wurde tot in seinem Heim, Nr. 1762 Devon Ave., aufgefunden, neben ihm die leere Flasche.

A. J. Thomas, 50 Jahre alt, lag bewußtlos am Michigan Boulevard, Ecke der Monroe Str.; Zustand ernst, sagen die Hospitalärzte.

Ein unbekannter Neger zückte im Straßenbahnwagen an der Cottage Grove Ave. ein Messer und bedrohte Fahrgäste; im Hospital unter Polizeiaufsicht.

Post- und Dampfer-nachrichten.

Der Dampfer „Hansa", der Donnerstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um Mitternacht.

Der Dampfer „Potomac", der Samstag von New York nach Bremen und Danzig fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Polen und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Pakete Donnerstag um 4:30 Uhr nachmittags, für die Briefe um Mitternacht.

Der Dampfer „America", der nächsten Dienstag von New York nach Bremen fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Pakete Sonntag um 4:30 Uhr nachmittags, für die Briefe um Mitternacht.

Die Volkswut.

In Key West, Fla., wird ein Mann gelyncht, der sich gegen Vermummte zur Wehr gesetzt hatte.

Key West, Fla., 27. Dez. In der verflossenen Nacht wurde Manuel Head, der Eigentümer eines Kaffeehauses, von einem Pöbelhaufen aus dem hiesigen Gefängnis herausgeholt und kurzer Hand aufgeknüpft.

Head war vorgestern von einer Bande Vermummter überfallen worden und hatte sich energisch seiner Haut gewehrt, wobei er Wm. H. Decker, einen bekannten hiesigen Bürger erschoß. Schließlich wurde Head in Haft genommen und nach dem Countygefängnis gebracht. Da sich sehr bald vor dem Gefängnis ein Volkshaufe ansammelte und allerhand Drohungen ausstieß, wurden Marinesoldaten zur Bewachung des Gefängnisses beordert, und der Volkshaufe verlief sich. Gegen zwei Uhr nachts wurden die Marinesoldaten zurückgezogen, und kurze Zeit später rottete sich wieder der Pöbelhaufe zusammen, und als der Gefängniswärter das Haupttor des Gefängnisses öffnete, um mit den Anstürmenden zu unterhandeln, wurde er überrumpelt, der Pöbelhaufe drang ein, versicherte sich Heads, jagte ihm zwei Kugeln in den Leib, fuhr ihn eine kurze Strecke in einem Automobil und knüpfte ihn an einem Telegraphenpfosten auf.

Ingersoll's bankerott.

Die bekannte Uhrenfabrik gesteht ihre Zahlungsunfähigkeit zu.

New York, 27. Dez. Ein Bankerottverfahren wurde heute im hiesigen Bundesgericht gegen die Firma Robert H. Ingersoll and Brother, die Fabrikanten der Ingersoll-Uhren, anhängig gemacht. Die Passiva sind mit $3,000,000 angegeben, denen Aktiva im Betrage von $2,000,000 gegenüberstehen, wobei jedoch der „gute Wille" nicht miteingerechnet ist.

Die Firma gab zu, daß sie außer Stande ist, ihren Verpflichtungen gerecht zu werden, und war mit der Bankerotterklärung einverstanden.

Die Klage wurde von der National City Bank of New York, der Chase National Bank von New York und von Hathaway, Smith, Folds & Co. anhängig gemacht, die insgesamt $450,000 zu fordern haben.

Zum Masseverwalter wurde Edward H. Childs ernannt. Die Anlagen der Firma befinden sich in Trenton, N. J., Waterbury, Conn., und in Chicago.

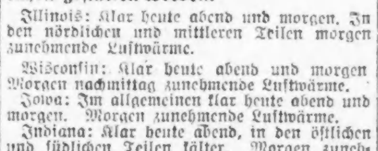
Robert Ingersoll war der Erste, der Taschenuhren für einen Dollar auf den Markt brachte, und aus kürzlich bekanntgegebenen statistischen Angaben erhellt, daß von dieser, unter dem Namen „Waterbury watch" bekannten Taschenuhr, über 100,000,000 Stück verkauft worden sind. In der Zwischenzeit ist jedoch der Preis dieser Uhren bedeutend gestiegen.

Mexikanischer General hingerichtet.

Nogales, Ariz., 27. Dez. In dem jenseits der Grenze liegenden Nogales, Sonora, wurde gestern General Francisco Renya, der in vielen mexikanischen Erhebungen eine bedeutende Rolle gespielt hatte, standrechtlich erschossen. Er wurde angeblich dabei abgefaßt, wie er vergrabene Waffen und Munitionsvorräte in der Nähe von Canosa, Sonora, aus ihrem Versteck herausholen wollte.

Auf der Jagd verunglückt.

Kankakee, Ill., 27. Dez. Der 21 Jahre alte Walter Boneß, ein Sohn des in der Nähe von Bonfield, Kankakee County, ansässigen Farmers Frank Boneß, büßte gestern sein Leben ein, als seine Jagdflinte sich entlud, während er über einen Zaun klettern wollte. Er befand sich zusammen mit einem Nachbar, Frank Schmidt, auf der Jagd.



Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen. Niedrigste Temperatur heute nacht ungefähr 10 Grad. Morgen zunehmende Luftwärme. Heute nacht veränderliche Winde, die sich morgen zu mäßigen westlichen und südwestlichen gestalten werden.

Illinois: Klar heute abend und morgen. In den nördlichen und mittleren Teilen morgen zunehmende Luftwärme.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen. Morgen nachmittag zunehmende Luftwärme.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Morgen zunehmende Luftwärme.

Indiana: Klar heute abend, in den östlichen und südlichen Teilen kälter. Morgen zunehmende Bewölktheit. In den nördlichen und mittleren Teilen zunehmende Luftwärme.

Nieder Michigan: Klar heute abend und morgen. Heute nacht kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:25.
Sonnenaufgang, morgen: 7:15.
Mondaufgang: Morgen früh 6:27.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	28	2 Uhr morgens	25
4 Uhr nachm.	28	3 Uhr morgens	23
5 Uhr nachm.	28	4 Uhr morgens	21
6 Uhr abends	28	5 Uhr morgens	19
7 Uhr abends	29	6 Uhr morgens	17
8 Uhr abends	29	7 Uhr morgens	14
9 Uhr abends	29	8 Uhr morgens	13
10 Uhr abends	29	9 Uhr morgens	17
11 Uhr abends	29	10 Uhr vorm.	19
12 Uhr mitternacht	28	11 Uhr vorm.	77
1 Uhr morgens	26	12 Uhr mittags	22

England stark beschäftigt.

Muß gleichzeitig Volkerhebungen in Aegypten und Indien bekämpfen.

Blutige Krawalle.

In Kairo, in Suez und in anderen ägyptischen Städten kommt es zu Ausschreitungen mit Verlust an Menschenleben. — Massenverhaftungen von Nationalisten in Alexandrien. — Die Unruhen in Indien. — Das Ministerium für Indien in London stellt Nachricht von der angeblichen Proklamierung einer Republik in Indien in Abrede.

(Depesche der „Associated Preß".)

Kairo, 27. Dezember. Gelegentlich eines Angriffs auf eine Polizeiwache im Musky-Viertel mußten Truppen requiriert werden und fünf Personen wurden erschossen und vier Personen verwundet.

Krawalle in Suez.

In Suez kam es gestern zu Ausschreitungen, in deren Verlauf es mehrere Tote und Verwundete gab.

Gelegentlich der Krawalle am Sonntag in Suez wurde ein Mann getötet und einer verwundet, während in Port Said bei ähnlichen Krawallen es am Sonntag zwei Tote und zwei Verwundete gab. In Suez, Ismailia, Port Said und in Alexandrien sind jetzt Marinetruppen stationiert.

Die Mehrzahl der Regierungsbeamten plant einen Ausstand, aber man glaubt nicht, daß er von langer Dauer sein wird. Kairo ist zur Zeit ohne jedwede Verkehrsmittel, da selbst die Taxilenker den Betrieb eingestellt haben, weil sie vom Pöbel tätlich angegriffen wurden.

Die Zahl der Toten im Gebiet von Kairo wird soweit auf 14 geschätzt und die der Verwundeten auf etwa 40. Der französische und der italienische Konsul haben bei den Behörden gegen Angriffe protestiert, die während der Ausschreitungen auf das Eigentum ihrer Landesangehörigen gemacht worden.

Massenverhaftungen in Alexandrien.

Alexandrien, 27. Dezember. Seit Beginn der Ausschreitungen sind hier an die 400 Teilnehmer an den Volkserhebungen in Haft genommen worden. Im Lauf des gestrigen Tages kam es nur zu unbedeutenden Unruhen. Wie verlautet, wird Zaglul Pascha, einer der Führer der Nationalisten nach Ceylon deportiert werden.

Truppen in Panzerautomobilen tun zur Zeit Patrouillendienst in den Straßen der Stadt. Wie verlautet, liegt die Absicht vor, einen Generalstreik anzuberaumen. Der englische Kreuzer „Ceres" ist hier angelangt.

Die Unruhen in Indien.

Allahabad, Indien, 27. Dezember. Hier sind weitere 62 Freiwillige der Nationalisten in Haft genommen und neun derselben sind zu je drei Monaten Haft verurteilt worden. Der Redakteur des Allahabad „Independent" wurde zu einer einjährigen Gefängnisstrafe verurteilt.

Keine Republik in Indien proklamiert.

London, 27. Dezember. Seitens des Ministeriums für Indien wird die Nachricht für unwahr erklärt, derzufolge in Indien angeblich eine Republik proklamiert worden ist.

Blutiger Krawall in Kalkutta.

Kalkutta, 27. Dezember. Zwischen Eurasiern und Mohammedanern kam es gestern zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei ein Mann getötet und 25 Personen verwundet wurden. Dieser Vorgang stand mit dem gegenwärtigen Besuch des Prinzen von Wales in keinerlei Verbindung.

Wollen Freiheit.

Für Alexander Howat Habeas Corpus-Verfahren angestrengt.

Topeka, Kan., 27. Dezember. Im hiesigen Bundesgericht wurde heute ein Habeas Corpus Verfahren anhängig gemacht, um Alexander Howat und August Dorchy, den abgesetzten Beamten des Distriktsverbands No. 14 der Grubenarbeiter, die Freiheit zu verschaffen, die jetzt im Gefängnis in Columbus, Kan., sitzen, weil sie zuwider den Bestimmungen des Industriegesetzes von Kansas, einen Streik anberaumt hatten.

Blutvergießen in Belfast.

Belfast, 27. Dezember. In dem Viertel Marrowbone kam es heute zu einem Zusammenstoß zwischen einem Volkshaufen und Konstablern, wobei ein Mann getötet wurde. Die Konstabler wollten eine Anzahl Männer anhalten, die sich verdächtig benahmen, als von diesen Männern geschossen wurde. Ein Polizist wurde schwer verwundet und es folgte dann eine Hetzjagd, in deren Verlauf der Schütze, der aus einem Versteck auf die Polizeimannschaften geschossen hatte, zur Strecke gebracht wurde. Ehe die Ruhe jedoch völlig wiederhergestellt werden konnte, mußte Militär requiriert werden.

Leset die „Sonntagpost".

Also doch.

Handelsbeziehungen zwischen Ver. Staaten und Rußland jetzt im Bereich der Möglichkeiten.

Washington, D. C., 27. Dezember. Infolge der kürzlich seitens der Sowjetregierung in Rußland vorgenommenen Aenderungen bezüglich ihrer Politik und angesichts der noch in Aussicht gestellten Abänderungen, ist die Wiederanknüpfung der Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland in den Bereich der Möglichkeiten gerückt, wie heute im Weißen Hause erklärt wurde.

Weltwirtschaftskonferenz.

Oberste Rat wird sie anberaumen, und die Ver. Staaten werden zur Entsendung von Vertretern aufgefordert werden.

So heißt es in Paris.

Lloyd George und Briand haben sich angeblich bezüglich der Anberaumung dieser Konfrenz geeinigt. — Briand will der Industriebank Chinas wieder auf die Beine helfen. — Vertreter der deutschen Kriegsschuldenkommission zur Wiedergutmachungskommission nach Paris gereist.

(Depesche der „Associated Preß".)

Paris, 27. Dez. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Vereinigten Staaten eine Einladung zur Entsendung amtlicher Vertreter zu der internationalen finanziellen und wirtschaftlichen Konferenz erhalten, deren Einberufung durch den Obersten Rat gelegentlich seiner bevorstehenden Sitzung in Cannes geplant ist.

Die Premierminister Lloyd George und Briand sollen, wie von maßgebender Seite versichert wird, sich darüber einig geworden sein, daß eine derartige Konferenz auf genügend breiter Grundlage organisiert werden muß, um sich nicht nur mit den Finanzwirren Europas, sondern auch mit den wirtschaftlichen Weltfragen beschäftigen zu können.

Gelegentlich der Sitzung in Cannes wird das genaue Datum für den Beginn der Konferenz festgesetzt werden und gleichzeitig wird auch bestimmt werden, an welche Länder die Einladungen zu erlassen sind. Die Befürworter der Konferenz neigen zu der Ansicht, daß jedes größere industrielle und Ackerbau treibende Land vertreten sein muß, falls irgendetwas erreicht werden soll und alle Anzeichen deuten daraufhin, daß in der Konferenz auch Vertreter Deutschlands, Oesterreichs und der neugeschaffenen Länder zugegen sein werden.

Wo die Konferenz stattfinden wird, ist soweit noch nicht bestimmt, aber in erster Linie wird London genannt, wennschon von verschiedenen Seiten angeregt worden ist, die Konferenz auf neutralem Gebiet, in Holland oder in der Schweiz, abzuhalten.

Briand will chinesischer Bank helfen.

Paris, 27. Dez. Premierminister Briand hat bekanntgegeben, daß er heute nachmittag im französischen Parlament eine Vorlage einreichen wird, durch welche die französische Regierung ermächtigt wird, mit China zusammenwirkend, die Entschädigungen, die aus dem Boxer-Aufstand herrühren, für die Sanierung der Industriebank Chinas zu verwenden, um auf diese Weise die moralischen und materiellen Interessen Frankreichs in China zu wahren.

Vorsitzer der deutschen Kriegsschuldenkommission geht nach Paris.

Berlin, 27. Dez. Dr. Fischer der Vorsitzer der deutschen Kriegsschuldenkommission, hat die Weisung erhalten, sich zu mündlichen Erörterungen mit der Wiedergutmachungskommission nach Paris zu begeben.

Seine Mission steht mit der bevorstehenden Antwort Deutschlands auf die Fragen der Wiedergutmachungskommission in Verbindung und seine Reise wurde nach einer Beratung beschlossen, an der außer den Mitgliedern des Kabinetts der vormalige Wiederaufbauminister Dr. Walter Rathenau und der Reichsbankpräsident Rudolf Havenstein teilnahmen.

In amtlichen Kreisen lehnt man es noch immer standhaft ab, sich über die Reisen Dr. Rathenaus nach London zu äußern. Außerdem wird auch nicht das Geringste über die Antwort bekanntgegeben, die seitens der Regierung Ende der Woche an die Wiedergutmachungskommission gesandt werden wird.

Der Ohio stationär.

Cincinnati, O., 27. Dezember. Der Ohio ist jetzt mit 55,9 Fuß stationär und ein Rückgang des Wasserstands dürfte, der Ansicht der Wetterwarte zufolge, bald einsetzen. Der Betrieb auf dem Central Union Bahnhof mußte eingestellt werden, da die Geleise unter Wasser standen

Ueberall Räuber.

Banditen schleppten ihren verwundeten Genossen davon.

Kirchengelder geraubt.

Bandit, welcher eben in einem Zigarrenladen seinem Gewerbe nachging, festgenommen. — Apotheker und fünf seiner Freunde ausgeplündert.

Der zur Bezirkswache in South Chicago gehörige Polizist Louis Meers ist der festen Ueberzeugung, daß er heute zu früher Morgenstunde einen von drei Einbrechern, die in das Gebäude der Firma P. J. Ruben & Co., Nr. 9023 Balitmore Avenue, einzusteigen versuchten, verwundete. Wie er sagt, begannen die Schurken, sobald sie seiner ansichtig geworden waren, auf ihn zu schießen, woraufhin er gleichfalls mit blauen Bohnen nicht sparte. Er verfolgte die Halunken, welche dann die Flucht ergriffen, durch ein Gäßchen, wobei er fortwährend auf die Fliehenden feuerte. Er will gesehen haben, wie einer der Kerle zusammenbrach, aber von seinen beiden Kollegen mitgeschleppt wurde. Die Schurken entkamen. Ein weiteres Anzeichen, daß einer des Trios verwundet wurde, sind Blutspuren, die in der Gasse gefunden wurden.

Polizist kam zur rechten Zeit.

Eine böse Ueberraschung wurde heute einem Räuber zu Teil, der beabsichtigt hatte, den in dem Zweigladen der United Cigar Co., Nr. 635 S. Crawford Ave., bedienteten Verkäufer Peter Quinn zu überfallen. Als er diesem eben sein Schießeisen unter die Nase hielt, betrat nämlich der zur Bezirkswache an Fillmore Straße gehörige Detektivesergeant Tony McSwiggan den Laden und packte ihn beim Kragen. Der Bandit sah ein, daß sein Spiel verloren war und ergab sich ohne Widerstand. Die Polizei weigert sich noch, seinen Namen bekannt zu geben.

Seine aus $4 bestehende Barschaft mußte James Tighe Nr. 6427 Justine Straße, fünf Banditen aushändigen, welche ihn an der 36. und Iron Straße stellten.

Während B. Mikanausklan in seiner Apotheke, Nr. 3318 S. Halsted Straße, mit fünf Freunden Karten spielte, traten vier bewaffnete Banditen ein und nahmen den Ueberrumpelten außer $800 in bar noch ihre Schmucksachen ab. Die Halunken entkamen.

Weil er kein Geld bei sich hatte.

Weil er drei Banditen, welche ihn in der Nähe seiner Wohnung Nr. 2147 W. 23. Place stellten, kein Geld geben konnte, bearbeiteten ihn die Halunken mit einem Totschläger, bis er bewußtlos zusammenbrach. Er wurde von einem des Weges kommenden Mann aufgefunden, der dann die Polizei benachrichtigte. Diese brachte ihn, nachdem ein Arzt ihn wieder zur Besinnung gebracht hatte, nach seiner Wohnung.

Ueberrumpelt.

Zwei Raubgesellen stellten sich heute morgen im Newark Schuhladen, Nr. 3536 W. 26. Str., ein und überrumpelten den dort bediensteten Geschäftsleiter Harry Senigran, Nr. 2221 S. Millard Avenue, sowie den Verkäufer James Tratoville, Nr. 3044 S. Millard Avenue, zwangen ersteren unter Vorhaltung von Revolvern, den Geldschrank zu öffnen, und entnahmen diesem $269, womit sie entkamen.

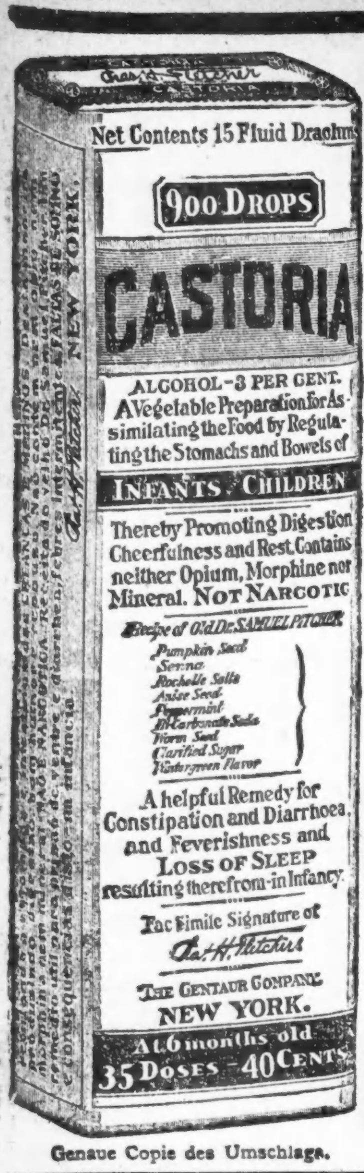
Während der Weihnachtstage eingesammelte Kirchengelder in Höhe von $379 erbeuteten heute morgen zwei Kraftwagenbanditen, welche an der Lawrence und Western Avenue den Diener der römisch-katholischen Queen of Angels Kirche, James Verhaar, Nr. 4532 N. Western Avenue, überfielen. Er befand sich auf dem Wege nach der Bowmanville National Bank, um dort die Gelder einzuzahlen, als ihm die Räuber den Weg vertraten.

Was das Londoner Auswärtige Amt sagt.

London, 27. Dezember. Gelegentlich der kürzlichen nationalistischen Unruhen wurden in Kairo elf Aegypter getötet und 14 Aegypter verwundet. Diese Ankündigung erfolgte seitens des auswärtigen Amts auf Grund von hier eingetroffenen Verlustlisten. Auf englischer Seite waren keinerlei Verluste zu verzeichnen.

Die Ausschreitungen dauern, wie es in den hier eingetroffenen Meldungen lautet, in Kairo noch immer an und es werden zahlreiche Versuche gemacht, Zugentgleisungen herbeizuführen. In einem Fall war ein derartiger Versuch erfolgreich und zwar auf der Heluan-Bahn, wo am Weihnachtstage ein Zug zum Entgleisen gebracht wurde.

— In Sacramento, Calif., ist im Alter von 81 Jahren Bischof Thomas Grace gestorben. Er war seit über einem Vierteljahrhundert Bischof der dortigen römisch-katholischen Diözese gewesen.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Trägt von Chas. H. Fletcher
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY

Schatten.

Roman von J. Kaulbach.

Alle Rechte, insbesondere das Uebersetzungsrecht, vorbehalten.

(6. Fortsetzung.)

6. Kapitel.

Schon am nächsten Tage begab sich Mellin nach der Villa des Kommerzienrats Gehrke in der Tiergartenstraße.

Er wurde vom Diener in das Empfangszimmer des Kommerzienrats eingelassen und wartete auf dessen Erscheinen.

Unruhig ging er in dem elegant ausgestatten Salon von einer Stelle zur anderen. Bald blieb er vor einem der Gemälde stehen, die die goldgepreßte Ledertapete bedeckten, ohne sich jedoch am Anblick der Werke zu erfreuen; bald trat er vor den Bücherschrank, aber er las nicht einmal die Titel der Werke, die in schnurgeraden Reihen hinter der Glastür sichtbar waren. Ihn beunruhigte ein unbestimmtes Mißbehagen vor der Unterredung mit dem Kommerzienrat; die Furcht vor Enthüllungen, die möglicherweise zu Ungunsten Irmgard Webers ausfallen könnten, lag lastend auf seiner Brust.

Die schweren Damastportieren, die das Nebengemach vom Empfangssalon trennten, teilten sich: der wohlbeleibte Kommerzienrat Gehrke trat ein.

Mit kurzen Schritten trippelte der kleine Herr dem Gaste entgegen, der ihn um mehr als Hauptlänge überragte. Der ehemalige Kleinhändler verbeugte sich so tief, wie es sein bedenklich vortretendes Bäuchlein erlaubte, vor Herrn von Mellin, ergriff lebhaft dessen dargebotene Hand und bat ihn verbindlich, sich's bequem zu machen.

In seinem breiten Gesichte, von dessen weinroter Farbe der weiße Backenbart abstach, blinzelten freundlich die schlitzähnlichen Aeuglein. Schwerfällig senkte Gehrke sich Mellin gegenüber in einen Sessel und fragte liebenswürdig Was verschafft mir die Ehre, mein verehrter Herr von Mellin?

Sie würden mir einen großen Gefallen tun, Herr Kommerzienrat, wenn Sie mir über einige Fragen Auskunft geben wollten, die den ermordeten Rehse betreffen. Nicht wahr — ich bin recht unterrichtet — Sie haben ihn gekannt?

Gehrke rieb sich die Hände; der Diamantring an seinem fetten kleinen Finger funkelte feurig. Er zog die Stirn kraus und neigte bedauernd den Kopf,

Gewiß, gewiß — ich kannte den Verstorbenen von früher, Herr von Mellin, aber . . . ich fürchte, es ist besser — verzeihen Sie, es ist eine peinliche Sache für mich . . .

Es werden Ihnen keine Unannehmlichkeiten erwachsen, unterbrach ihn der Rechtsanwalt, aber ich hoffe viel von Ihren Angaben; ich will alles aufbieten, die Spur des Mörders zu finden; meiner festen Ueberzeugung nach ist eine Unschuldige verhaftet. Man schätzt Sie, Herr Kommerzienrat, als einen Ehrenmann — deshalb wandte ich mich an Sie mit dem unbedingten Vertrauen auf die Wahrhaftigkeit und Genauigkeit Ihrer Aussagen.

Ein Lächeln der Wichtigkeit und geschmeichelten Eitelkeit verklärte das Vollmondgesicht des dicken Herrn. Er verbeugte sich mit demütiger Abwehr solchen Lobes. Freilich, freilich, meinte er, wenn es sich um die Entlastung einer Unschuldigen handelt, dann begreife ich, daß man die Vergangenheit des Ermordeten bis in die geheimsten Winkel ausspüren möchte, in der Hoffnung, eine aufklärende Spur zu finden. Zumal in diesem Falle — denn sehen Sie, Rehse hatte sich leider erbitterte Feinde zugezogen; Sie haben die dunkle Geschichte mit den Kohlenbohrungen schon aus den Zeitungen erfahren; diese brauche ich Ihnen also nicht zu verraten . . .

Aber Sie können mir alles bestätigen?

Gehrke zuckte die Achseln: Zu meinem Bedauern—es stimmt alles. Sehen Sie, mein Verehrtester — er dämpfte die Stimme zu einem geheimnisvollen Flüstern herab — Rehse hat sich das Vertrauen, die Achtung unserer Gesellschaft und aller Herren vom Aufsichtsrate nie wieder errungen. Niemand konnte sich daher entschließen, an seiner letzten Ehre teilzunehmen, wenn auch keinerlei Beweise einer bewußten Unredlichkeit gegen ihn vorlagen.

Mellin wiegte gedankenvoll den Kopf. Sollte Rehse mit Vorsatz die Gesellschaft hintergangen haben? Ein unglückseliger Zufall hatte vielleicht die Hand im Spiel; ich kann mir einen wissentlichen Betrug schwer mit seiner Persönlichkeit und seinen Taten zusammenreimen.

Ich will keine bestimmten Beschuldigungen ausgesprochen haben — wie gesagt, es fehlt uns für solche der Beweis; aber . . . bedenken Sie, Herr von Mellin: die Gesellschaft „Freya" beauftragte ihren langjährigen Beamten, den Chemiker Rehse, Bohrungen auf Kohle vorzunehmen auf einem gewissen Terrain. Man schenkt seinen festen Versicherungen unbedingten Glauben, daß das Grundstück wertlos sei. Merken Sie wohl auf — man setzt nicht den geringsten Zweifel in seine Aussagen, weil man ihn als Vertrauensmann betrachtet. Da verbreitet sich nach einiger Zeit das Gerücht von einem Kohlenfunde auf dem nämlichen Grundstücke; ein gewisser Mühlberg hat es gekauft, und nun liefert das angeblich wertlose Terrain in kurzer Zeit überraschend reiche Erträge.

Das ist auffallend, gewiß. Es wäre möglich, daß Rehse tatsächlich Kohle gefunden, die Sache verheimlicht und Mühlberg als Strohmann vorgeschoben hätte, um das Grundstück zu kaufen und den Gewinn mit ihm zu teilen. Es wäre möglich, meine ich. Ein Beweis dafür wäre aber nur dann gegeben, wenn man mit Bestimmtheit eine persönliche Bekanntschaft und geschäftilche Beziehungen zwischen den beiden nachweisen könnte, wenn außerdem Rehses Lebensweise sich von jenem Zeitpunkte ab in verdächtiger Art verändert hätte. Sind diese Punkte untersucht worden?

Selbstverständlich!

Und haben sich Beweise gefunden?

Der kleine Herr zuckte abermals bedauernd die Achseln. Nein, leider nein. Wir haben uns die größte Mühe gegeben, irgend etwas der Art zu entdecken, aber es ist vergeblich gewesen. Wir haben sogar die beiden längere Zeit hindurch beobachten lassen, aber es hat sich nicht der leiseste Anhalt ergeben, daß sie einander kannten und irgendwelche Verbindung unterhielten.

Und Rehses Lebensweise nach dem Kohlenfunde?

Blieb auch zunächst unverändert. Erst als er bei Grundstücksspekulationen eine Rolle spielte, nahm er üppigere Gewohnheiten an. Ob seine ganzen Einnahmen wirklich dorther stammtene ließ sich natürlich nicht feststellen.

Würden Sie mir sagen können, Herr Kommerzienrat, in welchem Jahre diese Vorgänge sich abgespielt haben?

Lassen Sie mich übrelegen: Acht Jahre etwa war Rehse im Dienste unserer Gesellschaft tätig; ich weiß, daß er seit 1870 für diese arbeitete denn in demselben Jahre trat ich dem Aufsichtsrat bei; also nahm er 78 die Bohrungen vor, von denen wir uns so viel versprachen und im Laufe desselben Jahres kündigte Rehse der „Freya".

Wo befand sich das Grundstück?

In der Nähe des schlesischen Ortes Kosel. Haben Sie niemals von den Gruben dort gehört? Die haben dem Mühlberg Geld genug eingebracht! Na, dieser Mühlberg, der hat's ja durch sein späteres Leben bewiesen, daß er ein Schuft war. Schmutzige Geschichten sind das, Herr von Mellin, die unsereinen mit Abscheu erfüllen.

Gestatten Sie, Herr Kommerzienrat, daß ich dem Untersuchungsrichter von Ihren Angaben Mitteilung mache?

Gehrke überlegte einen Augenblick. Ich möchte nicht gern in diese Geschichte verwickelt werden, gab er ablehnend zurück. Freilich — die Zeitungen haben die Hauptsachen bereits verbreitet; und wenn Sie dem armen verdächtigten Mädchen dadurch helfen können, machen Sie, bitte, Gebrauch von meiner Aussage.

Mellin erhobb sich. Ich danke Ihnen verbindlichst, Herr Kommerzienrat, für Ihre liebenswürdige Auskunft.

Gehrke hatte sich gleichfalls erhoben und dienerte lebhaft. Die Herren schüttelten sich die Hände, und Mellin verabschiedete sich mit dem Versprechen, seinen Besuch zu wiederholen.

Unterwegs versuchte er, seine Gedanken zusammenzufassen. Von Gehrkes Hause in der Viktoriastraße schritt er in den Tiergarten, die Richtung nach dem Brandenburger Tor verfolgend.

Wichtige Neuigkeiten hatte der Kommerzienrat ihm nicht mitgeteilt; nur dem Argwohn gegen Rehse, den die Zeitungsnotiz von weitem angedeutet hatte, war von ihm stärkerer Ausdruck gegeben.

Rehse ein Betrüger! War das denkbar? Die gewinnende Persönlichkeit des Verstorbenen trat vor Mellins inneres Auge. Weder Krankheit noch Alter hatten die schönen Formen des stark gefurchten, leidenden Gesichtes zerstört; die bedeutende Stirn verriet Klugheit und Geist; und oft, während einer lebhaften Erzählung, zuckte es über seine Züge hin wie ein Feuerstrahl der Leidenschaften, die selbst im Winter des Lebens noch nicht entschlafen schienen. Eine Eigentümlichkeit freilich fiel Mellin ein in diesem Augenblick, da er sich das Bild des Toten vergegenwärtigte: Rehse hatte die Gewohnhei gehabt, mit halbgeschlossenen Augen zu reden oder zuzuhören. Das war's, was Hans an ihm gestört hatte. Er hatte sich zwar allmählich an diesen merkwürdigen Blick unter den halbgesenkten Lidern gewöhnt und ihn für eine Folge von Angegriffenheit gehalten. Sollte er diese Gewohnheit angenommen haben, weil er sich scheuen mußte, das Auge frei zu erheben? Trotz allledem lehnte der Rechtsanwalt sich auf gegen einen solchen Verdacht; freilich — der Durst nach Gold hatte schon manchem die Sinne verwirrt, und Rehse war Genußmensch — Luxus und Wohlleben liebte er . . . dennoch — ein Betrüger! Er konnte es sich nicht vorstellen. Das Leben des Verstorbenen zog an seinem Geiste vorüber: Trotz seiner Kränklichkeit war es inhaltreich gewesen. In dem Maße, wie die üppig besetzte Tafel des Lebens zu seinen Daseinsbedingungen gehörte, war es ihm Bedürfnis, mit vollen Händen von seinem Ueberflusse abzugeben.

Seine Freigebigkeit war unbegrenzt, und die Freudigkeit, mit der er seine Schätze austeilte, verbannte im Herzen des Nehmenden die Empfindung, Almosen zu empfangen. Kein Undank, keine schlimmen Erfahrungen schreckten ihn ab. Viele arme Studenten und Künstler verdankten ihm ihr Fortkommen, ohne den Namen ihres Wohltäters zu ahnen. Ebenso reich und mitteilsam war er in geistiger Beziehung. Wie aber konnten diese Eigenschaften zusammenklingen mit niedrigen Gesinnungen? Oder hatten Reue und Buße ihr Läuterungswerk an seinem inneren Menschen vollbracht?

Mellin schritt auf den verschlungenen Wegen des Tiergartens weiter; er hatte sich unbewußt von seiner anfänglichen Richtung entfernt und war tiefer in das Innere hineingeraten, wo ihm an diesem trüben Novembertage kaum ein vereinzelter Fußgänger begegnete. Er grübelte nach, ob nicht irgend jemand ihm von Rehses Vorleben ein wahrheitsgetreues Bild geben könnte. Dieser Hausmeister Pettinger blieb verstockt — außerdem konnte man dem Kerl nicht trauen. Mühlberg, sein Vertrauter, wäre der Rechte gewesen; aber wo mochte dieser sich aufhalten? Er hätte sicher wichtige Enthüllungen offenbaren können.

Ein plötzlicher Gedanke ließ Mellin auf dem einsamen Wege Halt machen. Ein Gefühl jähen Schreckens ergriff ihn. Wider Willen hatte seine Seele die Vorstellung von Rehses Schuld weiterverfolgt, und mit einem Male war eine neue Ideenverbindung da, die zu dem Mörder selbst hinüberführte: Wenn zwischen Rehse und Mühlberg ein Zusammenhang bestand, wenn eine gemeinsame Schuld sie im Geheimen aneinanderkettete, konnte dann nicht der frühere Genosse Rehses Mörder geworden sein? Ein verurteilter Verbrecher, aus dem Gefängnis entwichen — auf der Flucht — verzweifelt — vermutlich mittellos — würde nicht vor einem Morde zurückschrecken. Aber wenn er die Tat vollbracht hatte, wie war er ins Haus gekommen? Wie hatte er Zutritt zu Rehse erhalten, der jeden Verkehr mit ihm mied? Pettingers unsympathisches Gesicht erschien vor Mellins Augen. Hier war das Bindeglied, das er suchte. War Pettinger selbst zur Zeit des Mordes auch vom Hause fern gewesen, warum sollte er nicht dem Verbrecher die Tür geöffnet, den Mörder eingelassen haben?

So arbeitete es in Mellins Hirn. Er kombinierte, verwarf und begann von neuem an seinen Vermutungen zu spinnen, bis er zuhause angelangt war. . . .

* * *

Noch an demselben Tage ging er zum Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Müller. Er berichtete diesem die Tatsachen, die er über Kommerzienrat Rehses Vorleben erfahren hatte, und verhehlte ihm nicht die Schlüsse, die er daraus zog. Zu seiner Verwunderung und seinem Verdruß verhielt sich Müller ihm gegenüber ablehnend.

In zugeknöpfter Haltung saß er neben ihm, spielte lässig mit seinem Kneifer und entgegnete seinen Enthüllungen mit einem gleichgiltig hingeworfenen: So — so . . .

Heißer Zorn überlief den Rechtsanwalt. Der Verlust des Kodizills warf schon seine Schatten . . . traute man ihm nicht mehr? Brachte Müller etwa dies verdammte Kodizill mit der Mordaffäre in Zusammenhang?

Man soll Ihre Aussagen zu Protokoll nehmen, sagte endlich Müller kühl. Verzeihen Sie mir eine Bemerkung, Herr Rechtsanwalt: erscheint es Ihnen nicht selbst auffällig, daß das Kodizill des Kommerzienrats Rehse fast zur selben Zeit abhanden gewesen ist, als der Mord geschah?

Eine dunkle Blutwelle schoß in die Wangen des Rechtsanwalts, über den Ton, in dem der Untersuchungsrichter die Frage stellte.

Ich weiß nicht, seit wann es in meinem Geldschranke fehlt, sagte er, sich beherrschend. Die Nachforschungen, die ich anstellen ließ, werden hoffentlich von Erfolg sein und Licht in die Sache bringen.

Hm; haben Sie keinen Verdacht, gar keinen, auf irgend wen, der es entwendet haben könnte? fragte Müller, ihn durch die Gläser seines Klemmers betrachtend.

Ich wünschte, daß ich die geringste Spur hätte, gab Mellin zurück.

Dann brach er die Unterredung ab und empfahl sich.

Wie ein Trunkener wankte er heim. Das Schicksal schien sich auch gegen ihn verschworen zu haben — auch seine Ehre war bedroht von schwarzen Schatten . . .

(Fortsetzung folgt.)

Rheumatische Schmerzen schnell vertrieben.

Der marternde, quälende rheumatische Schmerz wird schnell vertrieben durch eine Anwendung von Sloan's Liniment.

Seit vierzig Jahren haben Leut in der ganzen Welt gefunden, daß Sloan's der natürliche Feind von Schmerzen und Pein ist.

Es bringt ein ohne Einreiben.

Ihr könnt direkt an seinem gesunden, anregenden Duft erkennen, daß es Euch helfen wird.

Haltet Sloan's bereit für Neuralgie, Hüftgicht, lahmes Kreuz, steife Gelenke, Muskelentzündung, Verstauchungen und Verrenkungen.

In allen Apotheken—35c, 70c, $1.40.

Sloan's Liniment Pain's enemy

Arbeitet wie eine Uhr
HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE
Heilt Erkältung in 24 Stunden.

Bestprobt — schnell wirkend — Hill's C. B. Q. Tablets, das Standard-Heilmittel der Welt gegen Kopfweh, Erkältung und La Grippe seit mehr als zwei Generationen.

Vertreibt eine Erkältung, ehe Ihr sie bekommt, wenn Ihr Hill's C. B. Q. Tablets immer zur Hand habt und sie bei der geringsten Bloßstellung gebraucht. C. B. Q. Tablets wirken sofort und erbeiten wie eine Uhr, Erkältung in 24 Stunden und La Grippe in 3 Tagen kuriernd.

Verlangt die rote Schachtel, welche Hrn. Hill's Bild und Namenszug trägt.

In allen Apotheken — 30c.

W. H. Hill Company—Detroit.

bz27ja6,17,27

Große Fliegerhalle eingeäschert.

Infolge Ueberheizung entstand Sonntag früh in einer der großen Fliegerhallen der Bundesregierung in Maywood Feuer, das infolge der Oelvorräte so rasend um sich griff, daß die Feuerwehr der Nachbarorte sich auf die Rettung der hundert Fuß entfernten Gasolinschuppen beschränken mußte. Fünf ganz neue Postflugzeuge sind mitverbrannt. Der Schaden wird auf $175,000 veranschlagt. Der Flugzeugdienst erleidet keine Unterbrechung.

$3000 Schaden richtete Feuer, durch Selbstentzündung verursacht, im Gebäude der National Food Products Co., 222 W. Huron Str., und $1000 solches in der Geschäftsstelle der Pottinger-Flynn Coal Co., W. 22. und S. Laflen Str., an.

Die Prohibition.

Im Countyhospital wurden im Laufe der Feiertage über fünfzig Opfer des Mondscheinschnapses eingeliefert, von denen über die Hälfte derartig tobten, daß ihnen Handschellen angelegt werden mußten. Sechs von ihnen befinden sich in bedenklichem Zustande.

Darf nicht reisen.

Paris verbietet der vormaligen Kaiserin Zita Reise an das Krankenbett ihres Sohnes.

Rußland und Italien.

Handelsübereinkommen zwischen den beiden Ländern unterzeichnet. — Briand und Lloyd George haben angeblich beschlossen, russische Minister zu Konferenz nach London einzuladen. — Europäische Kommunisten drohen, weil ihren wegen Raubmordes verurteilten Genossen in Massachusetts kein neuer Prozeß bewilligt wurde.

(Depesche der „Associated Preß".)

London, 27. Dez. Der Gouverneur der Insel Madeira hat von Paris aus die Weisung erhalten, die Abreise der vormaligen Kaiserin Zita von Oesterreich von Madeira nach der Schweiz zu verhindern. Vor etlichen Tagen hieß es, die vormalige Kaiserin hätte die Erlaubnis zur Reise nach der Schweiz an das Krankenbett ihres Sohnes erhalten.

Briand und Lloyd George wollen mit Rußland unterhandeln.

London, 27. Dez. Wie die „Times" meldet, haben die Premierminister Lloyd George und Briand sich im Prinzip darauf geeinigt, den russischen Minister des Aeußern, Tichitscherin, sowie den russischen Handelsminister Litwinoff für Anfang Januar zu einer Beratung nach London einzuladen.

Handelsabkommen zwischen Italien und Rußland.

Rom, 27. Dez. Es wurde heute hier halbamtlich bekannt gegeben, daß ein Handelsübereinkommen zwischen Italien und Rußland unterzeichnet worden ist.

Es handelt sich um ein temporäres Uebereinkommen zur Wiederanknüpfung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern, bis ein definitiver Wirtschaftsvertrag abgeschlossen ist. Die Bolschewisten verpflichten sich, jedwede Propaganda in Italien einzustellen, und bezüglich der gegenseitigen Einfuhr und Ausfuhr sind sämtliche Beschränkungen aufgehoben, darunter diejenigen, welche die Einfuhr von russischen Spirituosen nach Italien betrafen.

Diaz wird Herzogstitel erhalten.

Rom, 27. Dez. Unter den Rangerhöhungen, die König Viktor Emanuel am Neujahrstag bekanntgeben wird, befindet sich auch die Verleihung des Herzogstitels an General Diaz der während des Weltkriegs die italienischen Truppen befehligte. Er wird den Titel eines Herzogs des Sieges erhalten.

Neue Drohungen der Kommunisten.

Paris, 27. Dez. Die in der Botschaft der Vereinigten Staaten sowie in der Privatwohnung des Botschafters Herrick postierten Wachmannschaften sind verstärkt worden, da von kommunistischer Seite erneute Drohungen erfolgt sind, weil den des Raubmordes überführten Kommunisten Sacco und Vanzetti in Braintree, Mass., ein neuer Prozeß verweigert worden ist.

Das Organ der Kommunisten „L'Humanite" schreibt: „Die Proteste des internationalen Proletariats werden wieder vernommen werden. Der amerikanische Bourgeois soll sich nur nicht einbilden, daß seitens des Proletariats die Hinmetzelung dieser beiden Kämpen gestattet werden wird."

Italiens Presse mit Entscheidung des Richters unzufrieden.

London, 27. Dez. Die italienischen Zeitungen verurteilen auf das Schärfste die Entscheidung des Richters Thayer in Dedham, Mass., der den Kommunisten Sacco und Vanzetti einen neuen Prozeß verweigert hat. So wird der „Central News" aus Rom gemeldet. Die italienischen Zeitungen sind der Ansicht, daß diese richterliche Entscheidung eine neue Agitation im Interesse der Verurteilten nach sich ziehen wird.

Frankreich will vorläufig keine Schulden bezahlen.

Paris, 27. Dez. Finanzminister Doumer bestritt gestern im Senat die Richtigkeit der Behauptung des Senators Charon, daß die Schulden Frankreichs sich auf 335,000,000,000 Franken belaufen.

Wie der Finanzminister bemerkte, hatte der Senator die Höhe der Schulden nach dem gegenwärtigen Kurswert des Franken berechnet. „Meiner Ansicht nach", fuhr Doumer fort, „kann Niemand von uns verlangen, daß wir die Schulden zum gegenwärtigen Kurse liquidieren. Wir werden uns den geeigneten Zeitpunkt wählen."

Zum normalen Kurs berechnet, würden sich die Schulden Frankreichs auf 290,000,000,000 Franken stellen.

Tat einen tiefen Griff.

Berlin, 27. Dez. Der 24 Jahre alte Willie Ziebler, ein Angestellter im Kassiererbureau der Berliner Polizeidirektion, ist nach Unterschlagung von 850,000 Mark verschwunden. Auf die Ergreifung Zieblers ist eine Belohnung von 10,000 Mk. ausgesetzt worden.

Von Bolschewisten festgenommen.

London, 27. Dez. Leutnant John Bigelow Dodge, der Stiefsohn von Lionel George Guest, dem vierten Sohn des Lord Wimborn, ist als angeblicher britischer Agent von den Bolschewisten festgenommen worden, als er sich am 9. Dezember auf einem italienischen Dampfer in Batum einschiffen wollte. So wird der „Times" aus Konstantinopel gemeldet.

Leutnant Dodge, ein Enkel des verstorbenen John Bigelow, einstmaligen amerikanischen Botschafters in Frankreich, wurde in den Vereinigten Staaten geboren, ist jedoch naturalisierter Engländer geworden. Seine Mutter, die gegenwärtige Frau Guest, war vormals Frau Flora Bigelow Dodge von New York. Mit ihrem gegenwärtigen Gatten vermählte sie sich im Jahre 1905 in Sioux Falls, S. D.

Krawalle zwischen Italienern und Kroaten.

Rom, 27. Dez. In Sebenico, Dalmatien, kam es, wie dem „Messagero" aus Zara, Dalmatien, gemeldet wird, gelegentlich des kürzlichen dortigen Aufenthalts des italienischen Zerstörers „Riboty" zu Zusammenstößen zwischen der Besatzung des Kriegsschiffs und den Kroaten. Wie es heißt, wurden die Matrosen, sobald sie sich an Land sehen ließen, tätlich angegriffen. In Spalato ist es ebenfalls zu Krawallen zwischen Italienern und Kroaten gekommen.

Debs in Washington.

Der begnadigte Sozialistenführer vom Präsidenten Harding und vom Generalawalt empfangen.

Widersprechende Angaben.

Generalanwalt Daugherty behauptet, Debs sei aus freien Stücken nach Washington gekommen. — Debs sagt, daß ihm bei seiner Entlassung aus dem Zuchthause in Atlanta die Fahrkarte nach Washington eingehändigt wurde. — Was der Sozialistenführer über seine Unterredungen mit dem Präsidenten und dem Generalanwalt zu sagen hat.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, D. C., 27. Dez. Der Sozialistenführer Eugene V. Debs, der am Weihnachtstage vom Präsidenten Harding begnadigt und aus dem Bundeszuchthaus in Atlanta entlassen worden war, wo er eine zehnjährige Strafzeit wegen angeblichen Vergehens gegen das Spionagegesetz verbüßte, befindet sich zur Zeit noch hier. Bezüglich seiner Reise von Atlanta hierher widersprechen sich die Versionen.

Generalanwalt Daugherty behauptete gestern, Debs sei aus freien Stücken nach Washington gekommen und habe ihn dann aufgesucht und später eine Unterredung mit dem Präsidenten gehabt.

Debs dahingegen versichert, daß ihm bei seiner Freilassung in Atlanta keine Wahl bezüglich seines Reiseziels gelassen wurde. Er persönlich, sagte Debs, hätte es natürlich vorgezogen, direkt nach seiner engeren Heimat Terre Haute zu reisen, aber ihm sei, als er in Freiheit gesetzt worden, eine Fahrkarte nach der Bundeshauptstadt eingehändigt worden, so daß er notgedrungen hierher reisen mußte.

Bezüglich seiner Besuche beim Generalanwalt und beim Präsidenten Harding hatte Debs das Folgende zu sagen:

„Gelegentlich meiner Freilassung wurde mir mitgeteilt, der Generalanwalt wünsche, daß ich nach Washington käme, um mit ihm und mit dem Präsidenten Harding Rücksprache zu nehmen.

Mir wurde keine Wahl darüber gelassen, ob ich direkt nach meiner Heimat reisen oder mich zuerst nach Washington begeben wollte. Ich erhielt nur eine Fahrkarte nach Washington.

Ueber meinen Besuch beim Präsidenten Harding wünsche ich mich auf die Bemerkung zu beschränken, daß der vom Präsidenten mir bereitete Empfang sehr herzlich war. Ich tauschte Ansichten mit dem Präsidenten aus, damit er sich völlig bezüglich meiner künftigen Tätigkeit klar wurde.

Gelegentlich des Besuchs nahm ich auch Gelegenheit, ihm meine Anerkennung für die mir seitens des Bureaus des Generalanwalts und des Bureaus des Präsidenten bewiesene Anteilnahme auszusprechen.

Präsident Harding sowie der Generalanwalt gaben mir die Versicherung, daß meine Freilassung bedingungslos erfolgt ist und daß selbstverständlich nicht von mir erwartet würde, daß ich meine Grundsätze, Ueberzeugungen und Ideale aufgeben würde.

Seitens des Generalanwalts wurde ich höflich empfangen, und ich erklärte ihm mein Interesse an meinen Schicksalsgenossen im Zuchthaus, die nicht schuldiger sind als ich, und noch immer hinter Gefängnismauern schmachten, die politischen sowohl, wie die anderen Gefangenen."

Ueber seinen Verlust der Bürgerrechte bemerkte Debs:

„Ich bin jetzt kein Bürger der Vereinigten Staaten, sondern ein Bürger der Welt. Ein Mann, der wegen einer Ueberzeugungen verurteilt wird, ist überall ein Bürger auf Grund seiner eigenen, ihm von Gott verliehenen Souveränität.

Der Einzige, der sein Bürgerrecht einbüßt, ist derjenige, der seine Grundsätze drangibt und von seinen Ansichten abtrünnig wird."

Bezüglich seiner Pläne für die Zukunft befragt, erwiderte Debs: „Das hängt ganz davon ab, wie lange ich außerhalb der Gefängnismauern bleiben werde."

Generalanwalt Daugherty bemerkte bezüglich seiner Unterredung mit Debs:

„Ich empfing einen Besuch von Herrn Debs. Ich gab ihm keine Ratschläge und er ersuchte auch um keine. Es sind keine außergewöhnlichen Umstände mit seiner Begnadigung verbunden. Er sprach aus freien Stücken bei mir vor. Ich habe bezüglich seines Falles nichts weiter zu sagen, hoffe jedoch, daß er seine Gaben in nutzbringender Weise verwendet. Gleichzeitig hoffe ich, daß die ihm zuteil gewordene Notorität nicht kommerziell ausgeschlachtet werden wird.

Ich gedenke binnen der nächsten Tage eine amtliche Erklärung über meine Empfehlungen in dem Debs-Fall zu veröffentlichen. Ich werde das tun, um das amerikanische Volk an die Gesetzesverletzungen durch Debs zu erinnern und zu gleicher Zeit die Gründe für die Strafverkürzung bekannt zu geben. Ich hoffe, daß dieses erzieherisch wirken wird."

Debs begab sich nach seiner Unterredung mit dem Generalanwalt nach dem Weißen Hause, wo er sehr bald beim Präsidenten Harding vorgelassen wurde, mit dem er ebenfalls eine längere Unterredung hatte.

Aus dem Zuchthaus in Atlanta war Debs am Weihnachtstage um halb 12 Uhr vormittags entlassen worden, und hatte dann, genau eine Stunde später die Reise nach Washington angetreten.

Seitens der Gefangenen war Debs, ungeachtet der Tatsache, daß die Gefängnisregeln etwas Derartiges nicht gestatten, eine begeisterte Abschiedsovation bereitet worden, und Debs erklärte, als er das Zuchthaus verließ, er würde unablässig für die Freilassung seiner Schicksalsgefährten wirken. „Dort," sagte er, nach dem Zuchthaus hinweisend, „sind hunderte von Leuten, die ebensowenig wie ich, Strafe verdienten, und ich will für ihre Freilassung wirken."

Terre Haute rüstet zum festlichen Empfang.

Terre Haute, Ind., 72. Dezember. In Terre Haute wimmelt es heute von Sozialisten und Sozialistenführern, die sich als Vorhut der Tausende von Sozialisten eingefunden haben, die man für die Heimkehrfeier für Eugene V. Debs am Mittwoch nachmittag erwartet.

Wie Phil K. Reinhold, der Vorsitzer des Festausschusses, heute versicherte, dürften sich an dem für Mittwoch nachmittag geplanten Festzug etwa 25,000 Männer und Frauen beteiligen. Für heute abend ist eine Massenversammlung angesagt, gelegentlich welcher Debs Tribut gezollt werden soll. Unter den Rednern des Abends befindet sich G. O. Hoehn, der Redakteur der „St. Louis Labor", einer der ältesten sozialistischen Redakteure des Landes.

— In Elizabeth, N. J., ist im Alter von 83 Jahren die vormalige Opernsängerin Margaret Silvi eines qualvollen Todes gestorben. Ihr Kleid geriet an einer Gasflamme in Brand und sie erlitt schwere Brandwunden, denen sie nach wenigen Stunden erlag. Die Verstorbene war vor nunmehr einem halben Jahrhundert eine erfolgreiche Opernsängerin.

— In New Haven, Conn., hat der Koroner Eli Mix nach eingehender Untersuchung über den Brand des dortigen Rialto Theaters am 27. November, gelegentlich dessen neun Personen um's Leben kamen, den Wahrspruch abgegeben, daß der städtische Bauinspektor Joseph E. Austin, der Geschäftsführer des Theaters Lawrence E. Carroll und Alfred S. Black, der Präsident der Connecticut Theaters Corporation, kriminell verantwortlich sind, weil sie viele Vorsichtsmaßnahmen außer acht ließen.

Er kommt nicht.

Philadelphia, 27. Dez. Der englische Premierminister Lloyd George wird im Laufe dieses Winters nicht nach den Ver. Staaten kommen. In diesem Sinne ist hier George R. Wynn benachrichtigt worden, der Sekretär des Ausschusses, welcher die Vorbereitungen zu dem Eisteddfod, dem Sängerfest der Walliser, trifft, das hier am 2. Januar beginnt. Lloyd George war zu diesem Fest als Ehrengast eingeladen worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"

Der Dollar fällt in Europa
Die Mark steigt in Amerika

Wer Mark oder Deutsche Bonds zu hohen Preisen kaufte, sollte jetzt nicht zufassen, und wer noch keine hat, sollte in Anbetracht der niedrigen Preise und steigenden Tendenz nicht zögern, diese wirklich gute Gelegenheit wahrzunehmen. Das Interesse für Mark steigert sich täglich und kommt die Nachfrage hauptsächlich von gut informierter Seite. Unsere täglichen Umsätze laufen in die Millionen. Wir sind in direkter Verbindung mit

Deutsche Bank, Berlin
Dresdner Bank, Berlin
Disconto-Gesellschaft, Berlin
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin

und deren Filialen in allen Teilen Deutschlands

36-jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts.

Auskunft und Rat in allen Geldsachen wird bereitwilligst und kostenfrei erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

OKeh
Wieder was Neues
Hauptniederlage deutscher Records

Victor und Columbia Sprechmaschinen zu Fabrik-Preisen.
J. M. COOPER
335 W. North Ave.
Offen abends und Sonntags.

Vollkommenes Augenlicht
Kommt zu uns mit Euren Augenbeschwerden. Zwanzigjährige Erfahrung, verständige Bedienung von über 40,000 befriedigten Patienten ist ein Beweis für unsere Fähigkeit. Eure Augen richtig zu behandeln.
Schroeder
801-803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Geschlachtete Schweine, 11c Pfd.
Bodnar Bros.
South Holland Illinois.

R·M·S·P
Reiset bequem von und nach Deutschland
ROYAL MAIL STEAM PACKET CO.
117 W. Washington Str., Chicago

Neujahrsempfang.

Er wird heuer wieder im Weißen Hause stattfinden.

Washington, D. C., 27. Dezember. Der amtliche Neujahrsempfang im Weißen Hause, der in früheren Jahren zu den bedeutendsten gesellschaftlichen Ereignissen der Bundeshauptstadt gehörte, solange bis der Wilson-Administration eingestellt worden war, findet in diesem Jahre wieder statt.

Den gegenwärtigen Plänen zufolge, werden Präsident Harding und Gattin am kommenden Montag vormittag die Mitglieder des diplomatischen Corps, und deren Familienangehörigen, und das Publikum im Allgemeinen empfangen. Man erwartet, daß zu diesem Empfang, für welchen keine besondere Einladungen ergehen, mehrere tausend Personen erscheinen werden.

Die Schätze des Krösus.

Wie Krösus' Reichtümer nach Delphi kamen hat Karl Niebuhr untersucht und wie folgt darüber berichtet: Krösus, der um 550 v. Chr. über das mächtige Reich der Lydier gebot, war schon aus religiösen aber auch politischen Gründen gar nicht in der Lage, den Tempeln der europäischen Griechen besondere Zuwendungen zu machen. Den kleinasiatischen Heiligtümern der Jonier erwies sich der König aber in der Tat freigebig, denn hier ist er der Landesherr gewesen. Der berühmte Tempel des didymäischen Apollo südlich von Milet, von der priesterlichen Familie der Branchiden verwaltet, empfing damals viele kostbare Weihgaben aus dem Königshause. Auch nach dem Fall des Lydierreiches achteten die Perserkönige den Tempel, so daß er noch im Besitz seiner Schätze war, als um 500 v. Chr. die Jonier unter dem Tyrannen Aristagoras von Milet sich empörten. Athen, wo eben das Geschlecht der Alkmäoniden am Ruder saß, sandte den Insurgenten eine Flotte unter Melanthios, vermutlich einem Mann aus der alkmäonidischen Familie, zu Hilfe. Aber schon nach dem ersten Unfall der Jonier, einer verlorenen Landschlacht, segelten die athenischen Schiffe wieder nach Hause, und gleichzeitig gar Aristagoras seine Sache verloren; er entfloh zur See mit seinen persönlichen Anhängern aus dem noch gar nicht bedrohten Milet nach Thracien, wo er mit den Eingeborenen in Kampf geriet und seinen Tod fand. Durch Aneinanderreihen aller Indizien ermittelt nun Niebuhr, daß diese doppelte Flucht auf Grund eines unsauberen Einverständnisses zwischen Aristagoras und seinen athenischen Bundesgenossen erfolgt ist. Sie hatten die Schätze des Branchiden-Tempels an sich gebracht, geteilt, und dann war jede Flotte ihres Weges gefahren. Als die ihrem Schicksal überlassenen Jonier bald darauf den Persern erlagen, hat König Darius auch an den Branchiden Rache geübt indem er sie als Verräter behandelte und deportieren ließ, so daß ihr Tempel an 170 Jahre öde liegen blieb. Die Alkomäoniden hingegen übergaben ihre neuen Reichtümer dem Schutz des Apollo-Heiligtums zu Delphi, das ja wie viele Tempel auch gewissermaßen als Bankhaus diente, in Depot. So erklärte sich der eigentümliche Umstand, daß die zum Teil sehr wertvollen Weihgaben des Krösus daselbst ohne irgend eine Inschrift gewesen sind und in alle möglichen Schatzhäuser des Tempels verstreut wurden. Ebenso hellen sich hiernach die Widersprüche in der Erzählung Herodots auf, die geradezu den Zweck verfolgt hat, von der delphischen Priesterschaft und den Alkmäoniden die Schmach zu nehmen, sie hätten sich an unrechtem Gut bereichert. Am persischen Hof und in Kleinasien wußte man hingegen den Hergang ganz genau, und als Xerxes in Griechenland erschien, wunderten sich die Hellenen gewaltig, daß er schon alles kannte, was im Tempel von Delphi Merkwürdiges war. Es gelang ihm freilich nicht, die Schätze wiederzugewinnen.

Eine verschwindende Insel.

Eine der Meeresbrandung langsam erliegende Insel ist die bretonische Insel Sein, die nördlich der Bai von Audierne an der Westküste des französischen Departemens Finistere liegt. Die Insel Sein war einst, wenn sie nicht gänzlich mit dem Festland zusammenhing, nur durch einen schmalen Kanal davon getrennt. Im Laufe der Jahrtausende hat die starke Brandung des Atlantischen Ozeans zwischen Festland und Insel einen bereits 2 engl. Meilen breiten Meeresarm gegraben und die Insel selbst bis auf einen schmalen, nur wenige Kilometer langen, felsigen und klippenreichen Streifen zerstört, an dem sie fortgesetzt ihre zernagende und unterspülende Tätigkeit ausübt. Die Reste von Ansiedlungen der jüngeren Steinzeit, Gräberfunde und Menhire beweisen, daß die Insel in prähistorischen Zeiten von Menschen bewohnt war, die gruppen- und familienweise in Höhlen lebten. Zur Zeit der Römer, die den keltischen Namen der Insel Sizun in Sena verwandelten, aus dem der heutige Name Sein entstanden ist, besaßen dort die Gallier ein berühmtes Orakel, dessen der römische Geograph und Kulturhistoriker Pomponius Mela in seinem geographischen Handbuch (etwa um 40 n. Chr.) Erwähnung tat. Zu historischen Zeiten war die Insel bald bewohnt, bald unbewohnt. Der Ursprung der heute noch lebenden Bevölkerung, die seit mehreren Jahrhunderten auf der Insel heimisch ist, muß auf Festlandfischer, Schiffbrüchige und vor allem auf Seeräuber zurückgeführt werden. Ihr anthropologischer Typus ist demnach verschieden. Große, blonde schmalnasige Individuen wechseln mit kleinen, untersetzten, brünetten, kurznasigen. Daneben trifft man auch mongolisch schiefstehende Augen. Der vorherrschende Typus, zumal bei den Frauen, ist der lateinische der frei von allen keltischen Einflüssen erscheint.

Von Polizisten erschossen.

John Cawliunas, 38 Jahre alt, 1338 S. 48. Ave., Cicero, balgte sich mit einem Andern, entfloh dem Polizisten Geo. Comerford auf dem Wege zur nahen Wache in Cicero und wurde, als er trotz Anrufs nicht hielt, erschossen.

Leset die „Sonntagpost".

Diese Verkäufe für Mittwoch

Pot Roast Fancy Navy junges Rindfleisch, Preis per Pfund zu ... 8c

Hamburg Steak, frisch gehackt, Pfd. ... 9c | Spareribs; süß gepökelt, Pfund ... 12c | Lamb Chops, Rib oder Schulter, Pfd. ... 22c

Golden Glow Süßkartoffeln

Die wirklichen Zucker Süßkartoffeln; ganz speziell; 4 Pfund für ... 25c

Die altmodischen, wohl bekannten extra fancy Winesap Aepfel; ungefähr 175 in der Kiste, per Kiste ... 3.25 | Grapefruit, extra fancy, große saftige Florida Sorte speziell zu 3 für 25c | Apfelsinen, fancy California Seedleß Navel-Apfelsinen, Dutzend ... 49c

Siebenter Floor.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Verkauf von Zucker und Kaffee

1 Pfund gemischter Maracaibo Kaffee und 1 Pfund granulierter Zucker, komplett; 1 Paket an Kunden; nichts abgeliefert, für ... 21c

Fancy California Soft Shell Mandeln, Pfd. 39c | Virginia Dare, große Flasche für ... 59c | Fancy Candied Kirschen oder Candied Frucht, Pfund ... 89c | Mumm's Extra Dry od. Gilt Edge, Auswahl per Pint Flasche ... 65c | Morris' Fleisch-Extrakt — 4 Unzen Jar 39c | Apricot Cordial per Flasche zu ... 1.19 | Fancy importierte Cluster Rosinen, per Paket zu ... 49c | 100 Pfund Sack Full-O-Pep Hühnerfutter für 2.49 | Fancy Wisconsin Mammoth Rahmkäse per Pfund ... 35c | Schweizer Käse; bester imp., per Pfund ... 79c | Glace sortiertes Obst fancy Box, 2.79 u. 1.39

Siebenter Floor.

Unser jährlicher Verkauf von Einrichtungen und Bedarfsartikeln für die Office

Fördert Verkäufe, setzt die Kosten herab, vermindert das Personal

Der Addressograph wird Euch Geld sparen

Der Adressograph wird ganz bestimmt Eure Verkäufe und Euren Profit vermehren.

Seht ihn in Tätigkeit in unserer Ausstellung — nahe Dearborn Str. Eingang.

Addressograph PRINTS FROM TYPE

Filing Cabinets offeriert zu 40 Cents am Dollar

Das ganze Lager der Otsego Furniture Company zu weniger als 40 Cents am Dollar. Billiger als Transfer Cases.

Diese Filing Cabinets sind aus Eichen und Birken-Mahagoni gemacht; alle Schubladen gleiten auf Roller Bearings; Old Braß finished Schubladengriffe und Etiketten-Halter — sanitäre Unterteile; Brief- und Dokumentengröße.

Perfection Calendar Pads und Ständer f. 1922 35c bis 1.10

Gem Kalender Stand und 1922 Pad ... 69c

Letter Transfer Cases White Wood-Marbl. Seiten .. 1.59

Index Cards, 3 bei 5, liniiert, per 1000 zu ... 90c

Daily Kalender Pads 1922 14c

Mahagoni stähl. Waste Basket; viereckiger Entwurf ... 75c

Oak File 3 bei 5 Karten, A bis Z Index u. 100 Karten 39c

Fabrikpreise waren $33 bis $68

Unsere Preise für diesen Verkauf, 9.95 bis 22.45

2 Drawer Oak Letter File ... 9.95

Drei Schubladen Oak Letter File zu ... 11.95

Vier Schubladen Oak Letter File zu ... 13.95

Vier Schubladen Mahagoni Letter File zu ... 16.45

Vier Schubladen Oak Legal File zu ... 15.95

Extra hochfeine Files, schön gemacht mit Extension Slide Schubladen.

Vier Schubladen Oak Letter File zu ... 19.45

Vier Schubladen Mahagoni Letter File zu ... 22.45

Vier Schubladen Oak Legal File zu ... 19.45

Vier Schubladen Mahagoni Legal File zu ... 22.45

Lederne Loose Leaf Ring Bücher zu weniger als halbem Preise

Substandards, echte Leder-Deckel, in Memo und Price-Buch-Größen offeriert zu weniger als Imitation-Leder; in allen populären Größen; einige der Fassons wie folgt. Memo und Preis-Bücher—nur Deckel:

No.	Bogen-Größe	Reg. Preis	Verk. Preis	No.	Bogen Größe	Reg. Preis	Verk. Preis
S21	4 × 2	$1.20	.45	S30¼	6¾ × 4¾	$2.20	.90
S25¼	2½ × 4½	1.40	.49	S308	8½ × 5½	4.00	1.85
S27¼	3 × 5	1.70	.69	S310	9½ × 6	4.85	2.19
S305	4¼ × 7¼	3.05	1.25	S112	11 × 8½	5.70	2.45

Tagebücher f. 1922 Große spezielle Sektion gefüllt mit kompletter Auswahl in Priscilla Standard und Excelsior Diaries.

Balkon und Main Floor, nahe Dearborn Str.

Für Sealing, Stamping und Mailing

Reynolds Envelope Sealer. Garantiert die einfachste, praktischste und vorteilhafteste Maschine in Gebrauch; Preis ist ... $45

O K Brieföffner — Absolut sicher; zerschneidet den Brief nicht. Preis ... $18

Multipost Stamp Affixer, hält eine Rolle von 500 Briefmarken. Ein Druck des Griffes feuchtet, separiert, klebt und zählt die Marken. Spart Zeit — spart Marken. Preis $30 bis $35

Kombinationsofferte für diesen Verkauf

Drei Maschinen für $98

Seht die Ausstellung in unserer Schreibwaren-Abteilung

Neue Remington tragbare Schreibmaschine

Seht Ausstellung in uns. Schreibwaren-Abteilung

Die beste tragbare Schreibmaschine im Handel; eine wirkliche Maschine, kein Spielzeug. Für Mann, Frau oder Kind, die schreiben; für den Reisenden, Arzt, Lehrer, Studierenden od. Geschäftsmann, alle werden sie unschätzbar finden.

Standard Keyboard; jede Taste hat ihre ... in einem Gehäuse; offeriert zu ... $60

Für bar oder auf leichte Abzahlung.

Fortsetzung unseres großen Verkaufs von

LA FRANCE Schuhen

Noch nie zuvor wurden diese Schuhe zu einem solch niedrigen Preise verkauft. La France Schuhe werden sonst zu $12.50 verkauft, aber wir kauften den Ueberschuß des Fabrikanten zu so günstigen Preisen, daß wir diese ausgezeichneten Werte so offerieren können.

Ihr findet hier die Fasson, die Größe und die Weite, die Ihr wünscht. Modelle für

Promenade, Dreß u. Bequemlichkeit

Sind in schwarzem und braunem Leder zu haben, mit passenden Absätzen; Weltsohlen, biegsam gemacht durch den speziellen La France Prozeß.

$4.98

Jetzt auf dem Vierten Floor

Tausende von Ueberröcken und Anzügen für den Winter in diesem großen Verkauf zu $25

Second Floor

Reguläre Preise bis zu $40

Die Ueberzieher umfassen — Ulsters, Ulsterettes und Chesterfields, doppelbrüstige, Plaid Rücken und mehr einfache Fassons. Winter-Anzüge und Anzüge für das ganze Jahr.

Viele Anzüge für den Hochschüler, den jungen Mann und Jüngling, sowie auch für ältere Männer. Auswahl von allen diesen Kleidungsstücken, $25.

Sensationelle Räumung von Hosen

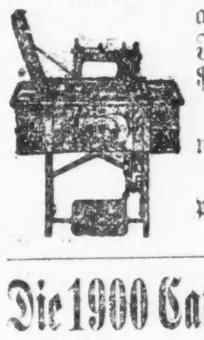
Partie 1. Hunderte von Paren von Winter-Hosen in Cassimeres, Cheviots, gestreiften Worsteds und Corduroys. In allen Größen bis 50. Hosen sind gemacht um aufwärts bis $5 zu verkaufen, verkauft für ... 3.95

Partie 2. Große Partie in Hosen für große Männer in diesem Verkauf zu 5.95. Wenn Ihr 40 bis 60 Hüftenmaß trägt, hier sind Hosen wert bis zu $10. Auch zu 5.95 sind da die blauen reinwollenen Serges, Flannels, Suitings, Worsteds, schwere Hosen für Eismänner, alle Schattierungen, Farben und Größen, 5.95

Partie 3. Mittwoch die Auswahl von irgend einem Paar Hosen in unserem Laden zu 8.95, keine reserviert. Zu allen den besten Worsteds, Flannels, Cassimeres, unfinished Worsteds u. Velours. Alle Größen aufwärts bis 60 Hüftenmaß und alle die $10.95 bis $15 Hosen in diesem Verkauf zu ... 8.95

Spezialitäten in Näh-Maschinen

Nur einige gebrauchte Maschinen von $5 und aufw.; sowie Florence Rotary Floormuster; regul. $69.50; zu ... $55



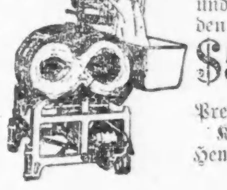
Seht unsere Electric Cabinets u. Fußbetriebmaschinen. Oel, Nadeln, Gürtel, Reparaturen.

Zweiter Floor.

Die 1900 Cataract Waschmaschine

Zu diesem neuen Preise von $150 bildet sie unzweifelhaft den größten Wert unter den Waschmaschinen. Wenn auf unseren leichten Abzahlungsplan gekauft, gebt 1900 Cataract sich selbst.

Keine Maschinerie im Ander. Die Cataract gehört zum oszillierenden Typ, das bedeutet, daß keine Zylinder herauszuheben sind und die Wäsche nicht beschädigt werden kann.



$5 Anzahlung und der Rest in leichten Zahlungen von $10.50 monatlich — der Preis bei Abzahlung beträgt $160. Kommt seht den Simplex Bügler Hemden bügeln, auf unserem Sechsten Floor.

Kunst und Wissenschaft.

Von **Paul Friedrich.**

(Mitropost-Bericht.)

Berlin, 26. November 1921.

„Von drauß' vom Walde komm' ich her;
ich muß euch sagen, es weihnachtet sehr!
Allüberall auf den Tannenspitzen
sah ich goldene Lichtlein sitzen:
und droben aus dem Himmelstor
sah mit großen Augen das Christkind hervor,
und wie ich so strolcht' durch den finstern Tann,
da rief's mich mit heller Stimme an:
„Knecht Ruprecht," rief es, „alter Gesell",
hebe die Beine und spute dich schnell!
Die Kerzen fangen zu brennen an,
das Himmelstor ist aufgetan."

So klingt es kindheitsselig aus den schönen Liedern des alten Theodor Storm herüber und diese echt deutsche Weihnachtsstimmung hat auch vor vielen Jahren Meister Hans Pfitzner beseelt, als er aus Ilse von Stach's Dichtung vom „Christelflein" ein dreiaktiges Märchenspiel machte, wobei ihn allerdings wohl der ungeheure Erfolg von des jüngstverstorbenen Engelbert Humperdinck „Hänsel und Gretel" mit angeregt haben mag. Pfitzner, der echte deutsche Meister, der in seiner ganzen Art an die Romantik eines Schwind anknüpft, hat leider mit dem Bühnenaufbau seiner Werke Not. Das zeigte sich schon in der Anlage seines „Palestrina", und auch das Spiel vom „Christelflein" erwies sich in seiner ursprünglichen Gestalt als zu lang und ermüdend, sodaß es vor 15 Jahren in München bald wieder vom Spielplan verschwand. Nun hat es der Meister umgearbeitet und gekürzt und manchen allzu naiven Einfall Ilse von Stach's ausgemerzt. So kam es nun als zweiaktige Spieloper in der Berliner Staatsoper von neuem heraus.

Der Inhalt atmet echten Märchenduft. Im deutschen Tann finden wir das gute Christelflein beim alten Tannengreis, zu denen sich der ungläubig gewordene Frieder von Gumpach gesellt und endlich auch der liebe Knecht Ruprecht mit dem Christkindchen. Christkind erzählt dem Elflein von der Schönheit und den Wundern des Himmels. Dann bricht unter Schall von Engelshörnern die heilige Nacht an. Der zweite Akt führt uns aus Märchenland ins Menschenleid. Im Haus des alten von Gumpach liegt das kleine Trautchen im Sterben. Zu der untröstlichen Familie gesellen sich bald die Gestalten des vorigen Aktes. Trautchen stirbt, aber sie bleibt nicht tot, sondern wird rasch durch das Christwunder auferweckt, um nun fröhliche Weihnacht zu feiern. Die Familie, die armen Dorfkinder und die Engel sind froh, und Christelflein, das durch „Mitleid wissend" geworden ist, darf mit dem Christkind in den Himmel fliegen. Nur der arme Tannengreis bleibt auf der Erde zurück.

Die Ouverture ist potpouriartig frisch und zeigt eine gute Thematik; den Singstimmen sind tanzartige Melodieen untergelegt. Das lyrisch Liedmäßige des Singspiels überwiegt gegenüber dem Dramatischen. Meisterhaft ist das Ganze orchestriert: mit Streichern, zwei Flöten, zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotten, zwei Hörnern, einer Trompete, einer Harfe und wenig Schlagzeug. Entzückend ist der barcarolenhafte Tanz im Walde und der Chor der Engel.

Die Hauptrolle wurde von Frau Artot de Padilla vortrefflich verkörpert. Das Christkind gab eine neue Soubrette Fräulein Knapel, Helgers den Tannengreis. Stiedry waltete im Orchester, während Pfitzner Regie führte. Das Publikum war sehr andächtig und spendete dem deutschen Tonmeister reichen Beifall. Die Zukunft wird entscheiden, ob „Christelflein" sich neben Humperdincks Meisteroper zu behaupten vermag.

Während so Hans Pfitzner den musikalischen Knecht Ruprecht spielte, ging ein alter Berliner literarischer Knecht Ruprecht nach einem gesegneten Leben im biblischen 70. Lebensjahre für immer zur Ruhe: Felix Philippi, einstmals Kaufmann, dann Musikbeflissener, jahrelang in München lebend, obwohl Urberliner. Dort sattelte er den Theaterpegasus, der ihn nach manchen kleineren Lokalerfolgen endlich Anfang der neunziger Jahre nach Berlin zurück und hier zu Erfolgen mancher Art trug. Der „Wohltäter der Menschheit" kam ins Schauspielhaus; das Lessing-Theater brachte den „Dornenweg", aber erst das Künstler-Drama „Das große Licht" fand im Schauspielhaus durchschlagenden Erfolg, der den fleißigen Bühnenschriftsteller, der seiner Art nach in die Reihe Lindau, Richard Voß, l'Arronge gehörte, zu weiteren dramatischen Arbeiten anspornte. Aber die Dramen Philippis kamen und gingen und sind heut vergessen. Dafür wurde er ein noch gemütvollerer Nachfolger von Rodenbergs „Berliner Bildern" in seinen vielgelesenen „Münchener Bilderbogen" und „Bildern aus Alt-Berlin", so recht weihnachtlichen Erinnerungsbüchern aus der sogenannten „guten, alten Zeit", die er auch in „Monica Vogelsang" und „Cornelia Arendt" gemütlich-sinnig behandelte.

Um zum Schluß noch ein paar neue leckere Weihnachtsbissen anzuzeigen, möchte ich auf das ganz wundervolle Werk von Kurt Hielscher hinweisen, das unter dem Titel „Das unbekannte Spanien" (bei Ernst Wasmuth erschienen) einen großen Teil seiner erstaunlichen Amateuraufnahmen enthält, die, in fünf langen Jahren während des Weltkrieges entstanden, selbst den Spaniern völlig Neues von ihrem Lande verkündeten und deren Buchwidmung König Alfons XIII. annahm. Das Werk ist eine deutsche Forscher- und Künstlertat ersten Ranges. Denn Hielschers Photographien sind unübertreffliche Leistungen.

Und endlich weise ich alle Freunde gut gebundener deutscher Meisterwerke auf die herrlichen, meist von Prof. Ehmke-München geleiteten und entworfenen, erstaunlich billigen Bände des Deutsch-Meister-Verlags in München hin, deren Besitz einen dauernden ästhetischen Gewinn in äußerer und innerer Beziehung bedeutet.

BANKES' The Best COFFEE 35c a lb.

Der altbewährte, köstliche, frisch gerösteter Kaffee das Pfund

35C

3 Pfund für $1.00

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund 45c

„Home Blend" Kaffee, von Wagenverkäufern 28c

BANKES Kaffee-Läden:

Nordseite: 1644 W. Chicago Ave. 1373 Milwaukee Ave. 1045 Milwaukee Ave. 2054 Milwaukee Ave. 2612 W. North Ave.

Nordwest: 406 W. ... 720 W. ... 3244 Lincoln Ave. 3881 Lincoln Ave. 3413 N. ...

Westseite: 1510 W. Madison Str. 3458 W. Madison Str. 1917 W. ... 1852 S. Halsted Str.

Südseite: 4058 S. Ashland Ave. 3427 S. Halsted Str.

Maria und Martha.

Von L. M. Schultheis.

Maria hat blaue Schleifen im Haar und Martha grüne. Maria zieht vorn am Wägelchen und Martha zuckelt hinter drein. Maria hat das bessere Teil erwählt — wie sollte sie auch nicht. Das Wägelchen ist der deutsche Einheitswagen in dem jeglicher Hausbedarf heimgeholt wird. Man hat schon Baronessen davor gespannt gesehen, und Geheimräte mit ehrwürdigen Bärten. Maria und Martha haben Holz geholt von einem städtischen Lagerplatz. Es ist Nadelholz. Nadelholz ist ein unruhiges Holz, es kugelt stets vom Wägelchen herunter und fliegt auch blitzschnell zum Schornstein hinaus. Buchenholz ist eckiger und widerstandsfähiger.

Als die Ladung gerade an mir vorbeitrudelt, sticht den Gaul Maria der Hafer, sie bäumt sich und lacht, obgleich sie wenig genug zu lachen hat, schüttelt die blauen Schleifen und — hast du nicht gesehen — saust sie plötzlich im Galopp die Straßen entlang. Das Wägelchen rumpelt und hoppst hinter ihr drein, die Holzscheite wirbeln durcheinander und rollen in die Gosse. Martha rennt pflichtmäßig hinter jedem Scheit her und hebt es auf. Nach und nach hat sie sieben Stück gesammelt, um die sie warm sorgend die jungen Arme schlingt. Hebt sie noch mehr auf, so fallen die sieben wieder herunter, läßt sie sie liegen, so holt sie der Teufel.

Es ist ein Problem, das über Ihre Kraft geht. Aber es gibt noch Menschen in der Welt. Sie sehen, daß sie soviel tut, als sie kann. Mehr zu verlangen, wäre unbescheiden. Deshalb hebt erst eine Dame ein Scheit auf, dann ein Schuljunge, dann ein älterer Mann, dann ein Kind. Sie schließen sich Martha an und es wird ein Zug draus wie im Märchen von der goldenen Gans. Weit, weit in der Ferne galoppiert die wildgewordene Maria! Ihr Weg ist mit hölzernen Fixsternen bezeichnet. Die Vorübergehenden rufen ihr Hei- zu, und Halt- und Hejoh! Aber sie hört nicht, denn in ihr sind ganz plötzlich die Ahnen erwacht, die Steppenläufer und die wilden Waldmänner, die Höhlenbewohner und die Pfahlbauern, die schrien noch viel lauter und übergellen die Vorübergehenden mit „Hurrah und Hussah: wir wollen mal galoppieren." Deshalb galoppiert Maria, daß die blauen Schleifen fliegen.

Ein Mann radelt vorüber, der hat einen antiken Nähtisch auf den Rücken gebunden. Er bleibt nicht ohne Kritik in Bezug auf Maria. Aber bis er sie äußern kann, ist er schon bei Martha angekommen. „Mädercher, Mädercher", sagt er vorwurfsvoll, „wo habt Ihr dann die Köpp? Gell, Ihr denkt schon widder an de Kino?"

Es ist hart für Martha.

„Haemozon"

das absolut harmlose, aber echte, zuverlässige Naturheilmittel deutscher Erforschung (Sauerstoff-Oxygen in fester Form) sollte Niemand unversucht lassen, der irgendwie leidet. Es hat Tausenden geholfen und viele fast hoffnungslose Fälle dauernd geheilt. Auskunft schriftlich oder mündlich.

The Haemozon Products Co.

3808 Osgood Str., nahe Grace.

Buckingh. 1307.

Theo. Pilgram, Vertr.

1654 Larrabee Str. 458 North Ave. 1830 Warner Ave. 1307 S. Kolin Ave. 3501 Lincoln Ave. 5025 Irving Pk. Blvd. 2452 North California Ave. 1135 Rush Str., R. 912, 64 E. Jackson Blvd.

18dzsondifr*

Lutherische Stadtmission.

Wohltätigkeitsverein trifft Vorkehrungen für die Bescherung in den verschiedenen Anstalten.

Morgen, Freitag, am 23. Dezember, abends um 7 Uhr, sollen in Herrn Pastor Sauers Schule, Ecke Hoyne Ave. und W. Walton Str., die Geschenke für die Armen eingepackt werden. Am Dienstag, dem 27. Dezember, abends um 7:30 Uhr, wird die Feier mit Bescherung der armen Kranken in der Anstalt zu Dunning stattfinden, unter Leitung des Herrn Pastors Witte. Im Armenhause zu Oak Forest findet die Feier mit Bescherung der Armen der Mission am Mittwoch nach Weihnachten statt, um 1:30 Uhr nachmittags. Die Züge verlassen den La Salle Bahnhof um 9:15 und um 11:45 vormittags. Die Rundfahrt kostet 40 Cents. Karten sind im Zuge zu haben von Herrn Pastor Sandvoß, dem Hauptleiter der Festlichkeit. Die Rückfahrt findet um 4:30 Uhr nachmittags statt.

* In der Weihnachtsmesse in der Kirche Our Lady of Sorrows, Jackson Boulevard und Albany Avenue, sank Timothy J. Smith, 2924 Wilcox Ave., seit Jahren Feuerwehrhauptmann, tot nieder. Außer der Witwe hinterläßt er fünf Kinder.

Frei gegen Rheumatismus

Hier ist eine Behandlung, welche das Mittel war, vielen leidenden Menschen zu Freude und Glück zu verhelfen.

Schickt mir Euren Namen und Adresse. Ich sende Euch dann eine liberale freie Probe von Rheum-Alterative und ein freies Paar Dyer Counter Irritant $1.00 Foot Draft Pads. Ihr schuldet nichts, es ist kostenfrei.

Die wunderbare Hilfe ist erstaunlich.

Tausende haben schon diese wundervolle Kombination versucht und ich habe die besten Zeugnisse, welche Ihr je gelesen habt. Eines spricht von jahrelangem Leiden in den Füßen, Beinen u. Händen, jetzt frei von Schmerzen. Ein Anderer, 71 Jahre alt, litt viele Jahre und die Schmerzen sind jetzt ganz verschwunden. Ein Pastor schreibt, daß seine Frau vollständig geheilt wurde und fest an die Behandlung glaube. Tausende wie diese.

Beachtet, ich sende Euch absolut kostenfrei eine Probe Rheum-Alterative und ein Paar Dyer Counter Irritant $1.00 Foot Draft Pads; kein Geld dafür jetzt oder später, und alles, was nötig ist, ist daß Ihr Euren Namen und Adresse schickt an Frederick Dyer, 1469 Dyer Bldg., Jackson, Mich. Diese wertvolle freie Behandlung mag gerade das sein, nach dem Ihr seit Jahren gesucht habt, um Euer Leben in Sonnenschein und Freude zu verwandeln. Ich glaube, sie wird es tun.

Wenn Ihr Verwandte nach Amerika zu bringen wünscht, sind wir dabei gerne behilflich. Sprecht bei uns vor.

Schiffskarten

Geldsendungen

Feuerversicherung, Grundeigentum und Farmen

TRANSATLANTIC Transportation Co.

1646 Larrabee Str. Tel. Diversey 2567

John W. Dietzer, Präs., Jos. H. Becker.

nov2*X

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY
Washington St.

Preis jeder Nummer ..2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..........2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879

33. Jahrgang. — Nr. 305.

Die Schulbücherfrage.

Man hatte lange nichts von unserem Schulrat gehört und war versucht, das als ein gutes Zeichen zu betrachten. Denn langjährige Erfahrung hat gelehrt, daß von ihm das Gleiche gilt wie von den Frauen: je weniger man von ihm spricht, um so besser. Jedermann sind noch die anrüchigen Geschichten, die man sich vor Jahren über die Wirtschaft im Schulrat erzählte, in peinlicher Erinnerung. Damals glichen die Sitzungen des Schulrats Theatervorstellungen, in denen Tragöden und Komödianten in bunter Reihe und in vielfältiger Maske auftraten und um den Beifall ihrer Anhängerschaft unter dem Publikum buhlten, während sie hinter den Kulissen Geschäfte machten, die Börsen- und Grundstücksmakler vor Neid erblassen ließen. Seitdem die gutgeschmierte Rathausmaschine ihre Räder auch im Schulrat laufen läßt, ist es in ihm allmählich merkwürdig still geworden. Ob diese Stille eine natürliche oder eine künstlich erzwungene ist, darüber soll hier nicht die Rede sein. Aber aus der Totenstille erklang ein Notschrei, und mit ihm sich zu beschäftigen hat die Oeffentlichkeit die Pflicht.

Vor Jahren schon hatten einzelne Stimmen den Vorwurf erhoben, daß es bei der Auswahl der Schulbücher für den Gebrauch in unseren öffentlichen Schulen nicht immer ganz sauber zugegangen sei. Man deutete damals an, daß die maßgebenden Faktoren sich bei der Beratung über den Gegenstand von einer eigentümlichen Parteilichkeit gezeigt hätten. Inwieweit solche Verdächtigungen tatsächlich begründet gewesen sein mögen, soll hier dahingestellt bleiben. Die Ermittelungen ergaben, soweit bekannt wurde, nichts unmittelbar Belastendes. Das Verlangen interessierter Verlagsfirmen, ihre Bücher in den Schulen Chicagos eingeführt zu sehen, ist in Anbetracht der ungeheuren Armee von Schulkindern in unserer Stadt sehr wohl begreiflich, die Gefahr für die, in deren Händen die Entscheidung liegt, sich durch nicht zu billigende Mittel zur Sympathie für bestimmte Bücher gewinnen zu lassen, und zwar ohne Rücksicht auf ihre tatsächliche Brauchbarkeit, außerordentlich groß. Es handelt sich dabei für die Verleger um einen namhaften Gewinn. Die Aussichten auf solchen verringern sich begreiflicher Weise, wenn die Schulverwaltung, wie sie es auf Grund der Volksabstimmung halten muß, die Bücher selbst anschaffen und den Kindern unentgeltlich überweisen soll. Den Verlegern sind derartige Geschäfte weniger lieb, weil sie beim Massenverkauf ihrer Ware an **einen** Käufer sich naturgemäß mit einem geringeren Nutzen bescheiden müssen, als sie von Einzelkäufern herausschlagen können. Andererseits liegt der Masseneinkauf seitens der Schulverwaltung im Interesse der Eltern.

Der arglose Bürger mag sich darüber gewundert haben, daß dem Plan, die Schulbücher für das nächste Schuljahr endlich anzukaufen, im Schulrat selbst Schwierigkeiten gemacht werden; allerdings, soweit ersichtlich, nicht von den Mitgliedern des Schulrats selbst, sondern von beratender Seite. Er sollte sich nicht darüber wundern. Interessenpolitik läßt sich nicht so leicht ausschalten. Wenn er bei der Wahl der Männer, die ihn im Rathaus, im County, im Staat und auch in Washington vertreten sollen, ein wenig vorsichtiger zu Werke ginge und sich nicht von billigem Kampagneschmuß immer wieder übertölpeln ließe, so würde ihm die Welt viel weniger wunderlich erscheinen. Was die Schulbücherfrage anbelangt, so wäre ein entschiedener Protest der Bürgerschaft gegen jede weitere Verschleppung der Angelegenheit am Platze, ganz gleichgültig, welche technischen Gründe zu ihrer Erklärung vorgeschoben werden. Nachdem das Volk gesprochen hat, darf es von seinen Dienern verlangen, daß seine Anordnungen prompt ausgeführt werden. Das Wort Diener mag den Herren nicht passen. Sie tun bisweilen, als wären sie die Herren und das Volk ihr Diener; und es stimmt auch oft, doch bloß so lange, wie es dem Volke gefällt; und da es sich hier um den Geldbeutel unserer Bürgerschaft handelt, mag ihre Geduld vielleicht doch nicht ganz so lange währen, wie man ihr offenbar zutraut.

Die Arbeitslosigkeit.

Handelssekretär Hoover hat als Vorsitzer der von Präsident Harding einberufenen Arbeitslosenkonferenz einen Bericht über die bisher erzielten Erfolge an die Tagespresse versandt. Man wird es verständlich finden, daß Herr Hoover sich bemüht, bei dem amerikanischen Volk einen möglichst guten Eindruck von den segensreichen Wirkungen der Konferenz zu erwecken, trotzdem wird man sich aber eines Kopfschüttelns nicht enthalten können, wenn man den Inhalt des langatmigen Schriftstückes einer genaueren Prüfung unterzieht.

Die Einleitung beginnt mit der unwahren Behauptung, daß zurzeit der Konferenz vor zwei Monaten die Zahl der Arbeitslosen auf ungefähr 3½ Millionen berechnet worden sei. Tatsache ist, daß der Konferenz aus verschiedenen Quellen weit voneinander abweichende Schätzungen vorgelegen haben, u. a. die amtliche Schätzung des Washingtoner Arbeitsdepartements, in der die Zahl auf über 5½ Millionen angegeben war. In dem offen zutage tretenden Bemühen, die wirtschaftliche Notlage des Landes nicht in ihrem vollen Umfange vor die Oeffentlichkeit zu bringen und dadurch vielleicht zur Entmutigung und Verstärkung der Depression beizutragen, einigte sich die Konferenz auf eine Entschließung, die besagte, daß noch verschiedenen Schätzungen die Zahl der Arbeitslosen auf 3½ bis 4½ Millionen anzunehmen sei. Die niedrigste Schätzung von 3½ Millionen als diejenige der Konferenz hinzustellen, ist also eine Unrichtigkeit, von der sich der amtliche Bericht des Handelssekretärs hätte freihalten sollen, aus allgemeinen Gründen, wie auch deshalb, weil der Leser zu falschen Schlußfolgerungen veranlaßt wird.

Im weiteren Verlauf des Berichts heißt es nämlich: „Herr Hoover glaubt daß einundeinhalb Millionen und vielleicht bis zwei Millionen Männer und Frauen, die heute beschäftigt sind, ohne Arbeit sein würden, wäre es nicht dank den Bemühungen der Konferenz. In der industriellen Lage ist keine so wesentliche Veränderung eingetreten, um dies zu erklären, es ist dem erfolgreichen Appell an das Verantwortlichkeitsgefühl der Ortschaften und an den Sinn für Hilfstätigkeit zu verdanken. Diese Besserung („pick-up") ist vielleicht nur eine zeitweilige, aber sie ist ein hoffnungsvolles Zeichen." Der Leser wird durch diese Worte veranlaßt werden, die „einundeinhalb, vielleicht zwei Millionen" von den oben erwähnten dreieinhalb Millionen in Abzug zu bringen, womit sich die gegenwärtige Zahl der Arbeitslosen auf zwei, vielleicht einundeinhalb Millionen stellen würde — gegen nahezu sechs Millionen nach der Schätzung des Arbeitsdepartements vor zwei Monaten! Ein ganz erstaunlicher Erfolg der Konferenz.

Unglücklicherweise wird die ganze erfreuliche Berechnung durch einen anderen in dem Bericht enthaltenen Satz über den Haufen geworfen, in welchem es heißt, daß man „**erwartet, daß die Arbeitslosenkrisis ihren Höhepunkt im Januar, oder Februar 1922 erreichen wird**"! Diese Angabe ist zweifellos die wichtigste des ganzen Berichts und hätte deshalb auch an seine Spitze gestellt oder sonstwie gebührend betont werden sollen, anstatt sie nur ganz nebenher in der Form eines Zwischensatzes zu machen. Man rechnet hiernach in Washington darauf, daß die Arbeitslosigkeit nach Neujahr einen größeren Umfang als je zuvor gewinnen, also auch die frühere Schätzung des Arbeitsdepartements übersteigen wird. Leider fehlt es in dem Bericht an jeder Begründung dieser Erwartung, man geht aber wahrscheinlich nicht fehl, wenn man annimmt, daß die amtlichen Kreise in der Bundeshauptstadt mit einer erheblichen Verringerung der industriellen Tätigkeit im Lande nach dem Jahresschluß rechnen.

Dreizehn „konkrete Resultate" der Konferenz liegen bereits vor, heißt es in dem Bericht. Zum großen Teil sind sie rein akademischer Natur, z. B. (1) „Die öffentliche Meinung ist zum ersten Mal in der Geschichte der amerikanischen Nation auf die Arbeitslosigkeit konzentriert worden"; (9) „Der öffentlichen Belehrung über die Natur der Arbeitslosenfrage wird zurzeit ein Anstoß („impetus") gegeben"; (10) „Eine wissenschaftliche Basis für zukünftige Forschungsarbeit wird gegenwärtig geschaffen"; (12) „In Industriezweigen, die bekanntermaßen saison- oder zeitweise arbeiten, werden Untersuchungen über die Stabilisierung geplant; (13) „Eine gründliche Untersuchung von Methoden für die Kontrolle über den Geschäftskreislauf ist im Gange." Einen praktischen Wert für die Beseitigung der jetzigen Arbeitslosigkeit haben diese „Resultate" natürlich nicht.

Die sonst erwähnten Errungenschaften der Konferenz bestehen im wesentlichen in den beim Kongreß eingebrachten Vorlagen sowie den von den Ortsbehörden getroffenen Maßnahmen, für welche sie das Verdienst in Anspruch nimmt. Auch von diesen verspricht sich Herr Hoover aber offenbar keine baldige oder durchgreifende Wirkung, sonst würde er nicht in den nächsten Wochen den Höhepunkt der Krisis erwarten.

Man darf gelinde Zweifel darüber hegen, ob es zweckmäßig und angebracht ist, durch Berichte wie den vorliegenden die ungünstige wirtschaftliche Lage des Landes zu verdunkeln, anstatt die Bevölkerung auf ihren Ernst hinzuweisen.

Amerikanische Pressestimmen

Ein chinesischer Humorist.

Dr. Y. S. Tsao, der zweite General-Sekretär der chinesischen Delegation zur Washingtoner Konferenz und Anwalt des chinesischen Außenministeriums, hielt am Freitag in Washington eine Rede, die in mehr als einer Hinsicht bemerkenswert war.

Herr Tsao ist ein geborener Spaßvogel und zog unsere vielgerühmte und mit Recht berühmte westliche Zivilisation ganz gehörig durch die Hechel. Der gelehrte chinesische Doktor stellte die folgende Rechnung auf:

210 Billionen Dollars, für die 110 Jahre währende Heimsuchung des Opiumlasters, eingeführt in China von Großbritanniens Professor der moralischen Philosophie.

161 Millionen Dollars für die von Japan den Chinesen gebrachten Segnungen seit dem chinesisch-japanischen Kriege von 1894—1896.

10½ Millionen Dollars für die von dem „amerikanischen Professor der Ingenieurskunst" erbauten Eisenbahn, 5 Meilen lang, von Canton nach Hancock.

215 Millionen, die wir an alle „Professoren der westlichen Zivilisation" nach dem „Boxerkrieg" bezahlten.

Das nennen wir Humor. Dr. Tsao bemerkte, China könne vergeben und vergessen, denn der chinesische Geist sei versöhnlich. Das ist schön und gut, aber China könnte hinzufügen, daß man leichter vergißt, wenn man selbst schuld an allem ist.

(„Philadelphia Record", demokrat.)

Indier und Selbstverwaltung.

Der Eindruck verstärkt sich, daß infolge der voraussichtlichen Einigung zwischen England und Irland auch die indo-englische Streitfrage in absehbarer Zukunft zum Austrage kommen werde.

Ein Mitglied des britisch-indischen Rats in Washington spricht die Ueberzeugung aus, daß innerhalb von 10 Jahren die tatsächliche Autonomie in Indien eingeführt sein dürfte.

Die Ghandisten-Bewegung hat riesenhafte Fortschritte gemacht. Es wäre jedoch irrtümlich, anzunehmen, diese Bewegung sei eine antibritische; sie ist eine hauptsächlich industrielle Auflehnung. Die indischen Geschäftsleute glauben, ernsten Grund gegen Großbritannien zu haben, weil letzteres sie nicht gegen die Konkurrenz der englischen Fabrikanten schütze.

Ghandi ist ein Idealist, der bekanntlich den passiven Widerstand predigt und der den Engländern beweisen wollte, wie groß der Widerwille gegen die Fremdherrschaft ist. Das bedeutet aber keine Auflehnung gegen die englische Monarchie, sondern erstrebt Autonomie, so wie sie in anderen Kronländern des britischen Reichs schon längst eingeführt ist.

Die nächsten paar Jahre werden Indiens Schicksal entscheiden.

(„Dayton News", demokrat.)

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter.
Auch Spreu darunter.

Wahrspruch.

Ein Wort ein Wort, ein Mann ein Mann,
Das muß als deutsche Losung klingen.
Wer da nicht wanket ab und an,
Kann alle Höllenteufel zwingen.

Studenten vom Auslande.

— So trocken wie sich Statistiken mitunter lesen, so bieten sie doch viel des Interessanten und zum Nachdenken Anregendes; so unter anderen auch, daß die unsere Lehranstalten besuchenden Ausländer gegenwärtig zahlreicher sind als je zuvor. Unter diesen Studenten werden wohl auch viele sein, denen ihre betreffende Regierung die Mittel zu diesem kostspieligen Studium hierzulande bewilligte und zwar in der Voraussicht auf eine spätere Verwendung derselben im Staatsdienste, wobei dann alle hier gesammelten Erfahrungen in Fragen, die unser Land betreffen, zugute kommen sollen. — So wird z. B. aus Madison, Wis., berichtet:

— Von der an der Wisconsin Universität Madison studierenden Jugend sind 147 Hörer, die von außerhalb des Staates kommen. Den größten Prozentsatz hiervon bilden die Chinesen mit 61, darunter 4 weibliche Studenten, dann sind 16 Philippiner, 13 Norweger, 12 Kanadier, 5 Japaner, 4 aus anderen Teilen der Ver. Staaten, 4 Inder, 4 aus Südafrika, 4 Argentinier, 2 Belgier, 2 Franzosen, 2 Mexikaner, 2 Peruaner, 2 Australier, 2 Hawaianer, 2 aus Porto Rico, einer aus Neu-Seeland, ein Siamese, ein Rumäne, ein Grönländer, ein Brasilianer und je ein Student aus Guatemala und Columbia.

— „Weil's Weihnacht war!" — Frank Harris, ein Schneider in Freeport, Ill., ein einst wohlbekannter Baseballspieler, scheint nicht allein Ritter der Elle, sondern auch sonst ein solcher ohne „Furcht und Tadel" zu sein. — Er wurde in dringender Arbeit am Weihnachtabend durch den Ruf gestört: „Hände hoch!" — und er sah sich einem Schießprügel gegenüber, der in der Hand seines Besitzers bedenklich hin- und herzitterte. — Harris faßte mit einem Griff nach der Schußwaffe — und das war gut, sonst hätte sie der andere in seinem Schrecken fallen lassen, der nun ausriß wie Schafleder. Ein ganz altes Kaliber, ohne Ladung. — Nachbarn alarmierten die Polizei. — Der Schneider nähte ruhig weiter und schüttelte, als die Polizei eintraf, auf alle Fragen nur stumm den Kopf. — Eine Stunde später kam der Räuberdilettant wieder, — zerknirscht. — Er wolle sich freiwillig stellen, damit ihm die Strafe würde für diese erste Tat auf dem Wege des Verbrechens. — „Da," sagte der Mann der Nadel und reichte ihm eine $5-Note — „aber tue so etwas nie wieder. Diese Dinger gehen mitunter los zum Unglück für beide Teile!" — „Aber....", meinte ein hinzukommender Nachbar. — „Weil's Weihnacht ist," sagte der Schneider. — Auf Chicago paßt diese sentimentale Handlungsweise des Schneiders **nicht**; — denn unsere Banditen hätten ihm jedenfalls keine Gelegenheit gegeben, sentimental zu sein!

— Das war nun eigentlich unnötig! — Richter Charles M. Bruce in Malden, Mass., hat in einer Klagesache entschieden, daß eine Frau das Recht habe, **des Mannes Taschen zu durchsuchen**. — Zu was es da noch lange eine Entscheidung braucht. — Diese Rechtsfrage wurde doch schon zu Abrahams Zeiten gelöst. — Wie sollen Ehefrauen denn sonst wissen, ob die Taschen — der Ausbesserung bedürfen.

Lose Gedanken.

Den schönen Frauen wird das meiste Häßliche nachgesagt.

*

Die Aerzte sollten doch ihren Rechnungen das Motto beifügen: Nach dem Heilen folgt Heulen!

*

Schwindel ist, wenn ein Ehemann sagt: „Ich bin so frei!"

Amerikanische Reklame.

Der Kammersänger Leo Slezak erzählt über seinen Aufenthalt in Amerika u. a. folgendes:

Einen geradezu entzückenden Theaterzettel, in dem die amerikanische Reklame so recht zum Ausdruck kommt, möchte ich hier wiedergeben. Auf jedem Programm folgt gewöhnlich dem Personenverzeichnis eine kurze Inhaltsangabe der betreffenden Oper.

In Houston in Texas sah das Programm folgendermaßen aus:

Othello.
Oper in 4 Akten von G. Verdi.
1. Akt.
Hafen in Cypern.

Alles Volk liegt auf den Knien, um für die Errettung Othellos, der in schwerer Seenot auf seinem Schiff gegen die Elemente kämpft, zu beten. Die Gefahr ist gebannt, Othello erscheint und begrüßt das Volk mit den Worten:

Koche nur mit dem berühmten Speisefett „Krusto"!

„Freut Euch!.. Der Türke ist besiegt!..........

Jago, eifersüchtig auf Cassio, der die Gunst Othellos besitzt, macht ihn betrunken. Ein Trinklied ertönt und Cassio, bereits ziemlich bezecht, dringt auf Montano mit der Waffe ein. Es entsteht großer Lärm — Othello erscheint und ruft mit fürchterlicher Stimme:

Wer nicht mit „Krusto" kocht, ist wahnsinnig!

„Nieder mit den Schwertern!" Cassio wird seines Ranges als Hauptmann entsetzt, da erscheint Desdemona, die liebliche Frau Othellos, im Rahmen der Schloßpforte. — Othello geht ihr entgegen und singt mit ihr ein herrliches Duett,

Wer einmal mit „Krusto" kochte, will kein anderes Fett!

das zu den Perlen der Opernliteratur gehört.

Hiermit schließt der erste Akt.

Und so zieht sich das Speisefett „Krusto" durch alle vier Akte der Oper und am Schluß heißt es:

Nachdem Othello Desdemona erdrosselte, sticht er sich den Dolch in die Brust und singt sterbend noch die rührenden Worte:

Man verlange nur das einzig dastehende Speisefett „Krusto"!

„Küsse mich, küsse mich wieder" — und stirbt. —

Die gebildete Köchin.

Hausfrau: „Anna, ich glaube, diese Wurst ist schon am Verderben."

Köchin: „Ja, Madame, die Blutwurst zeigt bereits den hippokratischen Zug."

Die Lorelei.

Anschließend an einige Auslassungen über das Heinesche Gedicht, die wir vor einigen Monaten wiedergegeben, bringen wir nachstehend die Ansichten eines Schwaben und des Ungarn Mikosch, welche unlängst miteinander den Rhein hinunterfuhren, über die so vielfach besungene Lorelei.

Ein Schwabe aus Stuttgart, der ward gefragt,
Was er davon halte, da hat er gesagt:
„Wenn Sie wolle, da mach' i halt auch e Witzle
Von dem Weible ob'n auf dem Felsespitzle.
Es isch halt soo uond i sag's halt immer:
's kommt Alles her von de Frauezimmer.
Da siet so e Weibsbild obe am Rhein
Und kämmt sich — na freilich, das Kämme muß sein.
Aber se konnt' doch das S'nge lasse sein.
Aber so geht's halt, sobald de Weibsleut' schrei'n,
Werde de Männer verrückt — dann falle se 'nein.

Ein Ungar — ich glaube mit Mikosch verwandt —
War auch gleich mit eigener Meinung zur Hand:
„Aine Dame, mit lange Hoor (Haar)
Wo sonst nix viel an Klaidung wor,
Sitzt sich froh bai Obendschaine,
Singt sich Lied von Hainrich Haine.
Dy sogt Fischer: „Es wär' nett,
Loß uns singen ain Duett."
Ober dos hot schlecht geklungen,
Sie hot viel zu hoch gesungen,
Und dos Fischer, wos ertrunken,
Hot sich viel zu tief gesunken (gesungen)."

Neues und Interessantes.

Postnachrichten aus Deutschland, Oesterreich und anderen europäischen Ländern.

Die Lippesche Landesbibliothek niedergebrannt.

Detmold. — Das Gebäude der Lippeschen Landesbibliothek ist durch eien Brand, der im Dachstuhl des Gebäudes ausbrach, vollständig zerstört worden. Dem Feuer fielen 30,000 Bände von großem Werte zum Opfer. Außerdem ist das Altertumsmuseum der Bibliothek, sowie die ganze Steinsammlung zerstört worden.

Die Bibliothek ist eine der ältesten in Deutschland. Sie wurde im Jahre 1614 gegründet und nannte vor dem Brande 150,000 Bücher, seltene Handschriften, Stiche und Zeichnungen ihr Eigen. Der angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen Mark beziffert.

Theater in Nöten.

Düsseldorf. — Das Düsseldorfer Schauspielhaus, das Louise Dumont und Gustav Lindemann gegründet haben, dürfte in absehbarer Zeit seine Pforten schließen. Es ist ein bitterer Enttäuschungsweg, den das Theater in den letzten Jahren gegangen ist. Jedes Jahr mußte es um den Zuschuß der Stadt Düsseldorf in Höhe von 150,000 Mark bangen, denn die jeweilige Konstellation im Stadtrat machte oft auch diesen Zuschuß illusorisch. Im letzten Jahre z. B. wurde er mit einer Stimme Mehrheit bewilligt. Dazu kamen nach der Revolution so radikale Forderungen der Angestellten- und Arbeiterschaft des Theaters, die auch in Kunstdingen mit raten und taten wollte, daß das Ehepaar Dumont-Lindemann dem Theater den Rücken kehrte und die Direktion den Herren Holl und Hendels überließ. Eine Saison lang (1919—1920) dauerte das Interregnum, dann übernahm Dumont-Lindemann das Theater wieder, um nun für alle Zeit Düsseldorf Valet sagen zu wollen. Mit dem Abschluß der Saison 1921—22 wollen sie die Stätte verlassen. Bankkreise sollen sich für das Theater interessieren, das in ein Bankhaus umgewandelt werden wird.

Am Hungerstreik.

Jauer, Schlesien. — Im hiesigen Zuchthaus sind 25 kommunistische Sträflinge an den Hungerstreik gegangen. Der Streik dauerte jedoch nur zwei Tage, dann nahmen die Streiker die „Arbeit" an der Suppenschüssel wieder auf.

Der leere Säckel Löbejüns.

Die Stadt Löbejün bei Merseburg, die den Ruhm für sich in Anspruch nehmen darf, als erste im Deutschen Reich Pleite gemacht zu haben, gibt Notgeldscheine zu 25, 50 und 100 Pf. heraus. Die Rückseite zeigt eine Figur mit ausgekehrten Hosentaschen, ein fortgeworfenes Portemonnaie und die Unterschrift „Der bankerotte Löbejüner".

Abfindung der Thüringer Fürsten.

Gera. — Den getroffenen Veränderungen nach erhält Altenburg das Kammervermögen als Eigentum und überläßt dem herzoglichen Haus das Schloß „Fröhliche Wiederkunft" mit Umgebung und rund 165 Hektar Wald in Eigentum, räumt dem herzoglichen Haus ein Wohnungsrecht im Prinzenpalais zu Altenburg sowie die unentgeltliche Benutzung einer Theaterloge ein, zahlt dem Herzog 10 Millionen Mark Abfindung. Ferner werden noch zwei Millionen Mark für eine Wohlfahrtsstiftung gewährt; und den gesamten Hofbeamten werden außerdem ihre Rechte auf Pension u. s. w. gesichert. In Schwarzburg-Rudolfstadt und Sondershausen sind die Verhältnisse ähnlich geregelt worden, nur sind die Abfindungssummen geringer. In Reuß hat der Fürst für sich und seine Familie von seinem auf 60 Millionen Mark geschätzten Gesamtbesitz etwa die Hälfte, bestehend in Kammergütern, Forsten u. s. w. abgetreten. Das fürstliche Haus Reuß hat aber noch sehr wertvolle Liegenschaften im Besitz. In Meiningen ist das Abkommen vertraulich behandelt worden, sodaß es nicht zur öffentlichen Kenntnis kam. Im ehemaligen Herzogtum Gotha ist die Auseinandersetzung noch nicht erledigt.

Zita nach der Schweiz.

Funchal, Madeira. — Der oberste Rat hat der Exkaiserin Zita die Erlaubnis zur Reise nach der Schweiz erteilt, wo sie bei der Operation ihres Sohnes zugegen sein wird.

Oesterreich klagt.

Wien. — Die österreichische Regierung hat gemeinsam mit der deutschen Reichsregierung gegen die Stadt Paris eine Klage auf 275,000 Francs Schadenersatz angestrengt, weil die beiden Länder aus dem Lagerhaus der Stadt Paris 30,000 Kisten Corned Beef erhalten hatten, das sich als verdorben erwies. Das Pökelfleisch war englischen Ursprungs, wie Paris jetzt geltend macht.

Polnische Wirtschaft.

Posen. — Auf dem hiesigen Bahnhofsamt wurden der Postdirektor Rojewski, dessen Stellvertreter und elf Postbeamte wegen umfangreicher Diebereien und Unterschlagungen verhaftet. Die Verhafteten gestanden, seit einem Jahre amerikanische Briefe und Postpakete, die dem Postamt als Verteilungsstelle von der Zentrale in Krakau überwiesen waren, systematisch beraubt zu haben. Millionen polnischer Mark sollen den Weg in die Taschen dieser Beamten gefunden haben.

Wie festgestellt wurde, herrschte auf dem Postamt dank der Nebeneinkünfte der Beamten immer ein fideles Leben. Die Beteiligten verbrauchten in einem einzigen Monat Liköre und Schnaps im Werte von einer halben Million polnischer Mark. Die Sorgenbrecher wurden natürlich während der Amtsstunden getrunken.

Todesfälle.

Darmstadt. — Professor Dr. Franz **Staudinger**, der in ganz Deutschland bekannte Volkswirtschaftler und Sachverständiger der Konsumgenossenschaftsbewegung, ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Leipzig. — Hier ist Hofrat Dr. Gerhard **Seliger**, ein bedeutender Historiker und Direktor des historischen Instituts der Leipziger Universität einem Schlaganfall erlegen. Er stand im 62. Lebensjahr.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Blotke, Zimmer 920 im American Bond Mortgage-Gebäude, 127 N. Dearborn Str.**, im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Blotke direkt sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

B. L. P. — Die Schwarzwälder Uhr sollte jeder halbwegs tüchtige Uhrmacher reparieren können, denn ihre Konstruktion ist ja eine sehr einfache.

Horace J. B. — Mit Freuden kommen wir hiermit Ihrem Wunsche nach und weisen darauf hin, daß Sie die Betrunkenen, von welchen in Ihrem in Philadelphia gehaltenen Vortrage über die Prohibition die Rede war, nicht in einem Ihrer Klubs, sondern in einem öffentlichen Hotel gesehen haben. Es soll übrigens ja auch in Klubs schon vorgekommen sein, daß jemand mehr trank, als er vertragen konnte.

Otto W. — Wenn Sie genügend Mittel haben, sich in Brasilien längere Zeit über Wasser zu halten, so können Sie Ihren Plan ja zur Ausführung bringen, sonst aber raten wir Ihnen entschieden davon ab. Es gibt dort verschiedene größere deutsche Kolonien, die recht gut gedeihen.

Frau M. — Die große Menge der Geld enthaltenden eingeschriebenen Briefe kommt unversehrt in Deutschland an, manche gehen allerdings auch verloren, das Risiko scheint aber kein allzugroßes zu sein. Man sollte aber nicht mehr als höchstens $10 auf diese Weise schicken. — Das Porto von 2 Cents galt nur für die direkten deutschen Dampfer, die es aber noch nicht wieder gibt. Man muß also 5 Cents bezahlen.

Pastor M. — Großbottwar liegt nicht in Baden, sondern in Württemberg, in der Nähe von Marbach.

Der brave Ministerpräsident.

Eine kleine Groteske hat sich in der braunschweigischen Landesversammlung abgespielt. Der zu den Unabhängigen zählende braunschweigische Ministerpräsident Oerter, der vor wenigen Tagen erst ein Mißtrauensvotum abgewehrt hatte, allerdings nur mit knapper Mehrheit, hat jetzt sang- und klanglos nicht nur aus dem Ministerium, sondern auch aus der Landesversammlung scheiden müssen, da ihn seine eigene Partei nicht mehr halten konnte. Er ist über einen Brief gestürzt, den er an einen früheren Günstling namens Otto geschrieben hat, einen „Psychotherapeuten", dem er zuerst den Professortitel verschafft hatte — der Titel wurde dann aber wieder vom Staatsministerium aberkannt — und zu dem er in einigermaßen zweifelhaften finanziellen Beziehungen stand. In dem erwähnten Briefe, der sich auf eine beabsichtigte Englandreise von Otto bezog, stellte er in Aussicht, mitzureisen und regte an, daß vielleicht „die englische Kommission des Valutaausgleichs wegen für ihn noch einige hundert Pfund zulegen werde". Dazu kam, daß er von Otto eine größere Summe geliehen hatte, was von seinen Gegnern in Zusammenhang mit der Verleihung des Professortitels gebracht wurde, mit der es auch zeitlich zusammengefallen sein soll; eine Rückzahlung ist bis jetzt nicht erfolgt. Daraufhin wurde seine Suspendierung vom Dienst beantragt. Es kam aber nicht zur Abstimmung hierüber, da Oerter nach einer Sitzung seiner Fraktion Amt und Landtagsmandat niederlegte. Seine Fraktion hat erklären lassen, daß sie „vorläufig" hinter ihm stehe, d. h. bis der von ihm nach seiner Erklärung eingeleitete Prozeß zur Klärung der vorliegenden Beschuldigungen entschieden ist. Der von ihm nicht bestrittene Brief genügt aber, um ihn auch weiterhin unmöglich zu machen, und es ist anzunehmen, daß auch die Unabhängigen selbst sich dieser Einsicht nicht verschließen. Es handelt sich um eine Sache der politischen Reinlichkeit, die ganz unabhängig von der Rechtslage moralisch entschieden ist. Der Fall Oerter hätte würdiger und weniger grotesk erledigt werden können, wenn Oerter es gar nicht zu seiner öffentlichen Bloßstellung hätte kommen lassen. So muß dieser merkwürdige Ministerpräsident zu der moralischen Verurteilung auch die Lächerlichkeit mit in den Kauf nehmen.

— In Indianapolis, Ind., ist im Alter von 75 Jahren William A. Ketcham, der vormalige Commander in Chief der Grand Army of the Republic, an einem Magenleiden gestorben.

— Am Gelben Fieber ist in Vera Cruz, Mex., Dr. Howard B. Croß vom Rockefeller Institut gestorben. Er war vor etwa Monatsfrist nach Mexiko zum Studium des gelben Fiebers gekommen und hatte sich die Krankheit in dem verseuchten Gebiet in Tuxepec zugezogen

Die deutsche Bühne.

Weihnachtsvorstellungen im Bush Temple.

I. „Feinsliebchen".

Der Ankündigung zufolge wird dem Publikum das deutsche Volkslied im Spiegel einer Komödie unter obigem Titel vorgeführt. Man wird nicht fehlgehen, wenn man die Grundlage des Stücks erweitert und rundweg erklärt, daß diese musikalische Komödie ein Stück deutschen Wesens und deutscher Art aus dem Volksdasein heraushebt und in einem sinnigen, gemütstiefen Rahmen auf die Bühne stellt.

„Feinsliebchen" ist in seiner Handlung einfach aufgebaut und musikalisch ansprechend ausgestaltet, wo das Volkslied nicht direkt zur Geltung kommt. Der Geist jener etwas schwerfälligen, guten, alten Zeit durchweht die vier Bilder, und ein Zug von liebenswürdigem Humor, der von tiefem Empfinden verschönt wird, krönt das Ganze. Es war eine richtige Weihnachtsüberraschung, welche die Direktion dem Publikum bereitete.

Die Aufführung war in jeder Hinsicht gelungen. Im Mittelpunkt der Handlung stehen Carl Ernst, der fremde Reisende und spätere Graf, Felicitas, die Tochter des Bürgermeisters, Gustav Knopp der Handwerksbursche und Rosinchen Schulte und nicht zuletzt Anton Hutschnecker, der Bürgermeister. Herr **Iwan Frank** spielte und sang den Carl Ernst in recht gelungener Weise und war dem **Frl. Westen** als Felicitas ein ebenbürtiger Partner. Das reizende Duett „Ein Märchen klingt aus alter Zeit" wurde von beiden formvollendet zum Vortrag gebracht. Als Handwerksbursche führte sich Herr **Walter Bonn** ein und entpuppte sich als flotter Schauspieler und Sänger. Ihm zur Seite stand **Frl. Feyertag** als Rosinchen. Beide konnten einen Sondererfolg mit ihrer Wiedergabe des Liedes „An der Havel" buchen.

Eine gut gelungene Figur war der Bürgermeister des Herrn **Benisch**, der das Vergnügen hatte, im vierten Bild als neunzigjähriger Urgroßvater noch tanzen zu müssen, um seinen Urenkeln (Lucie Hohmann und Anna Bühler) eine Freude zu bereiten. Die Kinderszene im vierten Bilde war übrigens besonders reizvoll und hübsch arrangiert.

In den übrigen Rollen waren die Damen Brückner, Eisemann, Dützmann und die Herren Schubert, Kiedaisch, Gehring, Hauffig, Danner, Reiter, Hanisch und Jürgens beschäftigt. Das gesamte Ensemble gab sich alle erdenkliche Mühe, die hübsche Komödie in allen Details zur Geltung zu bringen. Die Spielleitung hatte Direktor **Seidemann** inne; Kapellmeister **Albrecht** am Dirigentenpult. Frl. **Gardell** gab dem dritten Bilde durch eine hübsche Tanzeinlage ein besonderes Gepräge.

* * *

II. Der gestiefelte Kater.

Der Nachmittag des Weihnachtsfestes brachte die erste Kindervorstellung, für die des alten C. A. Gröners „Gestiefelter Kater" gewählt worden war. Das Kindermärchen wurde unter der Spielleitung von **Fritz Kiedaisch** in geschmackvoller Gewandung auf die Bühne gestellt und gefiel dem kleinen Publikum, das allerdings bei der ersten Aufführung in nicht allzugroßer Zahl anwesend war. Als besondere Einlage hatte die Direktion noch eine große Balletszene eingeschaltet, die wohlverdienten Beifall fand.

Den gestiefelten Kater gab Frl. v. **Jagemann**, während Herr **Schubert** den Müllersohn Kunz darstellte. Herr Kiedaisch war ein recht gemütlicher, teilweise auch sehr origineller grüner König. Frl. **Duino** hatte die Rolle der Prinzessin inne. In den wichtigeren Rollen traten dann noch die Damen Eisemann, Brückner, Hartmann, Jürgens, Heiß und Lehr, ferner die Herren Ludwig Hauffig, Frankofsky, Weißflach, Denn . Bohmann, Hanisch und Reiter auf.

Im Ballett, das von der Balletschule gestellt wurde, erschien Frl. **Bandman** als orientalische Tänzerin und fand mit ihrer Vorführung Beifall. Frl. **Gardell** zeigte sich gleichfalls in einem Solotanz, der sehr gefiel. Im Schlußballett waren die Damen Dowding, Richards, McNally, Pollock, Price, Koeppe und Fellegi beschäftigt, die mit hübscher Präzision und viel Grazie ihrer Aufgabe gerecht wurden.

Alles in allem war die Vorstellung auch für Erwachsene ein fröhlicher und genußreicher Nachmittag.

H. V. M.

Chicagoer Große Oper.

Frau Mason feiert als „Manon" große Triumphe. — Wird ebenso populär wie ihre berühmten Vorgängerinnen.

Gestern am Feiertagsabend wurde die französische Oper „Manon" von Massenet gegeben. Wenn man heutzutage von französischen Opern spricht, so sind die Werke Gounods und Massenets gemeint, wie bei den italienischen Opern die Werke Verdis und Puccinis. Wenn man deutsche Opern erwähnt, so denkt man an Wagner und Mozart; allerdings ist es selbstverständlich, daß Mozart überall außerhalb Deutschlands italienisch gesungen wird.

Massenet war ein fruchtbarer Komponist und seine Werke haben Charm und Grazie, speziell die Oper „Manon", die daher äußerst populär ist. Der amerikanischen Künstlerin muß man das Kompliment machen, daß sie natürlichen Charm und Grazie besitzt, daher ist es zu erklären, daß es gerade amerikanische Sängerinnen waren, die „Manon" zum größten Erfolg verhalfen. Sybel Sanderson war die erste „Manon", die kolossales Aufsehen machte. Es folgten dann eine ganze Reihe amerikanischer Sängerinnen, die charmante „Manons" waren, unter denen wieder Geraldine Farrar besonders hervortrat, und nun hörten wir gestern Frau Mason, die jetzt so populär wird, wie ihre großen Vorgängerinnen.

Frau Mason sang in den ersten fünf Wochen nur zwei Rollen italienisch, die „Butterfly" und die „Gilda", und in den letzten acht Tagen sang sie drei französische Partien, die „Margarete", die „Julia" und die „Manon". Als „Margarete" und „Julia" hatte die Künstlerin große Erfolge aufzuweisen, und mit ihrer „Manon" gestern feierte sie Triumphe. Beinahe nach jeder ihrer Nummern wurde sie stürmisch beklatscht, und nach den Aktschlüssen wurde sie bejubelt. Stimmlich liegt diese Partie der Künstlerin ausgezeichnet, dazu ihre hervorragende Gesangstechnik und die leichte wohlklingende Höhe. Die graziösen Arien, deren Massenet recht viele für die „Manon" geschrieben hat, wurden ebenso fein und graziös wiedergegeben, und jede einzelne war eine Kunstleistung. Schauspielerisch führt Frau Mason ihre Rolle ebenfalls vollendet durch. Zu Beginn des ersten Aktes mußte man ihrer naiven Neugierde und Begierde Glauben schenken, und mit den folgenden Akten zeigte sie, wie die Manon, die, zum Weib gereift, um Glanz und Reichtum ihren Des Grieux verlassen kann, dann doch wieder mit dem Geliebten vereint sein will. Viel Gutes wäre noch weiter zu sagen, doch soll es genügen, daß Publikum und Kritik eins sind im Lobe der „Manon" der Frau Mason.

Herr Muratore als Des Grieux ist in Chicago als der Beste anerkannt, und wenn seine vorjährigen Leistungen vollwertig waren, so hat er sie gestern noch übertroffen. Möglich, daß seine gute Partnerin auch ihren Teil daran hat. Wünschenswert wäre es aber, wenn Herr Muratore in den Duetten mit Frau Mason stimmlich etwas mehr zurückhaltend wäre, denn sein mächtiges Organ verdeckte stellenweise gänzlich die Manon.

Herr Payan als Graf Des Grieux ließ seine schöne Stimme und seinen noblen Gesang vernehmen.

Herr Alfred Maguenat als Lescaut gab eine sehr gute Leistung und vermied Uebertreibungen, wie man sie sonst in dieser Partie zu hören und zu sehen bekommt. Die Herren Desire Defrere und Octave Dua waren gut in ihren kleinen Partien, ebenso die Damen Alice D'Hermanoy, Philine Falco und Frances Paperte.

Als Dirigent stellte sich Herr Grovlez dem Publikum zum ersten Mal vor. Er brachte die Massenetsche Musik leicht und pikant und mußte zusammen mit den Sängern und Sängerinnen seinen Dank für die Beifallsbezeugungen abstatten.

Adolf Mühlmann.

* * *

Heute abend gibt es „Die Juwelen der Madonna" mit Raisa, Claessens, Lamont und Rimini.

Morgen abend wird Richard Strauß' „Salome" über die Bretter gehen; die Hauptpartien liegen in den Händen von Garden, Muratore, Dufranne und Reynolds.

Donnerstag abend tritt wieder die Galli-Curci auf, und zwar im „Barbier von Sevilla"; außer ihr wirken Schipa, Trevisan, Balleter und Lazzari mit.

Freitag ist großer Galaabend, denn es findet dann außer Abonnement, aber zu regulären Preisen die Uraufführung von Prokofiews Märchenoper „Die Liebe zu drei Orangen" statt. Der Komponist selbst wird dirigieren. Es wirken mit Koschetz, Pavloska, Dua, Mojica, Beck, Defrere, Dufranne und Cotreuil.

Für Samstag nachmittag steht „Thais" auf dem Spielplan mit Namara, Maxwell, Falco, Martin, Dufranne und Ledowa; Samstag abend gibt es bei erhöhten Preisen ($1 bis $10, ausschließlich Kriegssteuer) „Carmen" mit der Garden, Mason, Muratore und Baklanoff in den Hauptpartien, und für Sonntag nachmittag 3 Uhr wird als Sondervorstellung „Rigoletto" angekündigt (Galli-Curci, Pavloska, Schipa, Schwarz und Lazzari).

— Pater Lais, der Vizedirektor der Sternwarte des Vatikans, ist in Rom gestorben

Lebkuchen

Eine vorzügliche Auswahl von Marzipan-Lebkuchen, braunen dickgemandelten Lebkuchen, Pfeffernüssen, Pflastersteinen, dicken Honigkuchen, Springerle, Hutzelbrod, Weinlebkuchen, Makronen, Basler u. s. w.

Marzipan

Torten — Früchte und Gemüse

Delikatessen

Für die Festtage haben wir uns mit einem besonders reichhaltigen Lager der feinsten Sorten von Fischen, Wurst, Käse usw. versehen und empfehlen u. a.:

Import. Brat-Heringe! Rollmops!

Delikateß Heringe in Weinsauce; Bismarck Heringe, 45c die Kanne; 2 Quart Kanne, $1.25; geräucherte Sprotten, 40c die Kanne; Anchovis, 40c; Gaffelbitar, 40c die Kanne.

Geräucherte Gänsebrüste und -Keulen, Gänseleberwurst, Mettwurst, Zungenwurst, Emmenthaler Käse, Limburger-, Gruyere-Handkäse.

Importierte Hutzeln, Weichselkirschen, Zwetschenmus, Springerleformen, süße und bittere Mandeln, Mohnsamen, Kümmel, Cardamon, weißer Kleeblüten Honig, $2.75 für 10 Pfd.-Kanne.

Henry Schoellkopf Sons

Gegründet 1851 — 309-311 W. Randolph Str. — Telephon: Franklin 5356.

dez18,sondifr*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

John Fetsch

am 27. Dezember im Alter von 87 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Dez., von der Leichenkapelle 1723 Larrabee Str. nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis, Lena und **Frank**, Kinder. **Fanny Fetsch**, Schwiegertochter. **Lynn Petersen, Anna Hicke** und **John Hicke**, Enkelkinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Maria Weimer, geb. Schlitt,

am 25. Dez. 1921 im Alter von 67 Jahren 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Dez., vom Trauerhause, 2318 Winnemac Ave., nach der St. Mathias-Kirche, wo feierliche Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Jacob Weimer, Gatte. **George, Joseph, Frau Barbara Ramsauer, Heinrich, Wilhelm Lubenzins** und **Aloysius**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

David J. Braun,

6800 N. Ashland Ave., Gatte der verst. Laura U. Braun, gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Rose Browne, Frau Frieda Downs, Sidney D. R. Braun und die verstorb. **Hedwig Downs.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Johanna Horst, geb. Schroeder,

Gattin des verstorb. Louis Schroeder, am 26. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Dez., 1:30 nachm., von der Wohnung ihrer Tochter Frau Ind Wozeszkke, 2451 N. Sacramento Ave., nach der evang.-luth. Kirche an McLean Ave. und Richmond Str., von da nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred, Frieda, Charles, Louis, Bertha, William und **Anna**, Kinder, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Schwester

Pelagia Cullen, geb. Plantin,

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1417 W. Division Str., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da nach dem St. Adelberts-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Hugh Cullen, Gatte. **Edward, Agnes, James**, Kinder. **Leo P., Stanley** und **Anthony Plantine**, Geschwister.

Detroit Zeitungen bitte zu kopieren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Frank Klein

am 24. Dezember nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2217 W. 20. Str., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Schroeder, Lillian Schwab, Fred und **Frank Klein jr.**, Kinder. **Herman Schroeder, Joe Schwab**, Schwiegersöhne.

Um Näheres rufe man Canal 2659 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater und Bruder

Hans C. Petersen

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 1 Uhr nachm., von 6018 Justine Str. nach der Grace-Kirche, 61. und Marshfield, von da nach dem Fairmount-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Petersen, Gattin. **Robert, Erna, Edwin** und **Eric**, Kinder. **Emma Petersen**, Schwiegertochter. **Charlotte**, Enkelin. **Peter, Ida, Christian** und **Christine**, Geschwister.

Um Näheres rufe man Prospect 4295 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Tochter und Schwester

Ingeborg Buhl, geb. Jurgensen,

am 25. Dez. 1921 im Alter von 37 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, um 2 Uhr nachm., vom Elternhause, 1640 Grace Str., nach dem Irving Park Blvd. Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johannes Buhl, Gatte. **August** und **Theodora Jurgensen**, Eltern. **Frau Dr. C. Gundersen, Adolph, Justus, Bruno, Olga** und **Herbert Jurgensen, Frau E. Peterson** und **Frau K. Gundersen**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Schwester

Dora Guthorle, geb. Nieland,

Schwester der verstorb. Louis Nieland und Minnie Schick, 2858 Sheffield Ave., im Alter von 59 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Trauerfeier am Mittwoch, um 1:30 nachm., in der St. Pauls-Kirche, Orchard Str. und Kemper Place; Beerdigung auf Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Guthorle, Gatte. **Louisa J. Lange**, Tochter. **Julius Nieland**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Auguste Gronow, geb. Eichmann,

Gattin des verstorb. Carl Gronow, Mutter der verstorb. Henry und Alfred, am 24. Dezember im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 1:30 nachm., von 943 N. Springfield Ave. mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Anna Adler, Frau Henrietta Ruhlein, Charles und **Max Gronow.**

Chas. Burmeister & Co.
Leichenbestatter
— Kapelle —
1424 Larrabee Strasse
Lincoln 5146. Diversey 8170.
mdizmodi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Carolina Hansen,

6306 Wayne Ave., entschlafen ist. Trauerfeier am Mittwoch, 3 Uhr nachm., in der Graceland-Kapelle. Bitte keine Blumen. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

J. F. C. Hansen, Gatte.
Frau Eline Mendrus, Tochter.

Todesanzeige.

Groß Park Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Johanna Horst

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Dez., 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2451 N. Sacramento Ave., nach dem Eden-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margarethe Freese, Präsidentin.
Dora Brzezyowski, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Knefel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Dez., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1541 Clifton Park Ave., nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Katherine Knefel, geb. Pogerst, Gattin. **Frau Rose B. Hanauer, Frau Alma M. Ott**, Töchter. **Joseph J. Knefel**, Sohn. **Albert, Robert** und **Gustav Knefel**, Brüder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Felber, geb. Fuchs,

im Alter von 31 Jahren durch Unfall ums Leben gekommen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Dez., 2:30 nachm., von der Wohnung ihres Bruders, 953 N. Drake Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Felber, Gatte. **Oscar** und **Katherine Fuchs**, Eltern. **Oscar, Minnie** und **William**, Geschwister.

Todesanzeige.

Deutscher Verein der Westseite.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minnie Eckert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2041 W. 21. Place, nach Oak Ridge. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Halle.

Elise Leembuis, Präsidentin.
Marie Schaefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Nord Chicago Nr. 9.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester **Carolina Hansen** gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, 28. Dez., 3 Uhr nachm., von der Graceland-Kapelle. — Die Beamten versammeln sich um 2:30 in unserer Halle.

Louis Oesterreich, Meister.
D. H. Kropp, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Adele Zilly

am 26. Dez. 1921 entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 30. Dez., 8:30 morgens, von der Kapelle 1922 Irving Park Blvd. nach der St. Benedikts-Kirche, von da nach dem Montrose-Friedhof.

Zur Erinnerung

an meine Gattin und unsere Mutter

Maria Scherschel, geb. Katochwill,

welche am 27. Dezember gestorben ist.

Du bist von uns geschieden,
Du Gattin, Mutterherz,
Und schläfst in stillem Frieden,
Befreit von Sorg' und Schmerz.
Dein Geist entfloh der Erde
Und schwang sich himmelan,
Ohn' Kummer und Beschwerde
Geht er die neue Bahn.
Erfleh' uns Gottes Segen
Von seinem Thron herab,
Daß wir auf Gotteswegen
Stets wandeln bis ans Grab.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **Alex Scherschel**, und Söhne.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Annette Kruse,

welche heute vor drei Jahren, am 27. Dezbr. 1918, sanft im Herrn entschlafen ist.

Drei Jahre sind nun vergangen,
In Trauer und in Schmerz,
Daß du von uns geschieden,
Das bricht uns fast das Herz.
Ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Eltern und Geschwistern.**

Zur Erinnerung

an meine vielgeliebte Gattin und Mutter,

Bertha Demuth,

gestorben am 27. Dezember 1920.

Tiefe Trauer, tiefer Schmerz,
Erfüllt unser einsam verlassenes Herz,
Wenn wir gedenken der letzten Stund',
Wo der Tod schloß deinen Mund,
Wo er zerriß mit harter Hand
Unser Glück und Liebesband.
Dein gutes Herz, dein treuer Blick,
Ach, könnten unser Tränen rufen dich zurück,
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden **Gatten** und **Töchtern Wendel u. Elsie Demuth.**

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter

Gusie Kah,

welche heute vor vier Jahren, am 26. Dezbr. 1917, von uns geschieden ist.

Die Sonne gehet auf und nieder,
Doch unsere geliebte Tochter kommt nicht
wieder. — Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen lieben **Eltern.**

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna E. Braun,

welche heute vor einem Jahre, am 27. Dezbr. 1920, von uns schied.

Nun schon ein Jahr lang hat uns gefehlt
Deine milde, liebende Hand.
Ruhe sanft!

Conrad Braun und Kinder.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
458 Belmont Ave. Tel. Lake View 66
325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
iasfamomit*

Ladenauslagen geplündert.

Einen Pelzmantel, Wert $1350, erbeuteten drei Autoräuber aus der Auslage von Charles A. Stevens & Bros., 17 N. State Str., Sonntag früh nach Zertrümmerung der großen Spiegelscheibe und entkamen nach Kugelwechsel mit Geheimpolizisten, deren Kraftwagen an State und Lake Straße ein Rad am Rinnstein verlor. Auf gleiche Weise hatten vorher vermutlich dieselben Verbrecher bei Foreman & Clark, 222 S. Clark Str., einige Männeranzüge erbeutet.

Durch ein Loch, das sie in die Backsteinmauer schlugen, in den Kaufladen von H. Kahn, Nr. 8401 Buffalo Ave. eindringend, zertrümmerten Verbrecher mit Hammern das Schloß des Geldschranks und erbeuteten $1000. $100 nahmen zwei junge Burschen W. J. Jucas in seiner Speisewirtschaft, 3305 S. Halsted Str., ab.

Blattern in Dunning.

Zwei Insassen des Irrenasyls in Dunning sind an den Blattern erkrankt. Man brachte sie sofort nach dem Isolationshospital und ordnete die Impfung aller anderen Patienten sowie des gesamten Wärterpersonals an, womit man ein Umgreifen der gefürchteten Krankheit verhindert zu haben glaubt. Das Gesundheitsamt erläßt nunmehr an alle, welche der Anstalt einen Besuch abzustatten gedenken, um dort untergebrachte Angehörige zu besuchen, die Aufforderung, sich der Sicherheit halber vorher impfen zu lassen.

Im Viehhofbezirk sind keine weiteren Blatternfälle entdeckt worden.

— Carl Throst, der gestanden hatte, in Dorchester, Ia., die Schullehrerin Enga Magnuson ermordet zu haben, ist von Richter Taylor in Waukon, Ia., zum Tode verurteilt worden. Sein Hinrichtung wurde auf den 9. März nächsten Jahres angesetzt.

Leset die „Sonntagpost".

Zur Erinnerung

In lieber Erinnerung an meinen lieben Vater

Friedrich Hoeske,

welcher heute vor zwei Jahren, am 27. Dezember 1919 gestorben ist.

Lebt wohl, ich hab euch verlassen,
Lebt wohl, es hat so müssen sein,
Weint nicht um mich dort auf der Erde,
Nein, freuet euch, ich bin daheim.
Ich bin daheim, wo Ruh' und Frieden,
Wo aller Kampf und Jammer aus,
Wo nichts als Freude uns beschieden
In Gottes schönem Vaterhaus.
Wohl war es schön bei euch dort unten,
Weil treue Liebe uns vereint;
Doch hab' ich jetzt ein Heim gefunden,
Wo ewig mir die Sonne scheint.
D'rum weinet nicht, ihr meine Lieben,
Fiel euch das Scheiden auch so schwer,
Schaut hoffnungslos nach hier herüber,
Denn hier gibt's keine Trennung mehr.
Es dauert ja nur wenig Tage,
Dann dürft auch ihr nach Hause geh'n,
O selige Zeit, o frohe Stunde,
Wo wir uns dann hier wiederseh'n.

Von deiner dich nimmer vergessenden Tochter **Augusta Michaelis.**

Deutsche Kalender für 1922

Neuer Reichs-, früher Kaiser-Kalender	30c
Echter Lahrer Hinkende Bote	25c
Regensburger Marien-Kalender	35c

Hamburger, Münchener, Stuttgarter, Leipziger, Schweizer und alle anderen Kalender.
Neujahrsgruß - Karten
zu 5c, 10c, 15c und 25c. 12 Postkarten f. 25c.

Koelling & Klappenbach,
Chicagos deutsche Buchhandlung,
206 W. RandolphStr.

OPER
Mary Garden, Gen. Director.
Auditorium Theater

Heute, 27. Dez., 8 Uhr abends: „Jewels of the Madonna"; Raisa, Claessens, Lamont, Rimini, Pavley-Oukrainsky und Ballett. Dir.: Cimini.
Mittwoch, 28. Dez., 8:30 abends: „Salome"; Garden, Muratore, Dufranne, Reynolds. Dir.: Polacco.
Donnerstag, 29. Dez., 8 abends: „Barbier von Sevilla"; Galli-Curci, Schipa, Trevisan, Ballester (Debut), Lazzari. Dir.: Ferrari.
Freitag, 30. Dez., 8 abends: Welt-Premiere: „The Love for Three Oranges"; $100,000 Produktion von Prokofieff's Fairy Tale Opera, 3 Jahre in Vorbereitung. — Koshetz (Debut), Pavlovska, Dua, Mojica, Beck, Defrere, Dufranne, Cotreuil. Dir.: Prokofieff (Debut). In keiner Abonnenten-Serie, ausgenommen Logen. Das ganze Haus zum Verkauf heute, reguläre Preise. Libretto in Englisch in der Lobby.
Samstag, 31. Dez., 2 nachm.: „Thais"; Namara, Maxwell, Falco, Martin, Dufranne, Ledowa und Ballet. Dirigent: Grovlez.
Neujahrs abend—„Carmen"; All-Star-Besetzung: Garden, Mason, Muratore, Baklanoff; Pavley-Oukrainsky und Ballet. Dirigent: Polacco.
Preise $1.00 bis $10.00 plus Steuer.
Sonntag, 1. Jan., 3 Uhr nachm.: „Rigoletto"; Galli-Curci, Pavloska, Schipa, Schwarz, Lazzari, Ballett. Dir.: Polacco. Reg. Preise (plus Steuer), 77c, $1, $1.50, $2, $2.50, $3, $4, $6.
Nur Mason & Hamlin Piano gebraucht.

Feinster Hering-Salat
unsere Spezialität für Sylvesterabend.
Bestellt jetzt im Voraus.
Importierte Fisch-Konserven: **Bratheringe, Heringe in Weinsauce, Bücklinge, Neunaugen, Rollmops, Anchovies usw., usw.**
Waldmeister zur Bowle
verpackt in Büchsen zu 35c.

Weisel & Co., Milwaukee
berühmte Wurstwaren, von allen Kennern bevorzugt, ca. 50 Sorten.
Reine Fleischprodukte
Cervelat-, Salami-, Gänseleber, Trüffelleber-, Sardellenleberwurst, Blutwurst, Schwartenmagen usw., usw.
Chas. Hammesfahr Comp.
165 N. La Salle Str., Chicago, Ill.
Telephone: Main 1937 und 5235.

Krebs
Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.
Dr. WILLIAMS SANATORIUM
2023 University Av., Minneapolis, Minn.
fr&momisr—30b

Die englische Bühne.

Chicagoer Erstaufführung der „Lustigen Witwe."

Franz Lehars Meisterwerk „Die lustige Witwe" erlebte am Weihnachtstag im Illinois Theater seine Chicagoer Wiederauferstehung in englischer Sprache. Daß H. W. Savage die „Witwe" nach allen Regeln der Bühnenfinesse vor das Publikum bringen werde, war zu erwarten. Trotzdem aber wirkte der Rahmen, in dem die Operette aufgeführt wurde, einigermaßen überraschend. Joseph Urban hatte für den ersten und zweiten Akt ganz neue Dekorationen gemalt, von denen die des zweiten Aktes als besonders geschmackvoll hervorzuheben wären. Das Gartenfest im Pariser Heim der Witwe könnte nicht besser inszeniert werden. Hand in Hand mit diesen szenischen Wirkungen gingen die Choreffekte. Monatelange Schulung und tägliches Spielen eines Stückes hatten da einen Schliff hervorgebracht, der unter anderen, weniger günstigen Vorbedingungen eben nicht zu erreichen wäre. Vergleiche wären hier nicht angebracht, da Sawage eben mit großen Mitteln arbeiten und den Erfolg sozusagen bei der Stirnlocke fassen kann.

Die Besetzung der Hauptrollen brachte vor allem Frl. **Dorothy Francis**, ein Kind Chicagos, in der Rolle der Witwe. Die Dame verfügt über viel Bühnenroutine und Geschmeidigkeit, die durch glänzende Toilette noch unterstrichen wird. Gesanglich füllte sie ihre Rolle vollständig aus, wenn auch bemerkt werden muß, daß ihre Stimme nur in den höheren Lagen bestechenden Glanz hat; in den tieferen vermißt man Klangfülle und Wärme, was in der Operette jedoch nicht von großer Bedeutung ist.

In der Rolle der Natalie erschien Frl. **Marie Wells**, welche der Rolle der Gesandtenfrau, die so gerne kokettiert, viele ansprechende Züge zu geben wußte. Frl. Wells verfügt über eine gleichmäßig volle, recht kräftige Stimme und sang das bekannte „Ich bin eine anständige Frau" unter großem Beifall zweimal. Ihr Partner **Frank Webster** von der D'Oyley Carte Operngesellschaft in London, stellte gesanglich wie schauspielerisch eine sehr anerkennenswerte Leistung als Camille de Jodilon auf.

In der Rolle des Prinzen Danilo wurde dem Publikum **James Liddy** präsentiert; ein eleganter, hübscher Operettentenor, der vorzüglich tanzt, leider aber nicht über ebenbürtige Stimmittel verfügt. Sein Tenor reicht für die Rolle knapp aus und klingt oftmals zu gepreßt, als daß er gefällig wirken würde. In den Duetten mit Frl. Francis fiel er, was Wirkung anbetrifft, ab. **Raymond Crane** gab den montevedrinischen (in der englischen Version marsovischen) Gesandten, wobei man ein Glanzexemplar des Hemdärmeldiplomatentums zu sehen Gelegenheit hatte; von der dieser Operuette so notwendigen balkanischen Färbung war, abgesehen von den Kostümen, keine Spur zu sehen. Das gleiche gilt von der so dankbaren komischen Rolle des Gesandtschaftssekretärs Nisch, den **Jefferson de Angelis** auf die Bühne stellte; auch sein Nisch war ein Produkt der einheimischen Komik. In den übrigen Rollen waren durchwegs gute Kräfte verwendet worden.

Die Aufführung gefiel sehr und vor allem die Schlager zündeten ganz besonders. Das Männerseptett „Ja das Studium der Weiber ist schwer" mußte viermal wiederholt werden. Desgleichen das Duett „Dort in dem kleinen Pavillon". An dem berühmten Walzer konnte sich das Publikum gar nicht satt sehen und hören, sodaß Frl. Francis und Herr Liddy gezwungen waren, auch da drei Zugaben zu machen. Dabei gab es im zweiten Akt eine besondere Tanzeinlage, ebenso im dritten Akt. Der orientalische Tanz bei Maxim im dritten Akt, durchgeführt von Frl. **d'Andrea** und Herrn Walters, beide vom Ballett der Mailänder Scala, mußte gleichfalls wiederholt werden.

Ein besnoderes Tableau unter dem Titel „Tagesanbruch bei Maxim" schloß den Abend, der in seinen Massenwirkungen und szenischen Effekten eine Schaustellung war, geschmackvoll ab. Besondere Anerkennung verdient die Präzisionsleistung des Orchesters unter Kapellmeister **Max Hirschfeld**, der besonders die Chöre in den kleinsten Details zur Geltung brachte.

H. B. M.

Verklungen, verrauscht!

Glänzende Weihnachtsfeier hiesiger deutscher Vereine.

Santa Claus als Ehrengast.

Die Chicago Turngemeinde, der Turnverein Vorwärts, der Soziale Turnverein und der Aurora Turnverein erzielten blendende Erfolge.

In althergebrachter Weise hat gestern die Chicago Turngemeinde in ihrer Halle Nr. 820 Nord Clark Straße das Weihnachtsfest mit Schauturnen der Kinder- und Zöglingsklassen und Kinderbescheerung und Tanz gefeiert. Mit dieser Festlichkeit, die unter der Leitung des Damenhilfsvereins stand, hat sie einen blendenden Erfolg erzielt und ihren Gästen, die sich in hellen Schaten eingefunden hatten, einen unbeschreiblichen Genuß bereitet. Das mit feinem Verständnis entworfene Programm wurde mit staunenswertem Schneid und mit einer bewunderungswürdigen Eleganz abgewickelt. Die jugendlichen Turner und Turnerinnen hatten unter der Leitung ihres tüchtigen Turnlehrers Alfred O. Diete mit hingebungsvollstem Eifer geübt und legten glänzende Proben ihres Könnens ab. Jede einzelne ihrer Nummern wurde mit wohlverdientem donnerndem Applaus aufgenommen. Naturgemäß fanden die Darbietungen der Mädchenklassen, besonders aber die ästhetischen Tänze, den begeistertsten Anklang.

Nach dem Schauturnen verteilte der 1. Sprecher Bernhard De Vry, der bekanntlich auch Vorsitzer des staatlichen Vollziehungsausschusses für Aufbringung der Gelder zum Besten der Kinderspeisung in Deutschland durch die amerikanischen Quäker ist, Monogramme als Ehrenabzeichen für hervorragende Leistungen auf turnerischem Gebiet an folgende Turner und Turnerinnen:

Geo. Lecture, Frank Brusenbach, Edw. Rehfuß, Minnie De Vry, Ida De Vry, Chas. Siebert, Clem. Bötter, Frank Zimag, Emery Guth, Chas. Pierce, Tony Weiß, F. Brusenbach, Louis Niesen, Frank Wargo, Alois Wiederer, Ferdinand Pfändner, Edw. Hetzel, Chas. Siebert, Arthur Pauli, Chas. Siebert, Edw. Hetzel, Chas. Siebert, A. Boz, Minnie De Vry, Lillie Schneidenbach, Margaret Duerring, und Sonderpreise, gestiftet vom Turner Wm. Greenberg, an Edw. Hetzel, Chas. Siebert, Lillie Schneidenbach.

Sodann stellte er Frau Isabella Carr, die Präsidentin des Damenhilfsvereins, und Frau Galleson den versammelten Gästen vor. Jene hielt eine warmempfundene Begrüßungsansprache, diese aber hielt eine ergreifende, von Herzen kommende und zu Herzen gehende Rede zum Besten der Kinderspeisung. Ihre Worte waren auf fruchtbaren Boden gefallen, den als gleich darauf eine Sammlung zum Besten der „Quäkerspeisung" vorgenommen wurde, öffneten sich willig die Börsen der Gäste und alle und jeder trugen freudig ihr Scherflein zum guten Zwecke bei.

Nachdem dann unter dem im Lichterglanze strahlenden Weihnachtsbaum die Kinder von „Santa Claus" reichlich beschenkt worden waren, trat der Tanz in seine Rechte, dem mit einem der Sache würdigem Eifer bis zu vorgerückter Stunde gehuldigt wurde.

Mit Ruhm bedeckt.

Wunderbar arrangiert und von glänzendstem Erfolge gekrönt waren auch die von dem Turnverein Vorwärts, dem Sozialen Turnverein und dem Aurora Turnverein und der Saxonia am vorigen Sonntag veranstalteten Weihnachtsfeiern. Die Festlichkeiten der Turnvereine fanden in ihren Hallen statt und bestanden aus Schauturnen sämtlicher Klassen, einschließlich der Aktiven und Bären, Unterhaltung für Jung und Alt, Kinderbescherung und Tanz. Jeder der Vereine hatte ein abwechselungsreiches und hochinteressantes Programm aufgestellt und den Turnern und Turnerinnen Gelegenheit geboten, Proben ihres Könnens abzulegen. Und was man sah, war wirklich staunenerregend. Die Turner und ihre Lehrer können mit Recht stolz auf die Leistungen sein, über die von den begeisterten Gästen, die jede der Hallen bis auf den letzten Platz besetzt hatten, mit orkanartigen Beifallsstürmen quittiert wurde.

Im Sozialen Turnverein wirkte bei der Abwicklung des Programms auch das Trommler- und Pfeiferkorps des Vereins mit und trug sein vollgerüttelt Maß zum glänzenden Erfolge bei. Auf allen diesen Festlichkeiten wurden selbstverständlich auch der Gelegenheit angepaßte Ansprachen gehalten, im Sozialen Turnverein z. B. vom Turner Leopold Saltiel, und sämtliche anwesende Kinder wurden reichlich mit schönen Geschenken unter den strahlenden Weihnachtsbäumen bedacht. Ein flotter Tanz bildete den Abschluß der Festlichkeiten, die zweifellos jedem der Teilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben werden.

Auch die Saxonia kann stolz auf ihren Erfolg sein. Der Festausschuß hatte für Unterhaltung so überreich gesorgt, daß die Gäste, die die geräumige Vereinshalle 3100 Belmont Avenue füllten, aus dem „Schlemmen" nicht herauskamen. Und nun gar die Kinder! Die amüsierten sich köstlich. Ihr Jubel kannte keine Grenzen, als Santa Claus sich pünktlich einstellte und seine wunderhübschen Gaben verteilte. Zum Schlusse wurde flott getanzt. Und als man endlich, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, zum Aufbruch rüsten mußte, geschah es mit dem Bewußtsein, köstliche Stunden in anregender Gesellschaft verlebt zu haben.

Bush Tempel Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Während der ganzen Woche nachmittags Kindervorstellung und abends Operette.

„Feinsliebchen", das von seinen Schöpfern Hans H. Zerlett und Alex. O. Edler in die „gute alte Zeit von anno dazumal" verlegt wurde, beherrscht an allen Abenden dieser Woche bis einschließlich Freitag den Spielplan im Bush Temple. Das Werk, das eine Anzahl alter deutscher Volkslieder im Spiegel der Komödie bringt, verfügt über ein fideles, witzig ersonnenes und ebenso durchgeführtes Libretto voll echt schwäbischen Frohsinns und Gemütlichkeit, wozu der Komponist außer den zur Verwendung kommenden bekanntesten Volksliedern, wie „Guter Mond, du gehst so stille", „Ein Sträußchen am Hute", „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus", „Wer niemals einen Rausch gehabt", „Ach, wie ist's möglich dann" und vielen anderen mehr melodiöse, prickelnde und von pikantem musikalischem Humor erfüllte Nummern geschrieben hat, als deren Hauptschlager wohl „An der Havel" zu bezeichnen ist. Karl Zimmer wird als Komponist genannt, und die Fülle seiner melodiösen Tonstücke wird vom Orchester unter Herrn Stephan Albrechts Leitung musterhaft und vollkommen zu Gehör gebracht. Die Spielleitung hat Direktor Seidemann persönlich übernommen, was für vollendete Wiedergabe des Werkes hinreichend Garantie bietet. Wer in der letzten Woche dieses Jahres Scherzen, Fröhlichkeit, Tanz und Musik huldigen will, dem bietet sich im Bush Temple allabendlich die beste Gelegenheit. Es wirken in dieser Operette, deren amerikanische Erstaufführung am Sonntag abend ein durchschlagender Erfolg war, folgende Künstler und Künstlerinnen des Ensembles mit: Curt Besisch, Louise Brückner, Lucie Wesien, Ivan Frank, Walter Bonn, Willy Schubert, Fritz Kiedaisch, Johanna Eisemann, Paul Gehring, Gustav Hauffig, Luella Feiertag, Jose Danner, Otto Ludwig, Bertha Dützmann, Max Jürgens, kl. Lucie Hohmann und kl. Anna Büchler. Selbstverständlich fehlen bei diesen Operettenaufführungen auch die graziösen Balleteinlagen der anmutigen Solotänzerin Frl. Beatrice Gardell nicht.

Die Nachmittags-Vorstellungen bringen unter Fritz Kiedaisch's Spiel- und der Orchesterleitung von Herrn Wd. Hebs das wohlbekannte lustige Volksmärchen „Der gestiefelte Kater", das C. A. Görner in äußerst amüsanter Weise für die Kleinen dramatisiert hat. Diese sich bei den Kindern großer Beliebtheit erfreuenden Weihnachtsvorstellungen werden durch das Orchester mit der Wiedergabe der schönsten Weihnachtslieder eingeleitet. Dann kommt das reizende Märchen zur Aufführung, und zwar in fünf verschiedenen Bildern, und dazwischen gibt es große Balletaufführungen, bei denen fünfzehn junge Balleteusen aus der bekannten Balletschule von Mme. Marie Jung mitwirken. Diese teilen sich in zwei Gruppen ein, von denen sich die erste heute zum letzten Male und die zweite während der noch verbleibenden Wiedergaben produziert. Das sehr reichhaltige Programm sieht ebenfalls verschiedene Solotänze von Frl. Gardell vor. Bei all diesen Nachmittags-Vorstellungen genießen Erwachsene außerdem das Privileg, je ein Kind unter zwölf Jahren frei einzuführen. Die Kinderweihnachtsvorstellungen werden am 31. Dezember beendet.

Eine weitere Novität stellt Direktor Seidemann für den Sylvesterabend in Aussicht, und zwar ist es die große Dostalsche Operette „Nimm mich mit". Sicherlich wird der Sylvesterabend dem Deutschen Theater das verdiente volle Haus bringen, und es dürfte deshalb ratsma sein, schon jetzt die benötigten Sitzplätze telephonisch — Superior 4819 — zu belegen.

Das hochsensationelle Schauspiel „Die Flamme" mit Else Janssen, Lore Duino, Walter Bonn, Paula von Jagemann, Max Jürgens, Jose Danner, Louise Brückner und Johanna Eisemann in den führenden Rollen wird am 2. Januar als Spezial-Matinee — vielfach geäußerten Wünschen entsprechend — nochmals herausgebracht.

— In Fort Sill, Okla, hat sich Kapitän B. G. Caldwell von der Bundesarmee aus soweit unbekannten Gründen erschossen.

— In der Nähe von Harvard, Ill., auf dem Anwesen ihres 78 Jahre alten Sohnes Fred Vermett, feierte am Weihnachtstage Frau Mary Vermett, die älteste Frau in Illinois, ihren 110. Geburtstag. Zu der Feier hatte sich auch ein anderer Sohn, der 76 Jahre alt ist, mit seiner Familie eingefunden. Frau Vermett wurde am 25. Dezember 1811 in der Nähe von Cork, Irland, geboren und kam im Jahre 1840 nach den Ver. Staaten.

— In Morning Sun, Ia., wurden die Anlagen des Geflügelhändlers H. A. Shelby durch eine Feuersbrunst eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf $50,000. In den Flammen kamen über 7000 Hühner um.

— Charles Ashleigh und Giovanni Baldazzi, die zu den gleichzeitig mit Eugene V. Debs begnadeten politischen Gefangenen gehörten, wurden bei ihrer Entlassung aus dem Bundeszuchthaus in Leavenworth, Kan., sofort wieder von Beamten der Einwanderungsbehörde in Haft genommen, um deportiert zu werden.

Bush Temple Theater

Dir. Conrad Seidemann — Telephon: Superior 4819

Große Weihnachts-Kindervorstellungen!

Dienstag, den 27. Dezember, **Mittwoch**, den 28. Dezember, **Donnerstag**, den 29. Dezember, **Freitag**, den 30. Dezember, **Sonnabend**, den 31. Dezember. **Matinee:** 2:45 — Das bekannte Kindermärchen

„Der gestiefelte Kater"

Solotänze von Frl. Beatrice Gardell.
Großes Ballet (15 Tänzerinnen) aus der Balletschule von Mme. Jung.
Jede erwachsene Person hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Sonntag, den 25. Dez., **Abends** 8:15; **Montag**, den 26. Dez., Mat. 2:45 und Abends 8:15, **Dienstag**, den 27. Dez., **Mittwoch**, den 28. Dez., **Donnerstag**, den 29. Dez., **Freitag**, den 30. Dez., **Abends** 8:15

Sehr komisch: Das deutsche Volkslied im Spiegel einer Komödie! Populäre Musik!

Feinsliebchen!

Musik von Carl Zimmer.
Solotänze aufgeführt von Frl. Beatrice Gardell.
Sonnabend, den 31. Dez. (Sylvesterabend), Abends 8:15
Die neueste Operette! — Erstaufführung in Amerika!

Nimm mich mit!

Musik von H. Dostal.

Nordseite Turnhalle-Konzerte.

Musikalische Beschreibung eines echt deutschen Weihnachtsabends.

Das Weihnachtskonzert in der Nordseite Turnhalle fand bei vollbesetztem Hause statt. Ein großer Weihnachtsbaum auf der Bühne, das von Martin Ballmann zusammengestellte Weihnachtsprogramm, bei welchem natürlich die lieben alten Weihnachtsweisen nicht fehlten, und schließlich das persönliche Erscheinen des Weihnachtsmannes, welcher für die Kleinen einen Sack mit niedlichen Geschenken mitgebracht hatte, trugen vereint dazu bei, die richtige Stimmung zu schaffen, so daß jeder mit dem Bewußtsein nach Hause ging, einen angenehmen Nachmittag verlebt zu haben.

Im Mittelpunkt des Programms stand natürlich das große Tongemälde „Fröhliche Weihnachten", die musikalische Beschreibung eines echt deutschen Weihnachtsabends, wobei die Gesangssolistin des Konzerts, Fräulein Freya Maria Mack, zu Anfang „O du fröhliche" und später „Stille Nacht, heilige Nacht" sang. In letzteres Lied stimmte das ganze Publikum ein.

Fräulein Mack sang ferner eine Walzerarie, das „Ave Maria" in der Kahnschen Komposition und „Das süße Mädel". Sie erntete, wie stets bei ihrem Auftreten, lebhaften Applaus, so daß sie sich zu einer Zugabe bequemen mußte. Konzertmeister Fritz Renk spielte in bekannter Meisterschaft zwei Soli und auch der Posaunist Mathew Manna konnte stolz auf den Beifall sein, den er durch die Wiedergabe des Liedes „An der Weser" auslöste. Das Blasquartett, bestehend aus den Herren Manna, Crisafulli, Plama und Andauer, erntete durch den Vortrag zweier Lieder wieder lebhaften, wohlverdienten Applaus. Daß das Orchester seiner Aufgabe wie immer glänzend gerecht wurde, bedarf keiner weiteren Erwähnung, und zwar sei hier besonders auf die Ouverture zur Oper „Mignon" sowie auf den Ungarischen Tanz Nr. 5 von Brahms hingewiesen, die ganz vortrefflich zum Vortrag gebracht wurden.

Ein großes Neujahrsprogramm, dessen Einzelheiten in den nächsten Tagen veröffentlicht werden sollen, ist für kommenden Sonntag vorgesehen.

Die Grabschprozesse.

Derjenige gegen Simon O'Donnell soll zuerst verhandelt werden.

Es ist bekanntlich die Absicht Staatsanwalt Crowes, möglichst bald mit der Verhandlung der Prozesse zu beginnen, die gegen Arbeiterführer in Verbindung mit den in der hiesigen Bauindustrie verübten Grabschereien angestrengt worden sind. Er hat heute sämtliche an dem Falle von Simon O'Donnell interessierte Anwälte ersuchen lassen, sich morgen im Kriminalgerichtsgebäude zu einer Konferenz einzufinden, in der ein Tag für den Beginn des Prozesses festgesetzt werden soll.

Der Fall O'Donnell ist vielleicht einer der wichtigsten dieser Fälle. Außer dem ehemaligen Präsidenten des Baugewerkschaftsrates sind noch anocklagt „Mike" Artery, Geschäftsagent der Maschinentransporteure; William G. Schardt von der Gewerkschaft der Bauschreiner; Frank Curran und Albert Green von der Gewerkschaft der Anstreicher und Joseph Corr von den Eisenarbeitern.

Unter den Gebäuden, bei deren Errichtung Geld von ihnen erpreßt worden sein soll, befinden sich das Webster Hotel, das Mietsgebäude 3400 Sheridan Road, das Atlantic Hotel und die Anlagen der Ilg Electric Co. und der Garden City Plating & Manufacturing Co. O'Donnell soll $4000 erhalten haben, um einen Ausstand der am Webster Hotel beschäftigten Arbeiter beizulegen und außerdem soll er mit Schardt und Curran $2500 geteilt haben, die im August 1919 von den Eigentümern des Atlantic Hotels bezahlt wurden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Wandelbildertheater an North und Ogden Ave., Hochbau an La Salle Str.

An dem Schnittpunkt der North und künftigen Ogden Ave., auf der Westseite der Larrabee Str., wird der Kinounternehmer Joseph Hopp ein Wandelbildertheater mit 1650 Sitzplätzen errichten, das außerdem noch zwei Läden und in den beiden oberen Stockwerken Bureauräume enthalten soll. Es soll im nächsten Herbst fertig werden und wird $300,000 kosten. Die Vorderseite wird aus Terrakotta bestehen.

Anstelle des achtstöckigen Traders-Gebäudes, 305 bis 315 Süd La Salle Straße, welches nebst langfristigem Bodenpachtvertrag ein Syndikat mit A. Sitron an der Spitze soeben zu $225,000 von Louis M. Kardos erworben hat, wird ein Hochbau errichtet werden. Das Land, 90 bei 80 Fuß, gehört zum Nachlaß des einstigen Bürgermeisters George B. Swift.

In dem neunstöckigen Zinshause, welches G. M. Posner an der Südwestecke der Kenmore und Hollywood Avenue bauen läßt, werden 125 Wohnungen von zwei, drei und vier Zimmern enthalten sein. Die Waschküche und der Trockenraum werden auf das von Gitterwerk umschlossene Dach verlegt werden. Die Mietspreise, $65 bis $200 den Monat, werden freie Beleuchtung, freies Gas, freie Kühleinrichtung und Fahrstuhldienst einschließen. Die Gesamtanlage wird $1,500,000 kosten.

Die Lake Shore Trust and Savings Bank hat drei Goldmedaillen für Architekten und drei bronzene für Hausbesitzer ausgesetzt, welche im nächsten Jahre an der Goldküste, namentlich am Michigan Boulevard, zwischen der Randolph Str. und Chicago Ave., die architektonisch schönsten Gebäude errichten oder alte Häuser geschmackvoll umbauen.

American Welfare Association for German Children.

Allen Freunden zur Mitteilung, daß die Welf. Ass. auch Kleider und Wäschepakete nach Deutschland und Oesterreich schickt. Irgend jemand kann dem Bedürfnis, Deutschland in seiner großen Kleidernot zu helfen, Rechnung tragen, indem er sich aus der Liste in der Office der Association das Paket aussucht, dessen Inhalt er für seinen besonderen Zweck für am wichtigsten hält. „Ich sage Ihnen," schreibt Clermont N. Biddle, Kommissär der Quäker, „mit allem mir zu Gebote stehendem Nachdruck, daß die Not im kommenden Winter womöglich noch schwerer sein wird, als die des vergangenen. Ich erschaudere in dem Gedanken, daß diese Leute (die Deutschen) nicht minder der Kleidung als der Nahrung bedürfen. Die Bekleidung der Kinder war in solch traurigen Zuständen, daß sie nicht mehr menschenwürdig genannt werden kann. Mehrere Kinder kamen ohne Hemd zur Untersuchung, darunter auch größere Mädchen. Sie waren nur mit zerrissenem Leibchen und Rock bekleidet. Viele Kinder, Knaben wie auch Mädchen trugen als Hemd eine vom Vater oder Bruder abgelegte zerrissene blaue Arbeitsbluse. Dem Zustand nach mußten diese Wäschestücke monatelang am Körper sein. Bei verschiedenen Kindern waren Hemd, Unterhose, Rock, Hose und Jacke nur Kleiderfetzen mit vielen kleinen und großen Löchern, aus allerhand farbigem Stoff zusammengesetzt. Schuhe besaßen die wenigsten Kinder." Aehnliche Berichte liegen nicht nur aus Sachsen, sondern aus allen Teilen Deutschlands vor. Sollte sich Einer die Weihnachtsfreude machen wollen, ein Kleider- oder Wäschepaket nach Deutschland zu schicken, so spreche er in der Office der Association vor; Muster aller Pakete können dort besichtigt werden. Bei Bestellungen ist neben dem Namen des Spenders lediglich Name und Adresse des Empfängers anzugeben, keine Größe. Das Rote Kreuz, mit dem das Zentralkomite in Verbindung steht, setzt sich dann mit dem Empfänger in Verbindung, um die gewünschte Größe zu erfahren. Die Sachen für Erwachsene sind in allen Normalgrößen zu haben, die Kinder-Ausstattungen für Knaben und Mädchen von 6—14 Jahren. Allen Bestellungen ist der Betrag beizufügen. Der Preis beträgt von $11 bis $16.50. Es gibt 6 verschiedene Pakete: Erstlings-Ausstattungen; Knabenausstattung; Männerausstatsich im Hause seiner Schwester, tung; Haushaltung; Mädchenausstattung und Frauenausstattung. Die Kleidungsstücke werden ausnahmslos in Deutschland verfertigt, meistens von Kriegswitwen, denen das Deutsche Rote Kreuz dadurch Gelegenheit gibt, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Das Material ist ebenfalls in deutschen Fabriken hergestellt. Bestellt die Pakete und sendet Checks an die American Wel-Children, 154 W. Randolf Str., fare Association for German Room 590; Tel. Franklin 1339.

NORTH AVE. STATE BANK

North Ave. u. Larrabee Str.

Eine deutsche Spar-Bank

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe in jeder Beziehung modern eingerichtet. — Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Landon C. Rose .... Präsident
Charles C. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassierer
Victor H. Thiele .... Hilfskassierer
Walter R. Loy .... Hilfskassierer
Wm. G. Zander .... Hilfskassierer

Offen Sar ag abends von 6 bis 9.

fb25frsondi*

Schiffskarten

über alle Linien.

Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491 — 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

21dez*X

Schiffskarten

auf allen Linien.

Leopold Neumann

Metropolitan Block, 154 W. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Zimmer 219.
Telephon: Franklin 104.
Zweig-Office: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200.

Paßpapiere, um Verwandte aus der alten Heimat kommen zu lassen, sofort besorgt.

Zweig-Office Berlin und Wien.

Notariatskanzlei, Grundeigentum und Versicherungsgeschäft.

United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut.
„Potomac" Abfahrt 31. Dezember.
3. Jan., „America". 17. Jan., „George
14. Jan., „Hudson". Washington".

23dzfrsondi*

Senden Sie durch uns Ihre

Geldsendungen

sicher, schnell und billigst

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12. nb12*X

CUNARD-ANCHOR

ANCHOR-DONALDSON

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz über Hamburg:
Saxonia .... 21. Januar
2. Kab. $135; 3. Kl. $103.50; Steuer $5.
Ueber Cherbourg und Southampton:
Carmania .... 31. Dezember
Aquitania .... 7. Febr.

dz13difr*

Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt.

Schiffskarten.

Gesuche für Reisepässe von oder nach Europa.

Vollmachten.

A. SCHLESINGER,

644 North Ave.

2. Floor. Tel.: Lincoln 359.

nov3*X

GELDSENDUNGEN

zu Tageskursen.

SCHIFFSKARTEN

zu Originalpreisen.

U. S. Liberty Bonds — Deutsche Bonds
Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.

J. S. LOWITZ

312 S. Clark Straße nahe Hauptpost
Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm.
9ok*X

Gemeinnütziges.

Blutreinigend wirkt der Genuß des jungen Krautes von Sauerampfer, Zichorie, Löwenzahn, Kümmel, Kerbel als Salat mit Zitronensaft angesäuert oder als Gemüse wie Spinat gekocht.

Den üblen Geruch hohler Zähne, die man nicht ausziehen lassen kann oder will, zu entfernen, dient folgendes Mittel. Man nehme Sandarak und Mastix, von jedem 3 Gramm und löse es in 60gradigem Spiritus vini auf. Mit dieser Auflösung, welche sich sofort zu einem Kitt bildet, befeuchtet man etwas Watte und drückt dieselbe in den hohlen Zahn.

Ledersessel reinigt man mit warmem Wasser, dem ein Eßlöffel feinsten Fruchtessigs beigefügt ist, und zwar benütze man hierzu einen gänzlich ungebrauchten Schwamm. Ist das Leder trocken, so reibe man es mittelst eines weißen, reinen Flanellappens mit einer Mischung von 3 Eiweiß und 3 Löffeln Terpentin gut ein und putze mit alter Leinwand nach. Das Leder bekommt alsdann seinen frischen, natürlichen Glanz und hält sich vorzüglich.

Messer und Gabeln mit Holzgriffen sollen niemals in heißes Wasser gelegt werden, da sich dadurch der Leim löst, mit dem die Griffe befestigt sind. Schwarze Holzgriffe werden außerdem unansehnlich.

Schadhaft gewordene Handschuhe kann man tadellos wieder erneuern, wenn man die Armlängen im Handgelenk vom schadhaften Handteil abschneidet und einen genau dazu passenden kurzen Handschuh, höchstens zwei bis drei Knopf lang, daransetzt. Handelt es sich um feine Trikothandschuhe, so ist es besser, sie erst vor dem Zerschneiden zu waschen oder zu reinigen oder reinigen zu lassen und dann erst die dazu passenden neuen Handschuhe auszusuchen. Da kommenden Sommer voraussichtlich sehr viele halblange Aermel getragen werden, dürfte sich die Ausführung der kleinen Arbeit für viele unserer praktischen Damen empfehlen.

Schwarzfärben von Leder. Das Leder muß zu diesem Zweck völlig von jeglichem Fett, von Creme usw. befreit werden. Dann bestreicht man es mit einer Abkochung von Galläpfeln oder, wenn letztere nicht zu haben sind, mit einer Auflösung von Tannin (von welchem man zu diesem Zweck nur wenig in der Apotheke kauft.) Man trachte danach, die Lösung durch kräftiges Auftragen möglichst in die Poren des Leders eindringen zu lassen. Nun stellt man eine Lösung von Eisenvitriol (grüne Kristalle) her und trägt sie darüber auf. Es wird bald eine kräftige Schwärzung eintreten. Nun läßt man das Leder trocknen und wichst es dann mit schwarzer Schuhwichse blank.

Regeln des brieflichen Verkehrs. Auch im brieflichen Verkehr muß man Zeugnis davon ablegen, daß man weiß, was guter Ton ist. Daher beachte folgendes:

Antworte auf alle Zuschriften so bald wie möglich.

Frankiere stets genügend.

Gib stets genau deine Wohnung an, ebenso oben am Kopf des Briefes den Tag, an welchem du schreibst.

Schreibe deutlich und vermeide Korrekturen.

Ein durch einen Klecks entstellter Brief muß nochmals abgeschrieben werden, so sauer es dir auch ankommt.

Bei wichtigen Briefen nimm stets eine Abschrift, wenn du kein Kopierbuch hast.

Wähle stets die üblichen Anreden.

Mache stets erst einen Entwurf von jedem Brief.

Trage wichtige Briefe selbst zur Post.

Das Beschlagen von Fensterglas. Wie die in Augsburg erscheinende „Seifensieder Zeitung" berichtet, besteht das einzig sichere Mittel, um das lästige Beschlagen von Fensterglas zu verhindern, in Doppelfenstern. Sind diese nicht vorhanden, so bleibt nichts übrig, als die Fensterscheiben mit einem zweckmäßigen Präparat abzureiben, doch muß dies mindestens alle acht Tage wiederholt werden.

Folgendes Präparat wird dafür empfohlen: Eine Mischung von 5 Gramm Glyzerin, 70 G. 90prozentigem Weingeist und 25 G. Wasser wird mittels eines Waschleder- oder Leinenlappens auf die innere Fläche der gegen Beschlagen zu schützenden Scheiben dünn aufgetragen. Ferner werden folgende Mittel empfohlen: a) einfache Oleinkaliseife; b) ein Gemisch von 100 G. Glyzerin und 500 G. Spiritus; c) eine Mischung von 100 G. weißem Kandiszucker, 200 G. Wasser und 100 G. Glyzerin: d) eine Lösung, bestehend aus 30 Teilen Glyzerin, 60 Teilen einer ungefüllten Kaliseife und 10 Teilen Terpentinöl.

— Ski. — Hose, Sweater, Rodelmütze. Langer Stock mit Eisenspitze und die Ski — das ist sie. — Hos', Sweater, Mütz' und Stecken. Dürr und lang gleich alten Recken. Ski wie Speer' — das ist er. — Ueber's Kreuz und in die Quere, bildend eine Riesenschere mit den Ski — das ist sie. — Bei dem Sprung von schneeigen Höhen, einem Kreisel gleich im Drehen — o Malheur! — das ist er.

Das Versprechen hinterm Soufleurkasten.

Von der Geistesgegenwart des Schauspielervölkchens zeugen folgende Geschichtchen: Der größte Blödsinn, fließend auf der Bühne gesprochen, kann vor dem Publikum anstandslos passieren. Der kleinste Irrtum aber, vom Schauspieler verbessert und dadurch merklich gemacht, kann zum höhnischen Gelächter führen. Einmal sagte ein Darsteller mit einer überlegten Ruhe und klassischen Gemessenheit die des weisesten Bibelwortes würdig gewesen wäre:

„Reden ist Schweigen — Silber ist Gold."

Das Publikum blieb still — während die armen Partner und Partnerinnen des Künstlers zu bersten drohten. Aber die Sache wurde nicht verbessert, es entstand auch keine Pause, folglich kam sie dem Publikum auch nicht zum Bewußtsein. Die Tausend Ohren da unten müssen die Mühle nur immer klappern hören, sie darf nicht stille stehen und sich nicht plötzlich nach rückwärts drehen — dann ist alles gut. In einer „Räuber"-Vorstellung des Deutschen Volkstheaters faßte ein Schauspieler als Schweizer seine kriegerische Aufgabe so hoch auf, daß er selbst über den jugendlichen Schiller hinauskam. Schiller hat nämlich im zweiten Akt auf die Frage Moors, ob es an Pulver nicht fehlt, zu antworten: „Pulver genug, die Erde gegen den Mond zu sprengen."

Im jungen Kriegermut aber fing der Schauspieler bei der letzten Aufführung gleich mit dem Mond an: „Pulver genug" — sagte er — „um den Mond —"

Nun entstand eine Sekundenpause, weil der Schauspieler nicht gleich etwas Höheres finden und improvisieren konnte.

„Gegen den Sküß zu sprengen!" („Sküß" und „Mond" sind die Namen zweier Tarockkarten) tönte es plötzlich halblaut aus einer Coulisse hervor — aus dem Munde eines Kollegen, der in der Eile doch etwas Höheres als den Mond gefunden hatte. Der Schauspieler machte natürlich von dieser Hilfe keinen Gebrauch, sondern half sich anders. Am großartigsten zog sich aber Herr Blasel, als er zum letztenmal vor dem Wiener Theaterpublikum den Valentin im „Verschwender" gab, aus der Affaire. Von dem im schnellsten Tempo zu singenden „Jagdlied" konnte er nur den Text der ersten Strophe verläßlich gut. Bei der zweiten kam der Soufleur aus dem Takt, und Valentin stand geradezu hilflos da. Ein andrer Gesangskomiker wäre einfach weggegangen. Aber Blasel fand ein besseres Mittel. Er sang ganz einfach statt der humorvollen Raimundschen Verse und Reime immer noch „Hodderodo" und „Lala" und tanzte ein bißchen dazu — bis zu den zwei letzten Zeilen jeder Strophe, die er auswendig konnte. Und das Publikum war ganz zufrieden! Aber damals trat dem vielerfahrenen Bühnenveteranen denn doch der Angstschweiß auf die Stirn. Und als er von der Szene abging, da sprach er ein geradezu weises Wort, indem er sagte: „Wann ich heute net die Geistesgegenwart hab' und net „Hodderodo" und „Lala" sing, so wär ich beinah' stecken blieb'n!"

Die Ratten von Paris.

Die ungeheure Rattenplage, unter der Paris leidet, hatte zu einem von Amts wegen vorgenommenen Vertilgungsfeldzug geführt, dessen Ergebnisse, nachdem er ein Jahr lang angedauert hat, von der Oeffentlichkeit mit großer Freude begrüßt worden sind. Es sollen dabei etwa 600,000 Ratten zur Strecke gebracht worden sein. Sachverständige erklären jedoch, daß die Befriedigung der Pariser den Dingen etwas vorausgeeilt sei, denn die Zahl der „beliebten" Tiere, die sich in Paris oberhalb und unterhalb des Erdbodens ihres Daseins erfreuen, wird immer noch auf ungefähr sechs Millionen geschätzt.

Vierzig Jahre im Lehramt.

Die Lehrer Rodewald in Loccum und Brinkmann in Essern, Hann., sind, nachdem sie beide fast 40 Jahre ununterbrochen in ihrem letzten Anstellungsorte ihres Amtes gewirkt hatten, in den Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Stolzenauer Kreislehrerverein dieser Tage in beiden Orten eine Abschiedsfeier. Eine besondere Ehrung wurde den in den Ruhestand Tretenden durch ihre Ernennung zu Ehrenmitgliedern des Kreis-Lehrervereins und durch Ueberreichung einer Ehrengabe zuteil.

— **Der liebe Gast.** „Sie sind Steuereinnehmer? Da werden Sie bei den Leuten, die Sie besuchen, nicht sehr beliebt sein?"

„Im Gegenteil, die meisten sagen: Ach, bitte, kommen Sie doch in den nächsten Tagen wieder."

— Die Philosophen. — Sie nennen „Philosophen" sich „Von Fach", doch sind sie eigentlich, trotz allen Folianten: „Weltweisheitsdilettanten".

— Verliebt. — „Es ist schrecklich, wie zerstreut meine jüngste Korrespondentin ist! Bestellt sie gestern bei ihrem Liebhaber, dem Assessor Huber, fünf Tonnen Heringe, und die Firma Maier, Huber und Schulze in Danzig lädt sie zu einem Rendezvous ein."

40 Jahre Schauspielerin.

Die Frankfurter Zeitung schreibt: Frl. Sophie König, die am 8. November das Jubiläum ihrer — es muß gesagt sein — vierzigjährigen Zugehörigkeit an den städtischen Frankfurter Bühnen gefeiert, hat uns auf unseren Wunsch für diejenigen, die sie noch nicht kennen, ihren Steckbrief verfaßt. Er hat folgenden Wortlaut:

Ich, Endesunterzeichnete, bin in Wien an der Donau anno domini (das Geburtsjahr ist mir entfallen) geboren. Mein Haar ist braun, meine Augen sind braun, die Nase ist nicht zu hoch, das Mundwerk auf dem rechten Fleck. Im Kinn trage ich das übliche Wiener Grübchen. Besondere Kennzeichen: „Alleweil fidel!" In der alten Seestadt Leipzig sang ich gerade den Bocaccio, da kam der Intendant der Frankfurter Theater Emil Claar, der den Agentenempfehlungen wenig traute und nach dem Grundsatz handelt: „Selbst sehen macht fett." Er sah und ich siegte. Gleich nach der Vorstellung engagierte er mich für die „Vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M." Ich war stolz. Es klang so, als wäre ich für die Vereinigten Staaten von Amerika" zur Präsidentin gewählt. Als ich endlich auf den Brettern stand, da pochte mir vor Angst hörbar das Herz. Aber bald war die Brücke gezimmert zwischen dem Frankfurter Publikum und mir, meiner wienerischen Art. Und diese Brücke hat getreulich ausgehalten, wie die alte Mainbrücke mit dem Carolus magnus. So kam es, daß ich vierzig Jahre hier blieb und, unbeschadet meiner unvergessenen Wiener Heimat, eine wahrhaftige zweite fand im schönen Frankfurt, im Herzen seiner Bürger.... Die Gestalten, die ich in den vier Jahrzehnten, mit Gesang und mit gesprochenem Wort, auf die Bühne stellte, sind nicht aufzuzählen. Für wohl alle fand ich ein herzliches Lachen oder ein verständnisvolles Lächeln oder wenigstens ein sympathisches Schmunzeln. Und wenn man nicht über mich lachte, so brauchte ich mich nicht zu ärgern, denn dann hatte ich gewiß eine stockernste Rolle. Denn auch Tragisches habe ich zu verarbeiten bekommen — und ich habe es untergekriegt. Und nun fühle ich mich für mein Leben fest angeschlossen an Frankfurt und bin ihm in Dankbarkeit ergeben. Die „alliierten und assoziierten Regierungen" — gerecht, wie sie schon sind — werden gegen diesen Anschluß hoffentlich nichts einzuwenden haben. Sophie König.

Das Abenteuer.

Skizze von
Hans Schipper-Bremerhaven.

Man sprach am Stammtisch über pikante Zufälligkeiten und Ueberraschungen des täglichen Lebens. Jeder hatte ein kleines Erlebnis zum besten gegeben. Nur der jungverheiratete Walter Petersen hatte bisher geschwiegen, höchstens ab und zu fein gelächelt. Jetzt war die Reihe an ihm. Und trotz anfänglichem Sträuben mußte er sich dazu bequemen, zu erzählen. Mit gerötetem Kopfe gestand er, daß er nur etwas sehr Harmloses wüßte. Ein Erlebnis, ganz ohne Reiz, das wohl wenig geeignet sei, Interesse zu erwecken. Als er aber bat, man möge ihm die Erzählung erlassen, fand er wenig Gegenliebe. Neugierig geworden, drängte man nun von allen Seiten, und so begann er denn:

„Im verflossenen Herbst hatten wir geheiratet. Luise und ich liebten uns abgöttisch. Dennoch gab es Stunden, wo ich mit Wehmut an mein Junggesellentum dachte, wo ich mich auf gedanklichen Pfaden heimlicher Abenteuer ertappte. Das mag vielleicht daher kommen, daß ich eine Natur bin, die sich schwer an Neues gewöhnt.

Es war etwa drei Wochen nach unserer Hochzeit, als ich gegen zehn Uhr abends von einer geschäftlichen Besprechung heimkehrte. Da es sehr kalt war, schlug ich fröstelnd meinen Mantelkragen hoch. Der Mond entschleierte langsam zwischen Wolken sein bleiches Gesicht und bemühte sich, mit dem gelben Licht der wenigen Laternen das Straßendunkel zu erhellen. Der Weg war menschenleer, bis plötzlich, aus einer Nebengasse kommend, eine weibliche Gestalt vor mir auftauchte. Unwillkürlich straffte ich meine „gelockerte" Haltung und beflügelte meine Schritte. Eine gewisse Sucht nach einem Abenteuer überkam mich, ein Verlangen, die Unbekannte kennen zu lernen. Etwa noch zehn Schritte von ihr entfernt, sah ich, wie sie vor einer Wasserlache zauderte. Mein Herz schlug rascher, als ich im Nu neben ihr stand. Schon lüftete ich den Hut, um mir meine Dienste anzubieten, da wandte sie sich um, und ich sah in die Augen — — meiner eigenen Frau. —

Sie hatte nach dem Abendessen noch rasch eine Freundin besucht und befand sich ebenfalls auf dem Heimwege. Sie freute sich kindlich, als sie mich sah. Mir war aber vor ihrem unschuldigen Blick jedes Verlangen nach pikanten Erlebnissen vergangen."

Der Erzähler schwieg; die Umsitzenden aber machten lange Gesichter.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herei

Malz, Hopfen

(Zwölfter Floor.)

Malz-Extrakt und Hopfen, 2½ Pfund Büchse, Netto-Gewicht. Shmo Malz und Paket Hopfen. Die beste Sorte (Zwölfter Floor); nichts abgeliefert; beides für 35c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Die Drogen

(Siebenter Floor, State Str.)

20 Mule Team Borax — die Pfundschachtel zu 9c
Reines Glyzerin, Pfundflasche zu 33c
Nature's Remedy, 25c Box zu 15c
Reiner norwegischer Leberthran — Pintflasche zu 49c

Nach fast einem Dritteljahrhundert beständigen Fortschritts und Wachstums wird die alte Chicagoer Kleiderfabrikantenfirma Kuh, Nathan & Fisher Co. reorganisiert — und darum offerieren wir

Kuh, Nathan & Fisher Co.'s ganzes $205,000 Lager der wohlbekannten Sincerity Anzüge und Ueberzieher für Männer zu 54½c am Dollar.

SINCERITY CLOTHES — MADE BY KUH, NATHAN & FISHER CO. CHICAGO

(Vierter Floor, Dearborn Straße.)

Die Erfahrung, die wir in den Jahren erwarben, seit unsere Kleiderabteilung einer der Hauptfaktoren im Kleiderhandel von State Street ist, veranlaßte uns, alles daranzusetzen, um diese im ganzen Lande berühmten Kleider zu etwa der Hälfte ihres wirklichen Wertes zu erwerben, zum erstenmale daß so etwas möglich war, und wie gewöhnlich waren wir erfolgreich, und so finden unsere Kunden die sensationellsten Kleiderwerte der Saison hier zu ihrer Auswahl.

Vierter Floor, Dearborn Straße

Wißt Ihr, daß jeder einzelne Sincerity Anzug u. Ueberzieher strikt handgeschneidert, Bench-made, und von reinwoll. Fabrikat ist?

Mit jener Sorgfalt und Genauigkeit geschneidert, mit jener wohlbedachten Gründlichkeit, die während dieser vielen Jahre Kuh, Nathan & Fisher Co. in den ersten Reihen von Chicagos berühmter Gruppe von Kleiderfabrikanten gehalten haben. Fein, flott, fesch, modern — es gibt keine feineren Männerkleider — in den Kuh Nathan & Fisher Co.'s Tageslicht Werkstätten in der ganzen Stadt gemacht. Anzüge und Ueberzieher, die tadellos passen, weil die Kuh, Nathan & Fisher Co. eines der best organisierten Zuschneiderpersonals in der Stadt besitzt. Jeder Anzug, jeder Ueberzieher ist Bench made, von erfahrenen Schneidern—alle Kuh, Nathan & Fisher Co.'s 1921 Wintermodelle, einschließlich

Die Anzüge

Portsmouth, Ambassador, Saville, Kenaford, Lynton, Rugby, Athletic, Plaza, Brooke, Hampton, Strand, Campus, Savoy, Henley

Die Ueberzieher

Gibson, Amherst, Salsbury, Chesterfield, Creighton, Great Coat, St. Denis, Olympia, Raglan, Bradford, Newport, Komfort, Athletic, Munster

Die Anzüge sind aus feinen reinwollenen importierten und hiesigen blauen Serges gemacht, sowie aus seidegemischten Worsteds, unfinished Worsteds, rauhen Cheviots, Cassimeres Flanellen etc., alle korrekten einfach- und doppelbrüstigen zwei- und drei-knöpfigen Modelle und Sportmodelle mit Gürteln und Yokes, in einfarbig, hübschen Plaids, Streifen u. Karrierungen; alle Größen, reguläre, korpulente, kurze und schlanke, 33 bis 48; Werte rangieren von $32.50 bis $75.00; in vier riesigen Partien, zu $19.65, $26.65, $34.65, $39.65.

Die Ueberzieher sind aus feinen, schweren, reinwoll. import. und hiesigen Cheviots, Friezes, Meltons, Kerseys etc. gemacht; viele mit den beliebten Plaid Rücken gewoben, in doppelbrüst. Ulsterette und Ulstermodellen; — große Kragen und Gürtel ringsum, oder halb gegürtelt mit inverted Pleat; doppelbrüstige Raglan Schulter Modelle, mit Gürtel ringsum, Self- oder Sammetkragen; und Chesterfield Modelle, Box Rücken, Sammetkragen, ganz gefüttert, mit Flap oder fancy Taschen, und feine reinwollene blaue und braune Kersey und schwere rauhe Frieze und Vicuna Ueberzieher mit feinen Pelzkragen aus Nutria und aus Hudson Seal; sind in Größen 33 bis 46 zu haben; die Werte rangieren von $32.50 bis zu $75; sind in vier große Partien gruppiert, zu

$19.65 $26.65
$34.65 $39.65

Aenderungen werden kostenfrei vorgenommen.

Vierter Floor, Dearborn Straße

19.65 — $32.50 to $40 Values
26.65 — $42.50 to $52.50 Values
34.65 — $55.00 to $62.50 Values
39.65 — $65 to $75 Values

UMI

Laßt die

Fullerton State Bank

den

Weihnachtsmann

für Eure Freunde und Verwandten im Ausland sein. Ein paar Dollars durch diese Bank gesandt, wird dieselben glücklich machen.

Die Wechselraten sind die niedrigsten und die Bedienung immer die beste, die Ihr nur erhaltet durch die

Fullerton State Bank

Ecke Fullerton und Southport Avenue,
CHICAGO, ILLINOIS.

Bank offen Samstag und Dienstag abends bis 9 Uhr

nv12fadi*

(Für die „Abendpost".)

Die Welt-Handelsflotte.

Von **Bruno Krell**, Essen.

Kürzlich ist in London die neue Ausgabe von Lloyds Register für das Jahr 1921—22 erschienen. Es geht daraus hervor, daß im Juni d. J. die Welt-Handelsflotte aus 33,-926 Schiffen bestand (ausgenommen diejenigen unter 1000 Tonnen), geschätzt auf insgesamt 61,974,653 Brutto-Reg.-Tonnen; darunter 5773 Segelschiffe mit 3,128,328 Tonnen und 28,253 Dampfer mit 58,846,325 Tonnen.

Die Segelschiffe, welche im Juni 1914 4 Millionen Tonnen darstellten, verloren seitdem ungefähr 850,-000 Tonnen. Was den Tonnengehalt der Dampfer anbelangt, der am Vorabend des Krieges in der Welt vorhanden war, so belief er sich nur auf 45,404,000 Tonnen.

Der Zuwachs, wie er im letzten Juni festgestellt wurde, erreichte also nicht weniger als 13,442,325 Brutto-Reg. Tonnen. In Bezug auf das letzte Jahr registriert man — immer noch für die Dampfer — eine Vermehrung von fast 5 Millionen Tonnen. Nachstehend geben wir den Tonnengehalt (in 1000 Tonnen) auf, wie er sich unter die verschiedenen Länder verteilt:

	Juni 1921	Juni 1914	Unterschied
England	19,288	13,877	+ 5,411
Brit. Besitzungen	1,950	1,407	+ 543
Ver. Staaten	12,314	1,837	+10,477
Oesterreich	.—	1,052	— 1,052
Dänemark	866	768	+ 98
Frankreich	3,046	1,918	+ 1,128
Deutschland	654	5,098	— 4,444
Griechenland	576	820	— 244
Holland	2,207	1,471	+ 736
Italien	2,378	1,428	+ 950
Japan	3,063	1,642	+ 1,421
Norwegen	2,285	1,923	+ 362
Spanien	1,094	883	+ 211
Schweden	1,037	992	+ 45

Zu den Zahlen dieser Aufstellung für 1921 muß man für die Vereinigten Staaten die Schiffe der großen Seen noch hinzurechnen, welche 2,-163,000 Tonnen darstellen (eine Verminderung um 97,000 T. gegenüber 1914) und ferner 1,210,000 Tonnen Holzschiffe.

Frankreich besitzt gleichfalls eine ansehnliche Tonnage Holzschiffe (264,000 Tonnen), welche ebenfalls in obigen 3,046,000 Tonnen nicht inbegriffen ist.

Die zwei Haupttatsachen, die aus den Statistiken von Lloyds Register hervorgehen, sind in erster Linie das beträchtliche Anwachsen der Tonnage, welche bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten die bestimmende Ursache des Sinkens der Frachten und der einschneidenden Krisis ist, die seit einiger Zeit die Seeschiffahrt betroffen hat. An zweiter Stelle macht sich jedoch ein Umstand bemerkbar, gegenwärtig allerdings von weniger Bedeutung als im Jahre 1914, daß nämlich heute die englische Flotte in der Welt-handelsmarine hinsichtlich der Stahlschiffe nur 35 Prozent aufweist, gegenüber 44 Prozent im Juni 1914, während die Flotte der Ver. Staaten, welche vor dem Kriege nur 4 Prozent Stahlschiffe besaßen, gegenwärtig fast 23 Prozent erreichten.

Die deutsche Handelsflotte erscheint in der Aufstellung mit 654,-000 Tonnen gegenüber 5,098,000 Tonnen im Jahre 1914, was auf die Ausführungsbestimmungen des Versailler Friedens zurückzuführen ist. Wenn man indes die gegenwärtige deutsche Tonnage mit derjenigen von 1920 vergleicht, welch' letztere sich nur auf 419,000 Tonnen belief, so stellt man eine Vermehrung von 235,000 Tonnen in einem Jahre fest.

Was Oestrreich betrifft, so besitzt dies Land überhaupt keine Handelsflotte mehr.

Nebenbei bemerkt, hat nur noch Griechenland eine Verminderung zu verzeichnen und zwar von 244,000 Tonnen, was fast 30 Prozent des Flottenbestandes vor dem Kriege ausmacht. Der Verband dagegen hat seine Handelsflotte durchweg beträchtlich vermehrt. Der Prozentsatz der Vermehrung zwischen dem Jahre 1914 und 1921 beträgt:

bei England	40%
bei den britischen Besitzungen	38%
bei Frankreich	58%
bei Italien	66%
bei Japan	86%
bei den Vereinigten Staaten	570%

Die Statistiken von Lloyds Register stellen andererseits auch eine beträchtliche Vermehrung der Tonnage von Cisternen-Schiffen fest, die zum Transport von Petrolum bestimmt sind.

Im Jahre 1914 existierten von diesen Schiffen 385 Stück mit insgesamt 1,479,000 Tonnen. Heute gibt es davon 861 Stück mit mehr als 4,400,000 Tonnen, ein Zuwachs von ungefähr 200 Prozent.

Mehr als 2500 Schiffe mit zusammen 12,797,000 Tonnen können jetzt mit Petroleum geheizt werden, sodaß Kohle jetzt nur bei ungefähr 72 Prozent der Welt-Handelsflotte unbedingt notwendig ist; im Jahre 1914 betrug dies Verhältnis noch 89 Prozent.

(Für die „Abendpost".)

Von Azteken uns vermacht.

Von B . . . . r.

So oft wieder ein Jahr im Ozeane der Ewigkeit verrauscht, machen sich viele, auch ohne Kalendergelehrte zu sein, vergleichende Gedanken über die Zeitmessung der Menschheit.

In mancher Hinsicht fallen diese Vergleichungen gar nicht sehr zugunsten der Zeitberechnungssysteme aus, wie sie in der zivilisierten Welt vorherrschend sind, die sich meistens seit vielen Jahrhunderten mit dem Gregorianischen oder dem Julianischen Kalendersystem „schlecht und recht" behelfen. Ohne Frage haben die beiden Systeme noch ihre großen praktischen Mängel, — aber das beschämendste für uns Kulturmenschen ist die anhaltende Unfähigkeit, sich überhaupt auf eine haltbare Zeitordnung zu einigen!

Und darin könnten wir noch von den alten Aztekenindianern Mexikos gute Lehre annehmen. Die Azteken waren in ihrer Kenntnis von den Gestirnen, sowie von der Mathematik in allen Zweigen derselben, schon in früher vorgeschichtlicher Zeit den meisten „halbzivilisierten" Rassen weit vorausgeschritten, und zum Teil auch zivilisierten Menschenkindern! Eine ihrer wertvollsten wissenschaftlichen Schöpfungen war unstreitig die Entwicklung ihres sinnreichen Kalendersystems, das nach allem, was man weiß, niemals übertroffen worden ist, und dessen Einführung wohl noch heute im wesentlichen ersprießlich wäre.

Man braucht darum nicht gleich an eine schablonenmäßige Anwendung zu denken; der Kalender ist „elastisch" genug, und die Einzelheiten wären mit Hilfe einer internationalen Kommission von Sachverständigen zu vereinbaren.

Die Azteken bildeten sich in ferner Vergangenheit einen wohldurchdachten Kalenderplan heraus, welcher mit einem Sonnenjahr von 365 Tagen in folgetreuem Einklang gebracht ... ist. Diesen Zeitraum teilten sie nicht in 12, sondern 18 Monate. Jeder Monat hat 20 Tage und umfaßt 4 Wochen von je 5 Tagen, statt der bekannten 7 Tage. Die überlaufenden 5 Tage wurden getrennt an das Ende des Jahres angehängt. Extrastunden, welche in unserem Kalender einen zusätzlichen Tag für jedes vierte Jahr (Schaltjahr) ausmachen, werden für eine große Feier von 12½ Tagen vorbehalten. Eine solche Generalfeier kommt jedoch nur alle 52 Jahre einmal; es bleibt also der gewöhnliche gleichmäßige Gang der Dinge für über ein halbes Jahrhundert ungestört, — oder er blieb es wenigstens laut der alten Kalenderordnung der Azteken zu friedlichen Zeiten. Auch könnte eine derartige Feier ohnehin nicht besonders auffallen, — in einem solchen Paradies vieltägiger Festlichkeiten.

In einem Museum der Hauptstadt Mexiko ist ein großer Stein zu sehen, welcher nah zu 70 Tonnen wiegt und auf dem Höhepunkt der Macht- und Glanzzeit der Azteken dorthin gebracht wurde.

Wie er hierher kam, unerfindlich. Die Azteken hatten keine eisernen Werkzeuge zum Losbrechen solcher ungeheuren Blöcke aus Steinbrüchen; auch hatten sie keine Pferde Ochsen oder Maulesel. Unglaublich mag es klingen, — aber es bleibt in unserer nüchternen Zeit nur noch die Annahme übrig, daß Abteilungen der stärksten Männer den Fünfzigtonnenlümmel mit den mächtigsten Tauen über Rollblöcken unter unsäglichen Mühen langsam in die Stadt zogen!

In der Hauptstadt wurden auf die Oberfläche des Felsungetüms wunderschöne Nachbildungen des Aztekenkalenders nebst allerlei Zubehör eingemeißelt, sowie hieroglyphische Erklärungen für jeden Tag, Monat, Woche u. s. w. — denn die Azteken hatten noch kein wirkliches Schrift-Alphabet — und ein großes symbolisches Bild des Sonnengottes mit ausgestreckter Zunge. Später ist dieser „Kalenderstein" nebst anderen Bildereien auch auf ein Zwanzig-peso-Goldstück nachgeprägt worden; auf der anderen Seite der Münze ist das Staatssiegel der Azteken, das ebenfalls geschichtlich berühmt geworden ist. Ein solches Goldstück wird im Volksmund Mexikos kurzweg ein „Azteke" genannt.

Viele lebendige Zeugnisse tun kund, daß in Land- und Gartenwirtschaft, im Bauwesen, in der Bekleidungskunst u. s. w. die Azteken noch heute vielfach eine maßgebende Rolle spielen

Verhütete Gattenmord

Und liegt jetzt mit zwei Kugeln im Leib tötlich verwundet darnieder.

Kampf mit seinem Schwager.

Dieser jagte sich schließlich selbst zwei Kugeln in den Kopf. — Im Chinesenviertel Bombe explodiert. — Derselbe Lockruf ertönte zum zweiten Male.

Der 28jährige Walter Matusziwski, Nr. 1224 Cleaver Straße, versuchte gestern seine Gattin zu töten, hatte dann einen Kampf mit seinem Schwager John Pranger, Nr. 1346 N. Ashland Ave. auszukämpfen und verwundete ihn derart, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Nach der Tat jagte sich der anscheinend Wahnsinnige selbst zwei Kugeln in den Kopf, sodaß auch er jetzt mit dem Tode ringend im County Hospital darniederliegt. Wie es heißt, kam es Matusziwski zu Ohren, daß ihm seine Gattin nicht treu sei, und er machte sich seit der Zeit allerlei Gedanken hierüber. Gestern abend statteten Pranger un dessen Gattin Frau Matusziwski einen Besuch ab. Während sie sich angelegentlichst unterhielten, kam Matusziwski nachhause. Offenbar hatte er stark getrunken. Plötzlich sprang er auf, zog einen Revolver und richtete ihn auf seine Gattin, in demselben Augenblick wurde er aber von Pranger gepackt und es entstand nun ein verzweifeltes Ringen. Dabei gab Matusziwski zwei Schüsse auf seinen Gegner ab, die ihn beide in den Unterleib trafen. Schließlich richtete Matusziwski das Schießeisen gegen sich selbst und fiel tötlich verwundet nieder.

Griff zum Messer.

Der farbige Kraftdroschkenlenker John Donelson versuchte gestern Walter Schultz, Nr. 1405 We. Garfield Boulevard, zu erstechen. Er war mit seinem Gefährt in einen anderen Kraftwagen gesaust und sollte verhaftet werden, versuchte aber zu entkommen. Bei der Jagd auf ihn leistete Schultz der Polizei gute Dienste, worüber Donelson, als er schließlich gestellt wurde, in solche Wut geriet, daß er zum Messer griff.

Bombe explodiert.

Zwei Personen wurden verletzt und viele andere in Angst und Schrecken versetzt, als hinter dem Gebäude Nr. 2215—17 Wentworth Avenue, im Herzen des Chinesenviertels, eine Bombe zur Explosion kam. In dem Gebäude befand sich früher das H. & H. Cafe. Durch die Wucht der Explosion wurden alle Fenster des Hauses und ein Teil der Hinterwand zerstört. Der Farbige Herbert Jones, welcher im zweiten Stockwerk wohnt, wurde aus dem Bett auf den Bürgersteig geschleudert und mußte ins Hospital gebracht werden. Ein Chinese wurde zu Boden geschleudert, sprang aber wieder auf und entfloh.

Bei einer Keilerei, die sich nach einem Trinkgelage entspann, wurden der 45jährige James Noonan und der 32jährige Thomas Hennessy, beide Nr. 1140 W. Adams Str. wohnhaft, von Thomas Jones, der ebenfalls in dem Hause wohnt, bös vermessert. Man schaffte sie nach dem County-hospital, während der Messerheld hinter schwedischen Gardinen Quartier nehmen mußte.

J. Kitzels Abenteuer.

Als J. Kitzel, 872 N. La Salle Straße, ein Großhändler in Eisenwaren, gestern abend die „Goldküste" entlangspazierte, scholl die liebliche Stimme einer „Dame" an sein Ohr, und die Einladung, Einkehr bei ihr zu halten, um ein kleines Abendessen mit „Freunden" einzunehmen. Kitzel ließ sich nicht lange nötigen, und folgte dem Lockruf. Nicht wenig erstaunt war er indessen als die „Freunde" ihm einen Revolver vor die Augen hielten, ihm seine in $87 bestehende Barschaft abnahmen und ihn dann an die Luft setzten. Kitzel setzte seinen Weg fort, über sich selbst empört, in eine so plump gestellte Falle getappt zu sein. Es war nur kurze Zeit verstrichen, als der Lockruf abermals an sein Ohr drang. Er rief die Polizei und in demselben Augenblick hielt ein Auto neben ihm an, dem zwei angebliche Detektives entstiegen, die Sirene packten, sie in das Gefährt hoben und mit ihr davonfuhren. Kitzel meldete das Abenteuer auf der Hudson Ave.-Wache, und die Folge davon war, daß bald darauf Frau May Sexton und Peter Sexton, ihr angeblicher Gatte, 1435 N. Wells Straße, festgenommen und des Raubes angeklagt wurden.

Haarschneiden, 20c. Rothschilds' 9. Floor —„S. & H." Stamps—Extra-Ersparnis an allem, das Ihr kauft —Handpflege, 25c. Beauty Parlors, 9. Floor

Combination Schuh- und Hockey-Schlittschuh-Ausstattung

Hockey Skates mit Schuhen für Männer und Knaben Diese Schlittschuhe sind Nickel plattiert auf schwarzen Schuhen. Reg. $7.50 Wert, für diesen Verkauf zu 4.89

Rothschilds' siebenter Floor

Eine halbe Million Yards von U. S. Governmentt Ueberschuß

Gebleichtes Gauze

36 Zoll breit, für grobes Cheesecloth zu gebrauchen. Dieser Leader für weniger als halbem wirklichen Preis! Recht vorbehalt., Quantitäten zu begrenzen. Keine Verkäufe an Händler, keine Post- oder Phone-Orders. Yard 2¾c

Rothschilds' Bargain Basement

Huck-Handtücher

Leinen Finish, Hand-Größe 14 bei 19, einfach weiß, extra schwere Qual.; reg. 15c wt., Dtz. 95c, Stück, 8c

Rothschilds' Bargain Basement

Frei! — Ein 2-Pfund Carton Domino granulierter Zucker mit einer 3-Pfund Büchse Thomas J. Webb's Kaffee

Bedenkt nur — 3 Pfund vom feinsten Kaffee in der Welt und 2 Pfund vom feinst. granul. Zucker in der Welt; regul. $1.40 Wert (Grenze 1 an einen Kunden, nichts abgeliefert), der Preis zu $1.05

Rothschilds' siebenter Floor

60 bei 60 Jap blaue und weiße

Tischdecken

Großes Sortiment von schönen Mustern, sind praktisch und leicht zu waschen. Schützt Leinenwaren. Stück zu 98c

Rothschilds' Haupt-Floor

50c fitted Lawn Waist Futter, 35c

Spring Shoe od. Slipper Trees, per Paar zu 8c

Clarks O. N. T. Mercerized Häkelgarn, der Ballen 8½c

Pink Lady echte menschl. Haarnetze, Dutzend zu 95c

Leichtes Gewicht Dreß-Shields per Paar zu 15c

Rothschilds' Bargain Basement

Rothschilds'

65c gebleichtes 9-4 Blackhawk Bettuchzeug 10 Yards Grenze, 49c

75c Mercerized Tafel-Damast, 64 Zoll breit, assortierte Entwürfe, die Yard zu.......... 57c

19c 36-zöll. gebleicht. Snowbound Muslin, begrenzt auf 10 Yard für einen Kunden, die Yard.. 12½c

19c 36-zöll. ungebleichtes Sheeting, extra feine Qualität, begrenzt auf 10 Yards an einen Kunden, die Yard zu...... 14½c

25c gebleichter Shaker Flanell, extra schwerer Nap, 15 Yards an einen Kunden, Yard.... 14½c

$1.00 Roll Winthrop Cotton Batts, beste Sorte, begr. auf zwei an jeden Kunden, jede........ 69c

15c echter Cliffside Apron Gingham, Standard Qualität, Indigo-Färbung —die Yard zu...... 10½c

35c Kleider Zephyrs, hübsche Plaids, Checks u. einfache Farben, Längen bis 15 Yards, Yard.... 25c

19c 36-zöll. echte Scout Kleider Percales, ticketed Altar, helle u. dunkle Farben, die Yard.. 14½c

19c Fancy Outing Flanell, feinste Qualität, schöne Entwürfe, auf 10 Yards begrenzt die Yard für nur........... 10c

$2.50 Royal engl. Longcloth, feiner Chamois Finish, 10 Yd. Bolt, Speziell, Bolt zu.... $1.69

50c weißer Flaxon, 36 Zoll breit, hochfein merzerized, die echte Sorte, die Yard zu............ 35c

35c einfaches weißes merzerized Voile, 40 Zoll breit, Sheer, Crisp und Dainty, auf 10 Yard begrenzt, die Yard zu........ 25c

75c weißer Poplin, hochfein merzerized, 36 Zoll breit, — Jahres Ende Special, die Yard zu........ 49c

35c Velour Flanell, hochfein napped warm und gefließt, hübsche Kimono und Wrapper - Muster — die Yard zu............ 19c

$1.50 merzerized Tafel Damast, 72zöllig, auf 5 Yd. begrenzt, Yd.... 95c

$10.50 extra feine Qualität Quilted in the Log Cabin Style Comforters, alle neuen Entwürfe, Jahresende Preis........ $7.95

$3.50 36x54zöllige mercerisierte Lunch Cloths, hübsche Muster; das Stück zu $1.65

$3.50 gezackte Tischtücher — stark mercerisiert — das Stück zu........ $1.85

$8.50 70x70zöllige ganzleinen Pattern Cloths, in hübschen Mustern; das Stück zu $5.45

$14 20x20zöll. Servietten, zu obigen Tüchern passend, Dutzend.... $5.95

$15 70 bei 70zöllige feinste Irish Leinen Satin Pattern Cloths, Stück zu $11.50

$16 22x22zöllige Servietten, zu dem obigen Tuch passend, das Dutzend zu $11.25

65c gebleichte türkische Handtücher, extraschwer und Terry, das Stück........ 45c

35c Leinen Warp Granite Crash, 18 Zoll breit, mit hübschen Borten — Yard zu 24c

$6.00 reinleinene Tischtücher, 66x66zöllig — hübsche Muster; das Stück zu $2.95

$2 Leinen-Finish Pasco Damast, 72 Zoll breit, Yard zu $1.35

50c Huck-Handtücher — leicht beschmutzt, extra Qualität, Yard 34c

75c fancy türkische Handtücher, leicht beschmutzt; das Stück 45c

19c echte Amoskeag Crash Handtuchstoffe; die Yard zu 12½c

12½c Fulton Crash Handtuchstoff; 18 Zoll breit, Yard zu 8½c

$1.50 gebleichte nahtlose Bettücher, 81 bei 90zöllig, 6 an einen Kunden, Stück zu $1.25

50c prächtig bestickte Kissenbezüge, hübsche Muster —speziell, Stück 39c

$1.25 ungebleichte Bettücher, die allerbesten, 76x90 Größe, leicht gebleicht — das Stück zu 95c

59c echte Fruit of the Loom Kissenbezüge — dreizölliger Saum; Jahresende-Verkaufspreis 43c

$3.50 Satin Finish Bettdecken, sehr hübsche Marseille-Muster; das Stück zu $2.45

Rothschilds' Zweiter Floor.

23,000 U. S. Government Wollene Blankets

Klasse „B", Durchschnitts-Größe 66 bei 80, eignen sich vorzüglich als Radiator-Bezüge etc.; wert aufwärts bis zu $4.00; das Stück zu.......... $1.69

Filz Blankets

Können als Auto-Roben gebraucht werden, gemacht von schwerem braunen Filz, in Größe 64 bei 74, Durchschnitts-Gewicht 4¾ Pfund, ein ganz sensationeller Wert, zu.......... $3.94

U. S. Government Ueberschuß grauer wollener Blankets 2.69

Klasse „B". Jedes perfekt und in der besten Verfassung. Durchschnitts-Gewicht 4½ Pfd. Größe 66 bei 80; 75 Proz. oder mehr Wolle; wert $6, zu...... $2.69

Rothschilds' Haupt-Floor

Bargain-Basement Verkauf von baumwollenen Waren — Seht was Ihr erspart

Handtuchzeug

Gebleichtes Küchen- oder Hände-Handtuchzeug, 17 Zoll breit, starke, absorbierende Sorte, nur 20 Yards an jeden Käufer, die Yard........ 7½c

Reinleinener Damast

36 Zoll breit, in verschiedenartigen Mustern, gute dauerhafte Qualität; nur 12 Yards an jeden Käufer; die Yard....... $1.39

Shirting Percales

Einfach gefaltete, 30 Zoll breit, eine große Auswahl von hübschen Streifen; waschechte Farben, die Yard................. 11½c

Ticking

Fancy Kunstblumen-Muster in Längen bis zu 20 Yards; dasselbe ist federdicht; die Yard zu.................. 35c

Outing Flanelle

Fancy Streifen, Karrierungen und Plaids, in rosa, blau und lohfarbig; 28 Zoll breit, die Yard 10c

Ticking für Matratzenbezüge

30 Zoll breit, schlichte und fancy Streifen; nur 20 Yards an jeden Käufer, die Yard........... 17c

Huck Handtücher

17 x 34 Größe, schlichte weiße oder rote Borders, Leinen-Appretur; so lange 300 Dutzend davon vorhalten, Stück.. 19c

Canton Flanell

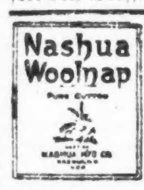
28 Zoll breit, Twilled Rückseite, mit langer gefließter Oberfläche, die Yard zu.......... 14½c

Gebleichte nahtlose Bettlaken

72 bei 90 Zoll, Ironclad Marke, für einfache und ¾-Betten; nur 1 Dutzend an einen Käufer, Stück zu 99c

36 Zoll breiter gebleichter weich appretierter Mussclin

Reinweißer gebleichte, r weich appretierter Mussclin, frei von Dressing; 20 Yd. an einen Käufer, die Yard... 11½c



Nashua Wool Nap Plaid Blankets

Volle doppelte Bett-Größe; 2zöll. Plaid, mit harmonierendem Border; das Paar................ $4.99

Gebleichter Musselin

Yardbreiter gebleichter Musselin, Cambric, Longcloth oder einfacher Finish, Längen bis zu 20 Yards; eine beschränkte Quantität; die Yard zu...................... 9½c

Standard Sorte 36zölliger gebleichter Musselin, feine Sorte, 68 bei 72 Count, in vollen Stücken — nur 20 Yards an einen Käufer abgegeben, die Yard zu...................... 14½c

Kissenbezüge

Gezackt und bestickt, aus 68 bei 72 Count Steff gemacht, Größe 45 bei 36, das Stück 44c

81-zölliges Sheeting

Standard gebleichtes Sheeting, 81-Zoll breit, weich appretiert, von vollen Stücken geschnitten; es werden nur 12 Yards an einen Kunden abgegeben, die Yard zu...................... 49c

Gesäumte Kissenbezüge

45 bei 30 Größe, aus der besten Qualiät Sheeting gemacht; die 30c Sorte; nur 1 Dutzend an einen Kunden; das Stück zu.............. 29c

81 bei 99-zöll. gebleichte nahtlose Bettlaken

Schwerer runder Faden, extra gut gemacht, mit 3-zölligen Säumen; reguläre $1.69 Sorten; nur 6 an einen Kunden, zu........ $1.19

Tisch Filz Padding

Cream weiß, 54 Zoll breit, extra schwere Qualität; wird regulär für 69c verkauft; nur 20 Yards an jeden Käufer; die Yard.................. 49c

Kissenbezüge

Echte Fruit of the Loom Kissenbezüge, aus 4-4 gebleichtem Muslin gemacht, Größe 45x36, ehe sie gesäumt wurden; nur 1 Dutzend an jeden Käufer; das Stück......... 34c

Gebleichter Shakerflanell

Yardbreit, extra schwer, langes, dauerhaftes Nap; speziell, die Yard zu........................ 16c

Bettlaken

Nahtlos, gebleicht; spezieller Leinenfinish; Größe 81 bei 90 vor dem Säumen; sind aus starkem, dauerhaftem Bettlakenstoff gemacht; es werden nur 6 Stück an einen Käufer abgegeben; das Stück zu...................... $1.29

Baumwolle Blankets

Lohfarbig oder weiß, schwere Qualität, rosa oder blaue Border; 64 x 76 Größe; speziell, das Paar....... $2.99

Extra schwere Wolle Finish Baumwolle Blankets

weiß oder grau, rosa oder blaue Borders; volle Bett-Größe; das Paar....... $3.19

Die größte Mozarttragödie.

Von Johannes Heinrich Braach.

Vor 130 Jahren und etlichen Tagen klapperte das Knochengestell des Todes zum Krankenbette Mozarts und hält das Herz an.

Abgemagerte Züge des Gesichts werden unbeweglich und fahl, die Finger starr wie Stein.

Nicht einmal sechsunddreißig Sommer, die meist in Sorge und Not verannen, hat das Leben dem Komponisten geschenkt.

Armut bleibt auch im Tode, denn die Schulden wollen bezahlt werden, und das Begräbnis kostet Geld.

Weder Freund noch Verleger, Gönner oder Bewunderer kümmert sich um die Witwe, kein Herz und keine Hand erfüllen ihren Wunsch, dem Entschlummerten eine geziemende Bestattung schenken zu dürfen.

Wien und die Welt ergötzten sich an Mozarts Werken, Theaterdirektoren, Verleger und Agenten verdienen Reichtümer durch sein Geschaffenes — die jammernde Witwe aber durchwühlt Schränke und Gefächer nach wenigen Gulden, alle Taschen dreht sie um — nichts, kein Silber oder Wertgegenstand. Pfandhäuser fraßen das letzte Kleinod. Ueberall wohin sie forscht, entsetzliche Leere und angstbereite Bedürftigkeit.

Das, was sie erraffen kann, reicht nur zu einem Kondukt dritter Klasse.

Schon am nächsten Tage ist das Begräbnis.

Mozarts Gattin fiebert krank in dem einen Bett, aus dem man vor wenigen Stunden ihren Mann in die letzte Wohnung gesargt hatte, und wimmert weh in die krampfhaft umfaßten Kissen hinein.

Draußen sind Gassen und Wege eine Schlammasse. Regen und Schnee klatschen hernieder, Wind peitscht nasse Kälte über Plätze und Straßen. Schritt für Schritt tappen die wenigen Trauernden, die sich eingefunden, in Pfützen und Kot. Rasch flucht der erste zum zwanzigsten Male über die Unbill des Wetters, stöhnt von Erkältungsgefahr und biegt vom Zuge ab. Bald schüttelt ein zweiter verdrießlich den Kopf und schleicht davon. Und als noch nicht die Hälfte des Weges zurückgelegt ist, befindet sich kein Getreuer mehr bei dem Wagen.

Die Räder des Karrens quietschen in trostlose Oede. Menschen, die dem Gefährt begegnen, denken an die Bestattung eines Armenhäuslers oder Verbrechers und halten den Toten nicht eines Grußes wert.

Der Küster vor dem Geistlichen nimmt größere Schritte, denn er denkt an die geheizte Stube daheim und wenn auch der Kaplan in versunkener Andacht zögern will, er wird allmählich so mitgerissen, daß auch er eilt, und der Kutscher die Pferde zu langsamen Trabe anspornen kann.

In Eile kommt man zum Friedhof, wo rasch der Sarg aus dem Wagen gehoben und dorthin, wo Mozarts irdische Ueberreste beigesetzt werden sollen, gebracht wird.

„Heut halt Nummer vierundzwanzig," meint der Totengräber. „Hundearbeit beim verdeixten Winterspiel."

„Ist's net so, Herr Kaplan?" fügt ein anderer hinzu.

„Wohin fragt der vorgehende Küster.

„Er kriegt's Massengrab," entgegnet der Wärter.

„Da gibt's am jüngsten Tage Saperlotsmusik."

„Als dahin."

„Kommt a nette Sippschaft all' zusammen."

Bei diesen Worten ist man an der Gruft, die schon neunzehn Tote birgt. Zur eigenen Ruhestätte hat es nicht gelangt.

Stärker saust der Sturm, heult unheimlich in hin und her wippenden Zweigen einer Trauerweide, schüttelt Tannen gespensterhaft und zieht wässerige Schneeschleier über Gräber, die aussehen, als flatterten Totenhemde über ihnen.

Nur schnell.

Der Priester spricht das Vaterunser, und noch ehe er die Stätte gesegnet, noch ehe er die letzten Wore gebetet hat, werfen schon Spatenstiche Schollen auf Schollen in die Gruft.

Nur schnell.

Als der Küster beim Wegschreiten nach seiner Gewohnheit spricht: „Gott gebe ihm die ewige Ruhe," sagt roh einer der Gesellen: „Und uns Erlösung." Da lachen die andern, denn sie wissen, daß jener dazu denkt: „Vor Beerdigungen, die keinen Stieber Trinkgeld bringen."

Kein Stein wird gesetzt, keine Holzkreuze geben Kunde von denen, die hier ruhen.

Diese arm gewesenen Wesenlosen behalten im Tode keinen Namen, und hatten sie schon im Leben nur geringe Rechte, hier besitzen sie nicht eines. Ihren Gebeinen wird nur die Dauer der Ruhe, die Staat oder Stadt für notwendig erachten, gegeben. Einige Jahre können sie liegen und schlafen, dann, wenn Menschen nur mehr aus wenigen Knochen bestehen, werden die Ueberreste zusammengescharrt und neue Tote in alte Gräber gelegt.

Und so — als einmal nach Jahren die Witwe nach einer Pause von Wochen zum Grabe wallt — kann sie die Ruhestätte nicht mehr finden. Neue Hügel sind an derselben Stelle erstanden, neue Reihen wurden angelegt; hier werden andere Tote von anderen Menschen beklagt.

Der Kirchhofsgärtner ist gestorben und sein Nachfolger kann keinen Aufschluß geben.

Nicht ein Spahn bezeichnet den Ort, da man den unsterblichen Musiker der Erde übergab.

Da ist das Herz der Frau eine dunkle Schale, die überläuft vor bitterster Qual und herbstem Leid. Nichts — nur irgendwo da herum muß er liegen, nur irgendwo dort im Kreise träumt er weiter von holden Melodien, die er der Menschheit gab.

Was nützt auch uns heute das Ehrengrabmal auf dem Zentralfriedhof in Wien?

Es ist eine phrasenhafte Larve vor einem undankbaren Gesicht.

Was nützt der Totenschädel, den man in Salzburg zeigt und denjenigen Mozarts nennt?

Ist es der Seine?

Verrückte und Denker haben im Verwesen dasselbe hohle Haupt.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Turnverein Lincoln hält seine diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit einem großen Schauturnen aller Klassen, am heutigen Dienstag im großen Saal der Lincoln Turnhalle, Nr. 1005 Diversey Parkway, ab. Der ... rührige Vereinsturnlehrer Joseph Kripner wird seine Klassen, die Mädchen, Knaben, Zöglinge und Aktiven vorführen; für die Kinder haben die Mitglieder der Damensektion allerhand Geschenke besorgt, die unter dem Weihnachtsbaum verteilt werden solle. und für die Erwachsenen gibt es ein Tänzchen, zu dem Turner Fischer mit seinem Orchester aufspielen wird. Alle Mitglieder mit ihren Familien sind herzlich eingeladen; der Anfang ist auf 8 Uhr abends festgesetzt und der Eintritt kostet 50c, für Kinder 15c.

Sein diesjähriges Weihnachtsfest feiert der Junger Männerchor am morgigen Mittwoch, abends 7:30 Uhr, in der Lincoln Turnhalle, Nr. 1005 Diversey Boulevard. Die Familienfeste des Junger Männerchor erfreuen seit Jahren außer den Mitgliedern Tausende von Gästen und Freunden durch ihren vortrefflichen Verlauf, und besonders das Weihnachtsfest hat deren Herzen stets höher schlagen lassen. Ein erfahrenes Komite versichert, daß es auch dieses mal an nichts fehlen wird. Ein für Jung und Alt viel Freude verheißendes Programm ist aufgestellt worden. Unter den mancherlei Ueberraschungen ist auch eine Weihnachtspost, an der alle Besucher teilnehmen können, indem sie Geschenke, eingepackt, mit Adresse versehen, heimlich an das Komite abliefern. Der Name des Absenders wird nicht bekannt gegeben.

Nach altem Brauch wird der Schweizer Männerchor den Uebergang vom alten ins neue Jahr durch eine fröhliche Sylvesterfeier, und zwar in Kretlows Halle, 637 Webster Ave., begehen. Zu dieser Festlichkeit sind alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung und vorzügliche Tanzmusik gesorgt.

Die Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten K. U. V. hält ihr 15. Stiftungsfest, verbunden mit einer fidelen Sylvesterfeier und nachträglicher Weihnachtsbescherung für die Kinder, am kommenden Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., ab. Ein rühriger Festausschuß ist an der Arbeit, den Besuchern, jung und alt, einen angenehmen Abend zu bereiten und ladet die Mitglieder und Freunde mit ihren Familien herzlich dazu ein. Anfang 7 Uhr abends; Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

UMI

Vergnügungs Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple.— Nachmittag: „Der gestiefelte Kater", Abend: „Feinsliebchen".
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — „Lightnin".
Cohan's Grand — „The Bat"
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Nice People"
Garrick. — Greenwich Village Follies
Great Northern. — Sothern und Marlowe.
Illinois. — „Die lustige Witwe".
La Salle. — Marjorie Rambeau.
Olympic. — Elsie Janis.
Playhouse. — „Enter Madame".
Powers'. — David Warfield.
Princeß. — „The Woman of Bronze".
Studebaker.— „Under the Bamboo Tree".
Shubert-Central.— „The Skin Game"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

Verlangt: Automobil-Wäscher an Vergnügungs-Cars, Nachtarbeit, muß erster Klasse verheirateter Mann sein und imstande sein Cars zu fahren; $35 die Woche; steitger Platz für den richtigen Mann, der arbeitswillig ist. Nur solche wollen vorsprechen, die den Platz und die Arbeit ausführen können, 25 Cars zu waschen. Persönlich vorzusprechen. 4012 Michigan Avenue.

Verlangt: Stetiger Mann für Wurst-Stopfen. 963 W. 37. Str. dimido

Billard- und Pocket-Tische

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*7

Oeffentliche Notare

Vollmachten Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar John Ziel, 225 W. Washington Str. Abendpost Office *7

Leichenbestatter

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368 13ma*7

— Beim Wort genommen.— „Ich wundere mich, daß Laura bei ihrer Natürlichkeit noch keinen ernsten Antrag erhalten hat. Sie gibt sich, wie sie ist."— „Aber wie sie ist, nimmt sie eben niemand!"

— Ein unvergeßlicher Tag.—Richter: „Woher wissen Sie so genau, daß es der fünfte Februar war, als Ihnen der Angeklagte begegnete?"— Zeugin (verschämt): „Gleich nachher hatte ich ein Rendezvous mit meinem Bräutigam, HerrRichter, und da hab' ich den ersten Kuß gekriegt."

In der Hauptstadt Ostrumeliens.

Wer die Herbsttage auf dem Balkan würdig genießen will, sich in Bulgarien befindet und die nötige Muße dazu hat, tut gut, die Städte zu fliehen und das flache Land aufzusuchen, das im Reiche Stambuliiskis allerdings zum größten Teil nicht flach und eben, sondern gebirgig, zum mindesten hügelig ist und ungezählte reine Naturfreuden verspricht. Allerdings muß man sich zu den besten Bissen durch einen Hörselberg von Unerfreulichkeiten hindurchfuttern, als da sind in der Mehrzahl schlechte Wege und ebenso schlechte Verbindungen, endlich Beförderungsmöglichkeiten, die oft Unmöglichkeiten sind, wenn das nötige Geld mangelt, um einen Kraftwagen zu erschwingen. Und selbst dann muß man noch eine glückliche Hand haben, d. h. einen Führer finden, der seinem Berufe gewachsen ist — auch eine Seltenheit. Der Bulgare, dem die Sorglosigkeit angeboren und der doch in sehr vieler Hinsicht Ostländer ist, seine orientalische Herkunft niemals verleugnen kann und reichlich viel Anerzogenes aus der Türkenzeit noch im Blut hat — vor allem das Jawasch! Jawasch! (Langsam! Langsam!), den Kef (das Genießen selbstbeschaulicher Ruhefreude) und die Geneigtheit, die Sorge für den glücklichen Verlauf aller irdischen Dinge dem lieben Gott und der Vorsehung zu überlassen —, der Bulgare kennt in der Mehrzahl seiner Volksgenossen die peinliche Sorgfalt nicht, die wir Westländer in die Pflege aller Sachgegenstände setzen und auch von denen verlangen, denen wir unsere kostbare Haut zur glücklichen Weiterbeförderung anvertrauen. Ein Wagen wird eben solange gefahren, bis er zusammenbricht, wie ein Motorpflug etwa solange ununterbrochen zu arbeiten hat, bis er zum Teufel gegangen ist; sorgfältiges Aufpassen, rascher Ersatz beschädigter Teile, vorsichtiges Arbeitenlassen bei ungünstigen Arbeitsumständen sind Dinge, für die dem Bulgaren zum großen Teil das Verständnis noch fehlt. So mag ein Kraftwagenführer unmittelbar vor der Abfahrt merken — wenn er es überhaupt zu bemerken geruht! —, daß eine wichtige Schraube nur noch sehr locker sitzt; daß ein Radreifen bis zum Zerplatzen zerschlissen ist, es wird ihm nur selten einfallen, sich sogleich um die Wiederherstellung zu bemühen — der Erfolg wird ja schon noch lehren, ob die Sache gut geht oder schief! Daß solches Schiefgehen unter Umständen mit Lebensgefahr für ihn wie für denjenigen verbunden ist, der sich ihm anvertraut, kümmert in der Regel einen solchen Bulgaren nur wenig. Nur Unrecht würde man dem Bulgaren zufügen, wollte man diese Charaktereigenschaft der Sorglosigkeit im höchsten Grade, diese Schlamperei nach unsern Begriffen etwa zurückführen auf Faulheit oder Böswilligkeit und Unverständnis für das Gefühl der Verantwortung in seiner Brust; sie ist vielmehr ein Erbstück eben aus der Türkenzeit und wird sich nur langsam im Laufe der Geschlechter wandeln. In der Regel meint es der Bulgare herzlich gut, ist willig und fleißig, nur versteht er's nicht besser, und man muß ihn vorläufig verschleißen wie er ist; überhebliche Urteile sind nicht angebracht, und die eigne Elle taugt bekanntlich noch lange nicht für all und jedes. Wobei weiter noch immer die Frage bleibt, ob die eigne Elle, wie man's meistens meint, nun wirklich auch die Musterelle ist. Bescheidenheit ziere den Menschen!

Wer die Herbsttage auf dem Balkan genießt und das Land Bulgarien nach allen Richtungen hin durchstreift, wird der Wunder viel entdecken und ein Stück Natur kennen lernen, das ihm unvergeßlich bleiben wird. Namentlich dem wird Bulgarien viel geben, dessen Auge künstlerisch zu sehen vermag, der dankbar und glücklich werden kann, wenn der Zauber der wechselnden Farben über der wechselnden Landschaft leuchtet und die Heimlichkeiten der Natur sich der empfänglichen Seele offenbaren. Wer aber weiter das Volk Bulgariens kennen lernen will und die Arbeit der Bauern auf dem Felde beobachtet hat, tut gut, in die großen und kleinern Städte zu wandern, wo das bulgarische Gewerbe immer sichtbarer sich aus der unscheinbaren Raupe in einen schönen Schmetterling verwandelt. Dieses Bauernland hat eben dem Zuge der Zeit sich auch nicht ganz entziehen können, und lernt die Leiden und Freuden, die Wonnen und die Schmerzen reger Gewerbetätigkeit immer mehr am eignen Leibe kennen. Heute schon hat Bulgarien, das bis vor wenigen Jahren dergleichen nicht kannte, ein Stadtproletariat der Handarbeiter: in unserer bewegten Zeit leider nur einen allzu willigen Nährboden für bolschewitischen Unfug, der gerade in den letzten Monaten für das Land bedrohlich genug geworden ist. Das hat zur Folge gehabt, daß Bulgarien zwei Umsturzbewegungen von unten her über sich zum Teil bereits ergehen lassen mußte, zum Teil für die Zukunft mit zweien zu rechnen hat, während die meisten andern Länder sich mit einer begnügen dürfen — genug haben sie ja auch schon zu tun mit dieser einen! Einmal nämlich ist die Bauernbewegung eine Bewegung von unten her, dann aber verlangt der Handarbeiter der Gewerbestädte sein Recht. Beide vertragen sich in Bulgarien wie Hund und Katze, da beide nach der Herrschaft streben; beide gönnen sie einander den Knochen nicht, den sie den Bürgerlichen abgejagt haben. Was den Bürgerlichen ja ihren Kampf gegen beide Bewegungen erleichtern würde, kennte man nicht auch in Bulgarien die Zersplitterungen der bürgerlichen Parteien, die immer wieder in den großen Fragen des Lebens, genau wie in Deutschland, die Parteiinteressen den allgemeinen Interessen vorgehen lassen, anstatt eine geschlossene Phalanx gegen die gemeinsamen Feinde zu bilden. Die Menschen sind halt allenthalben aus dem gleichen jämmerlichen Holz geschnitzt!

Die größte dieser immer gewerbetätiger werdenden bulgarischen Gewerbestädte ist, nächst Sofia Philippopel, bulgarisch Plowdiv genannt, türkisch einst Filibeh geheißen, die Hauptstadt Ostrumeliens, malerisch an der Maritza gelegen. Hier brach am 6. September 1885 jene berühmte Umsturzbewegung aus, die zur Vereinigung Ostrumeliens mit Nordbulgarien und damit zur Schaffung des Reiches Bulgarien, wie es bis zum Türkenkriege 1912 gewesen ist, führte. Der Tag der Vereinigung wird heute noch überall im Lande feierlich mit Gottesdienst und Parade der überlebenden Freiheitskämpen jener Tage begangen; von Jahr zu Jahr werden's naturgemäß weniger, aber es ist doch noch eine ganz stattliche Zahl, die in den alten Trachten einen halben Tag lang ihren Schießprügel schleppt, selber schon durch die Last des Lebens gebeugt und alles andere heute noch denn Soldatengestalten. Aber das Volk sieht sich an ihnen nicht satt, und das „Schäume Maritza" klingt niemals so freudig, wie an diesem Erinnerungsfest. Philippopel — Plowdiv, wie man besser mit dem bulgarischen Sprachgebrauch auch in Deutschland sagen würde, ist für den Reisenden äußerst günstig gelegen, da die große Bahnlinie von Belgrad über Sofia nach Konstantinopel an ihm vorbeiführt. Zudem sind nicht nur die Expreßzüge, sondern auch die gewöhnlichen Pendelzüge, die, mit D-Wagen versehen, von der serbischen Grenze bis zur türkischen führen, so gut und sauber, wie man das eben unter den für Bulgarien so bösen Umständen von heute und im Nahen Orient überhaupt erwarten kann; ein Kreuz ist es nur, in bulgarischen Schlafwagen zu fahren. „Kennst du die Tierchen, die nicht fliegen, die leicht zu Fuß und schwer zu kriegen?"—das Gesicht des Reisenden, den es gelüstete, die Nacht ausgestreckt zu fahren, gleicht am Morgen durchaus Balduin Bählamms Antlitz, dessen Dichter zur Erläuterung der ländlichen Nachtfreuden seines Musenkindes jene freundliche Frage tat. Der Bulgare schert sich allerdings nicht viel darum, sondern denkt, wie sich mir gegenüber einmal ein sonst sehr feinfühlender Mann lachend äußerte: „Nun, das macht auch nichts; läßt man sich halt mal ein bissel beizen!" Dabei würde die Nachtfahrt an sich eine Wohltat sein, da Plowdiv von Sofia aus immerhin neun Eisenbahnstunden entfernt ist, und die Gegend auch nur im Anfang so verlockend ist, daß man die lange Zeit tagsüber angenehm ausgefüllt hätte.

Eine Bergstadt inmitten der Ebene hat man Plowdiv genannt; mit Recht. Meilenweit ist man vordem durch flaches Land gefahren; nachdem man vor Tatar-Pasardschik die Höhen überquert hatte, die zwischen dem Schwarzen und dem Aegäischen Meere die Wasserscheide bilden, da taucht plötzlich ein halbes Dutzend Syenithügel aus der Landschaft, man ist am Ziel. Von diesen Hügeln aus hat man die schönste Aussicht auf die weitgestreckte Stadt, und sie sieht recht berückend aus dieser Ferne aus mit ihren vielen, vielen Minaretten, den malerisch um und über die Hügel hingezogenen Gassen und Gäßchen, dem Silberband der Maritza auf der einen Seite als Abschluß nach der Ebene zu, den blauen Bergen des Balkangebirges auf der andern. Namentlich des Abends, wenn die Nebel zu steigen beginnen und die Stadt eingehüllt erscheint wie in Schleier. Aber nicht nur die Fernsicht auf Plowdiv lohnt. Wer sich die Mühe nimmt und die Straßen auf und ab und kreuz und quer verfolgt, der wird reich bedankt. Wieviel östlicher ist diese Stadt doch als das halbwesteuropäische Sofia! Hier ist der Fes noch oder schon wieder vertreten, sind die Gestalten mohammedanischer Prägung reichlich zu finden. Namentlich erblickt man sie in dem Basarteil der Stadt, nahe der größten Moschee, wo sie Filigranarbeiten anfertigen oder sonst einem Handwerk huldigen. Und alle Handwerke sind gut vertreten. Nicht minder reizvoll ist ein Gang durch das griechische Viertel, das sich über einen der Hügel hinzieht. Wie schön für das Auge sind — wenigstens von außen — diese zahllosen, eng aneinandergereihten Holzhäuschen mit ihren putzigen Erkern und Nischen, im Innern zumeist gleich den türkischen Holzhäuschen streng für Mann und Weib in Selamlik und Haremlik geteilt und mit jenen hölzernen Fensterläden versehen, die jeden neugierigen Blick fernhalten sollen. Nur das Pflaster, das Pflaster! Wer Belgrad und Ueskub und Gewgheli und Sofia gewöhnt ist, findet so leicht ein Pflaster nicht mehr übel. Aber in Plowdiv werden alle Erfahrungen doch und weit überboten. Das ist der einzige Wermutbecher, den man leeren muß, wenn man Plowdiv kennen lernen will; namentlich für die Stöckelschuhe unsrer Damen würde dies Pflaster verheerend sein, könnte ein Gang darüber unter Umständen mit einem Beinbruch enden, zumal des Abends die Beleuchtung dieser Gäßchen recht mangelhaft ist und man vor lauter Aufpassen nicht zum Genuß der zahlreichen Spitzwegmotive kommt.

Ich sagte schon, daß Plowdiv nicht nur für den genießerischen Besucher Reize bietet. In ebenso reicher Zahl birgt es sie für denjenigen, der Bulgariens Volkswirtschaft kennen lernen möchte. So blüht in Plowdiv Bulgariens Bierbrauerei; eine große deutsch-schweizerische Firma ist es, die von hier aus das Land mit einem sehr trinkbaren Bier versieht. Die Teuernis der Weinpreise hat eben auch in den Weinländern Südosteuropas den Geschmack der Bevölkerung langsam dem Wein ab und dem Bier zugekehrt, wenn man auch auf dem ganzen Balkan in den Städten wie auf dem Lande vergebens einen Bierbauch erspähen wird; trifft man ihn wirklich an, so kann man mit Sicherheit voraussagen, daß sein Träger in Westeuropa und zumeist in Deutschland und in diesem wieder fast durchweg im Süden unsrer Heimat geboren wurde. Ebensogut blüht in Plowdiv das Tabakgewerbe; Maschinenbetrieb zur Bearbeitung des Tabaks für Zigaretten ist ebenso verbreitet zu finden wie Handbetrieb, der die Vorarbeit für die Maschinenwerkstätten liefert. Solch ein Handbetrieb ist überaus interessant und lehrreich. Zumeist wird er von Leuten, Männlein wie Weiblein, ausgeübt, die seit Geschlechtern zum Tabak in irgendeiner Beziehung standen. Entweder als Tabakbauern oder eben als Tabakarbeiter. Dieser Beruf setzt übrigens eine ziemliche hohe Intelligenz und sehr feine Geschmacks-, besser Geruchsnerven voraus, da die Güte des zu verarbeitenden Tabaks ganz von der geschickten Auslese der einzelnen Tabaksorten wie der mehr oder minder guten Tabakblätter abhängt. Beim Maschinenbetrieb ist die Maschine selber das einzige Wunder; man kann gerade an diesem Gewerbe sehen, wie die Maschine unter Umständen die Intelligenz des Menschen herabsetzt. Wo die Maschine alles besorgt und dem Menschen allein die gute Bedienung der Maschine zufällt, bleibt zur Betätigung des Gehirns nicht mehr viel übrig. An weiteren Gewerbezweigen sind in Plowdiv die Herstellung von Möbeln in dem einfachen Stil und nach dem einfachen Geschmack, der in Bulgarien darin vorherrscht, so wie die Spiritus- und Albumingewinnung, die Erzeugung von Sesam- und Zucker, Konservenfabrikation und Posamentenherstellung zu nennen.

Auch der Handel blüht in der Hauptstadt Ostrumeliens, und es mag dem deutschen Leser eine Freude sein, zu hören, daß gerade die deutschen Waren hier wie zumeist in Bulgarien vor allem gesucht sind. Während meines Besuches in Plowdiv erzählte mir der Reisende einer in Sofia ansässigen großen deutschen Vertreterfirma, daß er auf einer vierwöchigen Reise durch Bulgarien seinem Hause Aufträge in der Höhe von vier und einer halben Million Mark mitbringe, gewiß ein schöner Erfolg. Dieser Reisende war übrigens ein junger früherer Fliegeroffizier, der seine während des Krieges in Bulgarien erworbenen Sprachkenntnisse auf diese Weise nutzbringend verwertete, nachdem der verlorene Krieg und die Verhältnisse nach dem Umsturz in der Heimat ihn aus seinem alten, immer noch geliebten Beruf vertrieben hatten. Wie lange allerdings werden wir uns solcher Erfolge, wie der eben erwähnte einer ist, noch erfreuen können? Die immer tiefer sinkende Mark zieht eine unübersteigbare Grenze, langsam aber mit unerbittlicher Sicherheit. Nicht lange und es wird uns so ergehen, wie es ungarischen und österreichischen Waggonfirmen erging, deren niedriges Angebot bei einem Ausschreiben im Juni d. J. in Bulgarien die deutschen Firmen geschlagen hatte. Damals frohlockten namentlich die Oesterreicher aber kurze Zeit hernach weinten sie und würden jenen Auftrag des Sofioter Eisenbahnministeriums gern, nur allzu gern an die geschlagenen Deutschen wieder losgeworden sein. Der Sturz der Krone kam überraschend schnell! kurz nach dem Abschluß des Vertrags, und die Oesterreiche hatten vergessen, gleitende Preise zu vereinbaren. So verloren sie bei der Lieferung der Wagen nicht nur allen ihren erhofften Gewinn, sondern sie mußten noch eine erhebliche Summe draufschlagen. Aber heute dir, morgen mir! Wo die Oesterreicher damals überraschend schnell standen, werden auch wir Deutsche bald stehen. Und dann? Gute Nacht, Geschäft! Auch in Bulgarien, wo es bis jetzt für uns so prächtig gut zu gedeihen schien. Das ist ein trüber Ausklang dieser „Herbsttage auf dem Balkan", die in Bulgarien heuer so schön waren. Die Spuren Oesterreichs schrecken, aber man darf den Kopf nicht in den Sand bohren und zum Unheil durch gewollte Blindheit noch den Vorwurf der mangelnden Einsicht fügen.

Indianisches Märchen.

Wie die Beutelratte den toten Jaguar zum Leben erweckte.

Eines Tages sprach der Jaguar bei sich: „Ich werde mich tot stellen. Alle Tiere werden kommen, um sich von der Wahrheit dieser Kunde zu überzeugen. Auch die Beutelratte (die der Jaguar sehr haßte) wird kommen, und diesmal werde ich sie erwischen."

Als das Gerücht von dem Tode des Jaguars sich verbreitete, eilten alle Tiere herbei und traten in die Höhle, wo er lag. Voller Freude riefen sie: „Dank dir, o guter Geist! Endlich ist er tot. Nun können wir in Sicherheit wandeln."

Auch die Beutelratte kam, wie der Jaguar vorausgesehen. Aber sie hütete sich, die Höhle zu betreten, und fragte von draußen: „Hat er schon geniest?"

„Noch nicht," antworteten die Tiere.

„Als mein Großvater gestorben war," sagte sie, „hat er dreim[al] geniest."

Wie der Jaguar das hörte, nie[ste] er schleunigst dreimal.

Da brach die Beutelratte in ei[n] lautes Gelächter aus und fragt[e:] „Wer von euch hat schon jemal[s] einen Toten niesen hören?"

Bis heute hat der Jaguar d[ie] Beutelratte noch nicht zu fange[n] vermocht, denn sie ist viel zu schla[u].

Fleischbarone im Kleinhan[del?]

Süd-Dakota-Lage soll diesen Wun[sch] gereift haben.

Von einer Seite, die meist gut unterrichtet ist, verlautet zie[m]lich stark, daß — wenn nichts une[r]wartetes störend dazwischentritt — eine Verständigung unserer groß[en] Schlachthausbesitzer und Fleischpö[k]ler sich anbahne, wonach diese unt[er] stillschweigender Zustimmung d[er] Regierung auch Kleinhandelsl[ä]den für direkte Verteilung ihr[er] Waren allenthalben in den V[er.] Staaten begründen. Das heiß[t,] falls nicht die bisherigen Kleinhän[d]ler bereit sind, sich endlich mit eine[m] bescheideneren Profit zufrieden [zu] geben!

Es wird hinzugefügt, die Regi[e]rung mit ihrer obigen, obgleich m[ehr] passiven Haltung stelle ihre gan[ze] einschlägige Politik auf den Kop[f,] da bisher den Großschlächtern üb[er]haupt nicht gestattet wurde, im Kl[ei]nen zu verkaufen, weil man ent[ge]gengesetztenfalls ein absolut[es] Fleischmonopol befürchtete. Doch [so] oder so, — das Publikum schei[nt] jedenfalls „in der Suppe" zu sei[n.] Und gegenwärtig brenzelt die Su[p]pe der Kleinfleischhändler am m[ei]sten. Dies ergab sich noch des [wei]tern aus einer Sonderuntersuchu[ng] des Ackerbau-Ministeriums. Diese[s] stellte unzweifelhaft fest, daß die [be]harrlich hohen Preise nur zum kl[ei]nen Teil mit Lohnerhöhungen [in] den Schlachthäusern zu tun habe[n,] zum weitaus größten Teil aber e[her] durch die Kleinhändler verschuld[et] worden sind, nachdem die War[en] die Kontrolle der Schlachthäuser v[er]lassen haben!

So weit die amtliche Stellun[g]nahme in dieser Frage.

Dazu kommt aber noch, daß [die] Viehzüchter und Farmer in Sü[d-] Dakota und anderen Staaten ei[n]hellig auf absolute Freigabe d[es] Groß- und Kleinverkaufs von Vi[eh] und Fleischwaren dringen, — i[m] Namen der Entlastung für die Lan[d]bauer und jetzt besonders für d[ie] Schweinezüchter.

Diese haben ein starkes Bedürfn[is,] zu verkaufen, um mehr bares Ge[ld] in der Tasche zu haben, kriegen ab[er] für ihr Vieh so wenig, wie nur [.] Und der niedrige Preis des Welsc[h]korns hat es für den Farmer — wenn er überhaupt einen Vorte[il] davon haben soll — notwendig g[e]macht, dasselbe zu verfüttern, sowe[it] er kann, oder es als Brennstoff [zu] benutzen. Naturgemäß werden d[ie] Vorräte, groß wie sie sind, schlie[ß]lich doch auf die Neige gehen.

Das Resultat wird eine Ueber[]füllung des Schweinefleisch-Markt[es] im nächsten Jahre sein, wenn d[er] einheimische Verbrauch nicht g[e]steigert werden kann. Das wi[rd] er aber nicht, wenn nicht d[ie] Kleinhändler ihre Preise e[r]mäßigen. Diese stecken aber no[ch] immer mehr, als das doppelte d[es] Profits ein, welchen sie 1913 na[h]men!

Der Herrgottstropfen von 191[] und 1865.

Von der Haardt schreibt ma[n:] Es gibt einen neuen Wein, der d[ie] frohesten Erwartungen übertrif[ft.] Sein Zuckergehalt ist außerorden[t]lich groß. Mostgewichte bei Wei[n]trauben wurden kürzlich bis zu 12[] Grad festgestellt — eine ganz ung[e]wöhnliche, seltene Erscheinung, wen[n] man dagegen hält, daß in frühere[n] Jahren oft nur 45 und 50 Gr[ad] Mostgewichte gefunden wurde[n.] Den Süßen umlagern in den Wi[n]zerstuben Weinprobierer und Wei[n]freunde wie Bienen den süßen Bl[ü]tenduft. Der rote Most mund[et] wie zuckrige Himbeerlimonade, d[er] goldfahle wie Honigwein. Demen[t]sprechend gestalten sich auch d[ie] Mostpreise. In der Neustädter G[e]gend wurde schon ein Fuder Mo[st,] d. i. der ungegorene Traubensa[ft,] mit 30,000 Mark bezahlt, ein ga[nz] ungewöhnlich hoher Preis. W[as] wird danach erst der fertige We[in] kosten? Wo der Neue bereits Alk[o]hol gewonnen hat, da „schmeißt" [er] den Trinkfesten schon nach zwei ha[l]ben Litern. Ja, er raubt den Ate[m] und macht bewußtlos. Im Wei[n]städtchen Edenkoben an der Haar[dt] gab es in diesen Tagen mehre[re] „Weinleichen" auf den Straßen, d[ie] nur mit Hilfe von Sanitätern hein[]gebracht werden konnten. Der Ne[ue] heuriger Lese wird ein verhätschelt[er] Hergottstropfen werden und ist n[ur] mit dem Jahrgang 1865 zu vergle[i]chen, von dem die ältesten pfälz[i]schen Winzer manche Wunderm[är] erzählen. Der 1865er war so b[e]rühmt, daß Aufkäufer aller Herre[n] Länder noch in den kleinsten Wei[n]nestern der Pfalz um ihn feilschte[n] und reiche Ausländer hier zechte[n] und kleine Vermögen vertranke[n.] Ganze Wallfahrten fröhlicher Wei[n]trinker erlebte die Pfalz. Manche[s] berühmte Gemälde von berühmte[n] Meistern stammend, gab in ergö[tz]licher Schärfe die Weingelage [in] pfälzischen Weinstuben wieder, w[ie] der 1865er alles in göttliche Stim[]mung versetzte.

Börsennotierungen.

Chicago, den 27. Dezember 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	11 vorm.	Schluß Samstag
Weizen—		
Dezember	$1.14½	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]
Mais—		
Dezember	[illegible]	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]
Hafer—		
Dezember	[illegible]	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]
Speck—		
Januar	[illegible]	[illegible]
Schmalz—		
Januar	[illegible]	8.72
Rippen—		
Januar	[illegible]	8.05

Der Getreidemarkt steht unter dem Einfluß der Feiertage. Der sichtbare Maisvorrat ist von 3,310,000 auf 25,618,000 Bushel gestiegen, worüber man bei der riesigen Anfuhr nicht wundern kann. Die Nachfrage aus dem Ausland ist gering, man erwartet aber, daß sie nach dem 1. Januar bedeutend steigen wird. Morgen nachmittag 3 Uhr wird der nächste Verkauf für die Notleidenden in Rußland abgeschlossen werden, man weiß aber noch nicht, um wie viel es sich dabei handeln wird. In Buenos Aires eröffnete der Weizen schwach und ½ bis ¾ Punkte niedriger. Broomhall schätzt den Weizenüberschuß in Argentinien auf 65 bis 70 Millionen Bushel für Exportzwecke. Rußland bedarf 40 Millionen Bushel für Saatzwecke. Da der Preis des Maiweizens seit dem 15. Dezember um 7 Cents gestiegen ist, nimmt man in gewissen Kreisen an, daß er demnächst etwas fallen wird.

Europäische Wechselraten.

[illegible]

Produktenbörse.

Molkereiprodukte.

Butter

[illegible]

Käse

[illegible]

Eier

[illegible]

Geflügel und Fleisch

[illegible]

Südfrüchte

[illegible]

Frisches Obst.

[illegible]

Frisches Gemüse

[illegible]

Kartoffeln

[illegible]

Getreide, Mehl und Heu.

[illegible]

1.15¼	
1.15	
1.03	
1.32	
1.25	

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel, Harz und Alkohol.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

[illegible]

Bonds.

[illegible]

Schlußnotierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien bis heute:

[illegible]

Der Aktienmarkt war stellenweise [illegible] Der Wunsch der großen Finanzinteressen, ihn zu einer möglichst [illegible] wie vor den Hauptfaktor.

Die Baumwollebörse.

	Hoch	Niedrig	[illegible]	Schluß gestern
März	18.61	18.06	18.46	18.35
Mai	18.09	18.14	18.16	17.87

Wohltun mit Hindernissen.

Prozeß der Northwestern-Universität und James Deerings mit Wesleyhospital.

Hospital angeblich vertragbrüchig.

Es soll Land und über eine Million Dollars an die Kläger zurückgeben. — Entschuldigt Verhalten mit Mangel an Stiftungen.

Für die Gründung des Wesleyhospitals gab die Northwestern-Universität im Juni 1899 das neben ihrer Abteilung der Heilwissenschaften an der Süd Dearborn, zwischen der 24. und 25. Straße, gelegene Land an der Ecke der 25. Straße und $30,000 für die Einrichtung der Klinik her. Mitglieder der Methodisten-Episkopalkirche brachten die fehlende Bausumme auf. An ihre Stiftung hatte die Northwestern-Universität die Bedingung geknüpft, daß der Aerztestab des Hospitals ausschließlich aus Mitgliedern der Fakultät der Universität bestehen und daß den Studenten in der heilwissenschaftlichen Abteilung der Universität immer Gelegenheit zur Teilnahme an Kliniken in dem Hospital und an praktischen Studien an den Betten der Kranken gegeben werden solle. Gegründet worden war das Hospital als Wohltätigkeitsanstalt, zur Aufnahme, Pflege und Behandlung armer Kranker und Verletzter.

Im Jahre 1914 strengte die Northwestern-Universität, nach mehrjährigen Reibungen, wie damals berichtet, im Kreisgericht eine Klage gegen die Hospitalgesellschaft an auf Rückgabe des Landes und der dreißigtausend Dollars. Begründet wurde die Klage damit, daß die Hospitalverwaltung die Empfehlung der Universität hinsichtlich der Ernennung der Hospitalärzte nicht berücksichtigt und auch aus anderen Universitäten hervorgegangene Aerzte an ihren Aerztestab berufen und sich geweigert habe, den Studenten der Northwestern-Universität Gelegenheit zu Krankenbett- und Klinikstudien zu geben. Infolge dessen habe die Universität mit anderen Hospitälern kostspielige Vereinbarungen in dieser Beziehung treffen müssen. Die Hospitalverwaltung antwortete darauf, daß sie von den Zinsen der aus den Kreisen der Northwestern-Universität ihr zugegangenen Stiftungen nicht bestehen könne und daher Privatärzte zugezogen habe, die ihr zahlungsfähigere Patienten zugeführt hätten.

Deerings Gabe.

Um den Frieden wiederherzustellen und ein einheitliches Zusammenwirken zu beiderseitigem Besten zu ermöglichen, stiftete dann James Deering zum Gedächtnis an seinen Vater und seine Schwester $1,000,000 an das Hospital, so daß dieses als rein wohltätige Anstalt fortgeführt werden könne. Er stellte die Bedingung, daß der Präsident der Universität, deren Präsident dereinst sein verstorbener Vater war, der Leiter der heilwissenschaftlichen Abteilung und ein Mitglied des Verwaltungsrats der Universität auch Mitglieder des Verwaltungsrats des Hospitals sein sollten. Darauf ging die Hospitalverwaltung ein, und sie erhielt auch das Geld. Aber bald wurde sie wieder vertragbrüchig, wie die Northwestern-Universität und Deering behaupten, und sie verlangten jetzt die geschenkten Geldsummen und das Land zurück, jedoch erfolglos. Die Folge war eine neue Klage, die seither alle Instanzen beschäftigt hat und vom Staatsobergericht unlängst an das Kreisgericht zu endgiltiger Erledigung zurückverwiesen wurde. Zu dem Zweck sind heute vor Richter Ryner die Verhandlungen im Gange. Die verklagte Gesellschaft sucht vor dem Richter die Ansicht zu verteidigen, daß die Bedingungen der Stiftungen eine ihr günstige Auslegung zuließen.

Auto in den Graben gestürzt.

Vier der Insassen glücklicherweise nur unerheblich verletzt.

Sechs Personen hätten gestern auf der Fahrt nach dem Kinderheim in Prince Crossing, nahe Wheaton, bei einem Automobilunfall um ein Haar ihr Leben eingebüßt. Das Auto, in dem sie sich befanden, glitt an einer besonders ungünstigen Stelle des Weges, woselbst eine dünne Schicht Schnee spiegelglattes Eis bedeckte, aus und kollerte in den Graben, wobei es sich überschlug. Vier der Insassen wurden verletzt und zwar Maurice Rothschild und Frau, wohnhaft im Drake Hotel, und Wm. Chalmers und Frau, 1100 Lake Shore Drive. Frau William McKeand, 209 Ost Chestnut Str., und der Chauffeur Rothschilds blieben unverletzt. Frau Rothschild trug mehrere Schnittwunden davon, sodaß sie ins Reese-Hospital gebracht werden mußte, wogegen die übrigen den Heimweg antreten konnten.

Ertrunken.

Frank Busch, 448 Cleaver Straße, ein an Bord des Dampfers „Indiana" tätiger Deckarbeiter, fiel gestern vom Dock der Goodrich Linie, 307 Ost North Water Straße, in den Fluß und ertrank. Kapitän James Shea, der sich mit seinem Schleppdampfer in unmittelbarer Nähe befand, war bald an der Seite des mit den Fluten Ringenden, und es gelang ihm auch, ihn an Bord zu ziehen, doch war es zu spät, alle Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als vergeblich.

Die Heizung der Mietshäuser.

Vielbesprochene Frage wird abermals eingehend erörtert.

Vor Stadtrats-Unterausschuß.

Temperatur soll nachts mindestens 60, tags mindestens 68 Grad betragen.— Gegen gewissenlose und geldgierige Hausbesitzer.

Die von Ald. Armitage von der 27. Ward empfohlene Ordinanz zur Regelung der Heizung in Zinshäusern war heute vormittag vor dem zuständigen Stadtrats-Unterausschuß Gegenstand längerer Verhandlungen. Auf Einladung des Ausschusses waren Vertreter der Chicagoer Grundeigentumsbörse wie auch des Mieter-Schutzverbandes — der sogenannten „Chicago Tenants' Protective League — anwesend, um sich zu der vorgeschlagenen Ordinanz zu äußern oder Empfehlungen zu machen, wie diese überaus wichtige Frage einer Lösung näher gebracht werden kann; doch gingen die Meinungen sehr, sehr weit auseinander.

Der Ordinanzentwurf sieht vor, daß die Temperatur des Nachts — d. h. während der Stunden von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens — mindestens 60 Grad Fahrenheit, um 6:30 Uhr morgens 65 Grad Fahrenheit und von acht Uhr morgens an — bis abends 10 Uhr — 68 Grad Fahrenheit betragen soll. Im Falle der Verletzung ist eine Strafe von $25 bis $200 in jedem einzelnen Fall vorgesehen.

Zunächst erhielt Herr J. R. Patterson, der Präsident des Mieter-Schutzverbandes, das Wort. Er befürwortete die Annahme der vorliegenden oder irgend einer anderen Ordinanz, welche dazu dienen könne, den Mietern zu ihrem Recht zu verhelfen. Er wies darauf hin, daß in Chicago die bei weitem größte Mehrzahl der Familien in Zinshäusern zu wohnen genötigt ist; daß diese überaus hohe Mieten zu zahlen haben und unzweifelhaft zum mindesten als Gegenleistung eine gleichmäßig und angemessen geheizte Wohnung verlangen können. Er machte ferner darauf aufmerksam, daß viele Krankheits- und Todesfälle indirekt auf die gewissenlose Nachlässigkeit oder Geldgier gewisser Hausbesitzer zurückzuführen sei und ersuchte den Ausschuß dringend, unbeeinflußt und ohne Verzug zu handeln. Auch Dr. Murphy, als Vertreter des Gesundheitsamtes, empfahl die Annahme der Vorlage als das praktischste Mittel, um die Hauswirte, soweit dies nötig ist, zur Erfüllung ihrer Pflichten anzuhalten und die Bestrafung von Uebertretern zu erleichtern und zu vereinfachen.

Als Vertreter der Chicagoer Grundeigentumsbörse war Herr Mark Levy erschienen. Er erklärte zunächst, daß er zu der Erklärung ermächtigt sei, daß die Chicagoer Grundeigentumsbörse in keiner Weise irgend welchen gesetzgeberischen Maßnahmen entgegentreten wolle, welche geeignet seien, zur Besserung der Mietsverhältnisse in Chicago beizutragen. Gleichzeitig bekämpfte er aber auf's nachdrücklichste die Annahme der vorliegenden Ordinanz, die er als ungerecht und unnötig bezeichnete. Er machte darauf aufmerksam, daß dadurch die Anstellung besonderer Hausmeister für die Nachtstunden nötig würde, wodurch natürlich erhebliche Kosten entstehen würden, die dann wieder notgedrungen eine Steigerung der Mieten zur Folge haben müßten. Er betonte, daß die dem Gesundheitsamt jetzt zustehenden Machtbefugnisse genügend seien, um diejenigen Hausbesitzer, welche absichtlich ihren Mietern nicht genügend Heizung liefern, zur Rechenschaft zu ziehen. Im ähnlichen Sinne sprach sich Herr George J. Williams, nach seiner eigenen Angabe Besitzer einer großen Anzahl von Zinshäusern in Chicago, aus.

Schlug alles kurz und klein.

Abteilung handfester Polizisten aufgeboten, um ihn zur Ruhe zu bringen.

Infolge zu reichlichen Genusses von Mondscheinschnaps in eine allzu heitere und kampflustige Stimmung versetzt, ließ Adolph Frank, ein Bewohner des Logierhauses Nr. 3131 Clybourn Ave., gestern abend, als er zu später Stunde heimkehrte, seiner Zerstörungswut die Zügel schießen. Zuerst kehrte diese sich gegen Stühle und Tische im ersten Stockwerk, die er in Trümmer legte, dann kam der Phonograph an die Reihe, hierauf die Fenster, und was sonst immer einem heftigen Angriff nicht gewachsen war. Hausbewohner riefen die Polizei, und es langte auch bald eine Abteilung handfester Polizisten an, um dem Wüterich das Handwerk zu legen. Er hatte sich indessen in einem Zimmer des zweiten Stockwerks eingeschlossen und drohte jedermann zu erschießen, der es wagen sollte, sich ihm zu nahen. Bedächtig schlich sich jedoch ein Polizist zu ihm und hatte ihm im Nu Fesseln angelegt, um ihn dann nach Nummer Sicher abzuführen.

Auf der Hasenjagd getötet.

Während er sich auf der Hasenjagd befand, fand der 15jährige William Bradfort, aus Brookfield, einen jähen Tod. Sein Gewehr entlud sich und die Kugel drang ihm in die Lunge

Widerliches Geschmeiß.

Profitgeier sollen jetzt ausgerottet werden.

Neuer Kreuzzug eröffnet.

Die Bundesregierung will unnachsichtig gegen alle Kleinhändler vorgehen, die sich zwecks Regulierung von Verkaufspreisen organisiert haben. — Frau French verhaftet.

Das hiesige Untersuchungsbureau der Bundesregierung hat heute einen neuen Kreuzzug eröffnet gegen die Kleinhändler der Kolonial-, Kleider-, Haushaltungswaren- und Schreibmaterialien-Branche in der Stadt, die sich zwecks Regulierung der Verkaufspreise zu Verbänden oder Genossenschaften organisiert haben. Heute schon durchstreifen seine Agenten unter der Leitung von J. P. Rooney die Stadt, um Bücher und Korrespondenzen der betreffenden Organisationen zu beschlagnahmen. Gegen alle diese Uebertreter der Sherman'schen Anti-Trustakte soll auf Anordnung des Generalanwalts Harry M. Daugherty unnachsichtig vorgegangen werden.

Bundesanwalt Charles F. Clyne erklärte, daß er nichts unversucht lassen werde, um das Gelichter hier in Chicago mit Stumpf und Stiel auszurotten. Es sei eine Affenschande, meinte er, daß diese Schädlinge der Gesellschaft nach wie vor durch gnadenlose Schröpfung ihrer Mitmenschen sich mästen dürften. Die Preise der von ihnen verschleißten Waren seien im Großhandel unglaublich gefallen, sie aber, die Kleinhändler, hätten dessenungeachtet nicht die geringsten Anstalten gemacht, um ihre Preise entsprechend abzuändern. Dieser Geldgier müsse ein Riegel vorgeschoben werden. Daß die hiesigen Bundesrichter sich den Ansichten des Bundesgeneralanwalts anschließen und mit unnachsichtiger Strenge gegen die überführten Sünder vorgehen werden, scheine keinem Zweifel zu unterliegen, umsoweniger, als erst kürzlich der höchste Gerichtshof des Landes das auf Auflösung des Verbandes lautende Urteil der niederen Instanz gegen die National Hartwood Lumber Association in Tennessee bestätigt habe.

Auslieferung beantragt.

Lizzie, die Gattin des Finanzjongleurs C. W. French die vor mehreren Monaten mit ihm, John W. Worthington und Anderen wegen angeblichen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken hier in Anklagezustand versetzt wurde, ist gestern erst auf ihrem in der Nähe von San Diego, Kalifornien, gelegenen Landgut verhaftet worden. Bis dahin hatte sie sich, obgleich Col. John V. Clinnin, des Bundesanwalts rechte Hand, schon vor mehreren Monaten den Haftbefehl den dortigen Behörden übermittelt hatte, ihrer Festnahme zu entziehen gewußt. Sie steht jetzt unter $10,000 Bürgschaft. Da sie zweifellos die Bürgschaft auftreiben und in Freiheit gesetzt werden wird, hat Clinnin unverzüglich ihre Auslieferung beantragt. Falls sie sich dieser widersetzt, was vorauszusehen ist, wird Clinnin, wenn nötig, mit seinem ganzen Stabe, sich nach Kalifornien begeben und dort die Sache der Bundesregierung gegen die Beklagte vertreten. Sie solle und müsse ausgeliefert werden, erklärte er, denn sie habe bei den krummen Geschäftstransaktionen ihres saubern Gatten und seiner Genossen eine hervorragende Rolle gespielt.

Hat Gäste.

Der heutigen, übrigens höchst interesselosen Verhandlung in Bundesrichter Landis' Gerichtshofe wohnten unter anderen etwa 200 Zöglinge der Sennhochschule, die sich am Unterricht über Stadtverwaltung und Sittenkunde beteiligen, bei. Nach Schluß der Sitzung besuchten sie den Richter in seinem Privatzimmer. Der Richter spielte mit Grazie den galanten Wirt, entschuldigte sich, daß er ihnen den zweifellos erwarteten Nervenkitzel nicht habe bieten können, da in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr nur Verwaltungs- und Bankerottsachen auf dem Kalender ständen — das geschehe, wie er ausführte, um den Geschworenen Gelegenheit zu geben, beide Feste im Familienkreise zu feiern — und hielt ihnen dann eine kleine Rede. Er habe sich, erzählte er ihnen, kürzlich von einem Arzt untersuchen lassen, der sein Alter auf 55 Jahre geschätzt habe. Natürlich habe der Mann der Wissenschaft wie ein Pferdedieb gelogen, denn er, der Richter, sei in Wirklichkeit doch erst 35 Jahre alt. Wenn sie, seine Gäste, aber einst so alt sein würden, wie er jetzt sei, so würde er wahrscheinlich sich in ihrem jetzigen Alter befinden. Im Uebrigen, schloß er, wünsche er ihnen allen ein frohes neues Jahr. Das von der Liebenswürdigkeit des Richters entzückte junge Volk war entlassen.

Rheumatismus

Eine bedeutende Hausbehandlung, gegeben von einem, der ihn hatte.

Im Jahre 1893 wurde ich von Muskel- und sub-akutem Rheumatismus befallen. Ich litt, wie nur diese es wissen, die daran leiden, über drei Jahre. Ich versuchte Mittel über Mittel, aber jede Hilfe war nur vorübergehend. Schließlich fand ich eine Behandlung, die mich vollständig heilte, u. solch schlimmer Zustand kehrte nie zurück. Ich gab das Mittel einer Anzahl Leuten, die schrecklich litten, sogar bettlägerig waren und einige 70 bis 80 Jahre alt, und die Erfolge waren die gleichen wie in meinem eigenen Fall.

Ich wünsche, daß jeder Leidende an irgend einer Art Muskel- und sub-akutem (Anschwellen der Gelenke) Rheumatismus den großen Wert meiner verbesserten „Heimbehandlung" probiert, denn ihre Heilkraft ist groß. Schickt keinen Cent, nur Euren Namen und Adresse und ich sende sie Euch frei zur Probe. Nachdem Ihr sie gebraucht u. sie sich als das langgesuchte Mittel erwiesen hat, Euch von solchen Arten Rheumatismus zu befreien, könnt Ihr mir den Preis schicken, einen Dollar, aber versteht, ich wünsche Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollkommen zufriedengestellt seid. Ist das nicht gerecht? Warum länger leiden, wenn Euch Hilfe frei angeboten wird? Schiebt es nicht auf. Schreibt heute.

Mark H. Jackson, 213 H. Durston Bldg., Syracuse, N. Y. — Mr. Jackson ist verantwortlich. Obige Angaben wahr.

Sheriffspolizei 74 Mann.

Dem Kreisrichterkollegium von seinem Ausschuß empfohlen.

Dem Kreisrichterkollegium, welches das Personal für sämtliche Sportelämter der Countyverwaltung nebst den Gehaltssätzen zu bestimmen hat, wird sein mit dieser Aufgabe betrauter Ausschuß, aus den Richtern Thomson, Fisher und Friend bestehend, in einer auf morgen Nachmittag einberufenen Sonderversammlung empfehlen, dem Gesuch des Sheriffs Peters um Gründung einer Landstraßenpolizei zu entsprechen, ihm aber statt der nachgesuchten Mannschaft von 125 eine solche von 74, aus einem Chef, drei Sergeanten und 70 „Sheriffspolizisten" bestehend, zu bewilligen. Angesichts der kläglichen Finanzverhältnisse des County wurde dem Sheriff nicht die vollständige Zahl bewilligt. Die zwölf jetzt unter dem Countylandstraßenkommissär stehenden Countypolizisten, Motorradleute, werden entweder in die Sheriffspolizei aufgenommen oder entlassen werden. Wegen der zahllosen Ueberfälle und sonstigen Verbrechen auf den Landstraßen im County hält der erwähnte Ausschuß die Gründung einer eigenen Sicherheitsmannschaft für dringend notwendig; er will aber, ehe er weitere Maßnahmen trifft, erst abwarten, wie sich das System bewährt. Sollte es seinen Zweck nicht erfüllen, so wird es wieder abgeschafft werden.

Präsident Ryan vom Countyrat hat in seinem Jahresbericht den Plan bitter bekämpft, da eine Truppe von 125 Mann viel zu klein sei, um die Landstraßen des County zu überwachen, und weil ferner das Polizeisystem nur die Grundpfeiler einer großen politischen Maschine des jeweiligen Sheriffs sein würden, der Sheriff bei jeder außergewöhnlichen Gelegenheit überhaupt das Recht habe, so viele Extrahilfssheriffs in Dienst zu nehmen, wie ihm nötig erschienen.

Seine Entschlossenheit gepriesen.

Polizist, welcher Fred Erdman erschoß, war zu seinem Vorgehen berechtigt.

Der Polizist William J. Hall von der Bezirkswache an Deering Str., welcher, wie in der „Sonntagpost" berichtet, am Heiligen Abend Fred Erdman, Nr. 3031 Archer Ave., erschoß, wurde gestern von den Koronersgeschworenen, welche den Fall untersuchten, von aller Schuld freigesprochen und überdies für sein mutiges Auftreten und seine Geistesgegenwart gelobt. Er und sein Kollege John Hogan wurden am Samstag abend nach der Wirtschaft Nr. 2879 Archer Ave. geschickt, nachdem von dort in der Wache die telephonische Meldung eingelaufen war, daß drei bewaffnete Kerle im Begriff stünden, einen Ueberfall zu verüben. Als die Beamten dort ankamen, fanden sie Fred Erdman, einen früheren Zuchthäusler, und William Flynn, Nr. 2620 Throop Straße, dort vor. Ersterer hielt einen Revolver in der Hand. Hall, der ihn als einen verwegenen Burschen kannte, zog dann sein Schießeisen und knallte ihn nieder. Den Geschworenen erklärte er gestern, es habe sich entweder um das eigene Leben oder das des Halunken gehandelt. Hall ist einer der fünf Polizisten der Wache welche vor einigen Tagen eine Lohnerhöhung wegen guter Dienstleistungen erhielten, weil sie eine Bande von Räubern einfingen, die zwei Morde auf dem Gewissen haben.

Weitere städtische Bonds?

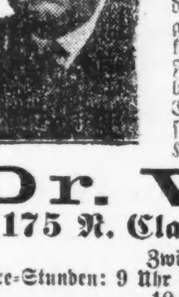
Das Geld für Brückenbauten usw. dringend nötig.

Wenn ein von einem Unterausschuß des Stadtrats ausgearbeiteter Plan die Billigung der Stadtväter findet, wird die Bürgerschaft gelegentlich der nächsten Wahl über eine neue, nicht unbedeutende Bondsausgabe abzustimmen haben. Der genaue Betrag, der verlangt werden soll, ist noch nicht festgesetzt, doch dürften es kaum weniger als $5,000,000 sein. Wie verlautet, halten viele Aldermen diese Summe für viel zu gering und sind dafür, daß man, wenn man schon einmal Geld verlangt, gleich alles das verlangen soll, was man wirklich braucht.

Das auf diese Weise aufzubringende Geld soll für dauernde städtische Verbesserungen verwandt werden, und zwar wird der bei weitem größte Teil für Brückenneubauten bezw. die Fertigstellungen bereits begonnener Brücken verlangt. Für die Fertigstellung der 12. Str. Brücke— einschließlich des Viadukts —, der Madison Str. Brücke sowie der Wells Str. Brücke werden insgesamt gegen $5,000,000 benötigt, und alle Stadtväter sind sich darin einig, daß diese Gelder bewilligt werden sollten. Anders steht es mit dem vorgeschlagenen Neu- bezw. Umbau der Van Buren, La Salle, Adams und Clark Str. Brücken, welcher weitere $6,000,000 kosten würde. Von gewisser Seite wird da, und wohl nicht mit Unrecht, geltend gemacht, daß die ganze Bewilligung gefährdet wird, wenn die geforderte Summe zu groß ist. Doch ist auch zu berücksichtigen, daß das ganze Beleuchtungssystem der Stadt veraltet ist, und auch hier einige Millionen gut angewendet werden könnten. Jedenfalls wird die Sache noch eingehender erörtert werden.

Gute Gesundheit ist der größte Segen.

Wenn wir krank sind, ist es von größter Wichtigkeit, unseren Fall den Händen eines Arztes von gründlicher Erfahrung anzuvertrauen, der weiß, wie er uns wieder heilen kann.



Ich weiß wie!

Daher bin ich imstande, ganz gleich, wie gefährlich Eure Krankheit ist, oder wie lange Ihr leidet, und gleichviel, wie oft Ihr schon enttäuscht worden seid bei Euren Versuchen nach Wiedererlangung der Gesundheit, Euch zu zeigen, was ich tun kann. Ich bin vielleicht in der Lage, in Eurem Fall, wie ich es in hunderten anderen fertig gebracht habe, Euch einen neuen Weg zu weisen, der Euch zu perfekter Gesundheit führt. Meine Gebühren sind niedrig und auf bequeme Art zu entrichten. Konsultation ist frei.

Dr. Whitney

175 N. Clark Straße, Chicago, Ill.

Zwischen Randolph und Lake Str.

Office-Stunden: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends täglich. — Sonntags von 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

Anz. Fondilho

Donnerstag nachmittag.

Kreisrichter Claire C. Edwards, Waukegan, hat die Ankündigung erlassen, daß er seine Entscheidung über die Frage, ob die gegen Governor Small und Vernon Curtis erhobenen Anklagen niedergeschlagen werden sollen, am Donnerstag nachmittag abgeben wird. Falls diese aufrecht erhalten werden, dürften die beiden Angeklagten sofort eine Erklärung abzugeben haben, ob sie sich schuldig bekennen wollen oder nicht.

Krankenpflegerinnen verletzt.

Kraftwagen fuhr auf Sicherheitsinsel, auf der sie standen, hinauf.

Die im St. Lukashospital tätigen Krankenpflegerinnen Anna Lehman, Gertrude Lang und Rose Campbell wurden heute morgen verletzt, als ein Kraftwagen an der Roosevelt Road und Michigan Ave. auf eine Sicherheitsinsel, auf der sie standen, hinauffuhr. Sie wurden nach dem St. Lukashospital gebracht. Der Lenker des Kraftwagens war Alfred Jordan, Nr. 4714 Grand Blvd., der in Untersuchungshaft genommen wurde. Er erklärte, daß sein Gefährt plötzlich ins Gleiten kam.

* Der 40jährige William Johnson, 5130 Lincoln Avenue, wurde heute morgen in einem Graben in unmittelbarer Nähe der Gaswerke tot aufgefunden. Neben ihm lag eine bis zur Hälfte geleerte Flasche mit Mondscheinschnaps.

* George Huntley, 727 N. Dearborn Str., und Ernst Stauber, 2110 N. Sacramento Ave., wurden gestern abend nach längerer Verfolgung an der Devon Ave. in dem, Charles Anderson, 6440 Bosworth Ave., Samstag abend an der Randolph Str. und Wabash Ave., gestohlenen Kraftwagen verhaftet. Anderson hatte die jungen Burschen vor dem Green Mills Garden gesichtet und Polizisten geholt. Sie sind geständig.

* Frederick W. Traxler, welcher am Weihnachtsmorgen erstickt in seiner mit Gas angefüllten Wohnung Nr. 4432 W. Monroe Str. aufgefunden wurde, ist dem Wahrspruch der Koronersgeschworenen gemäß einem Unfall zum Opfer gefallen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

* Die Polizei der Bezirkswache in den Viehhöfen fahndet auf den Lenker eines Kraftwagens, der gestern den Sergeanten Patrick Birmingham von der Wache überfuhr und dann, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, weiterraste.

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung Nr. 1727 N. Parkside Ave. ist am Weihnachtsmorgen der Anwalt Wm. Spencer Welch, von der Firma Welch, Mool, & Welch, ein Bruder des früheren Richters Ninian H. Welch, im Alter von 46 Jahren aus dem Leben geschieden. Die Gattin und zwei Kinder überleben ihn.

— In einem Sanitarium in Atlanta, Ga., starb Wm. A. Bawter, der Präsident der Baker-Bawter Co. Er war aus Lafayette, Ind., gebürtig, kam 1886 nach Chicago und gründete hier zusammen mit seinem Stiefbruder Albert N. Baker die Firma, die ihren Namen führt. Mehrere Jahre lang gehörte er dem Verwaltungsrat der Northwestern Universität an, auch war er Mitglied des Union League und des Glen View Golfklubs. Er hinterläßt die Gattin, zwei Söhne und eine Tochter.

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.

State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten

114 Nord La Salle Straße.

Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave

Montags und Samstags bis 8 Uhr andere Tage bis 6 Uhr abends offen. Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt

New Yorker Anfangskurse	per 10 000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$54.58	$60.00
Deutsch-Oesterreich	$3.25	$5.00
Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien-Budapest.	$16.25	$20.00
Czecho-Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	$139.00	$120.00
Jugoslavia, Backa Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$39.00	$40.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$77.00	$90.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$3.50	$5.00
Russische Rubel....		$12.00

Größere Beträge mit Rabatt.

Russische Food Drafts der Amerikanischen Relief Administration bei uns zu haben.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.

Staatsbonds. Europäische Banknoten.

Schiffskarten auf allen Linien

Paßangelegenheiten kostenlos.

Konsularische Dokumente. Erbschaften Kollektionen. Informationen.

Offen heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

755 W. NORTH AVE.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock. Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

Billigste Preise

nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

10,000 deutsche Mark.....	$52.50
10,000 österr. Kronen....	$2.50
10,000 ungar. Kronen.....	$16.00
10,000 tschechoslow. Kr..	$135.00
10,000 polnische Mark....	$3.50
10,000 jugoslaw. Kronen.	$40.00
10,000 rumänische Lei...	$75.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Deutsche Banknoten, per 10,000 Mark........ $60

Schiffskarten

Preise

2. Klasse	Von und nach	3. Klasse
$125.00		$90, $100,
und	Hamburg	$102.50
$135.00	Bremen etc.	$103.50

von und nach allen Ländern Europas, üb. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u.s.w

Foreign Exchange Dept. offen heute bis 8 Uhr abends.

Immigrant State Bank

343 West North Avenue

Ecke Sedgwick Str.

Telephon: Diversey 6606.

Die Bank des Deutschtums

Heutige Preise:

Deutschland — 1000 Mark......	$5.30
Oesterreich — 1000 Kronen..	$0.25
Ungarn — 1000 Kronen....	$1.60
Jugo-Slavia 1000 Kronen....	$3.85
Rumänien — 1000 Lei.........	$7.50
Czechoslovakia— 1000 Kronen..	$13.80
Polen — 1000 Mark.....	$0.30

(Preise freibleibend.)

Dollar-Ueberweisungen

nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn zahlen wir unter Garantie in amerikanischen Banknoten aus.

3% Zinsen auf Spareinlagen

Alle Einlagen können jeder Zeit ohne Kündigung abgehoben werden.

Schiffskarten für alle Linien.

Achtung! Schiffskarten billiger! 3. Klasse von New York nach Hamburg $103.50.

Dokumente — Reisepässe werden schnellstens besorgt

Deutsche Banknoten, per 1000 Mark.. $6.25

Leset die „Sonntagpost".

Doppelte S. & H. Stamps bis mittags

1560 Muster=Blankets zur Hälfte

Bestehend aus Wolle, teilweise Wolle und Baumwolle, einfach weiße, graue und lohfarbige Plaids oder mit geblümten Entwürfen, in Paaren oder einzelne. Eine Auswahl von Größen, alle absolut fehlerlos, aber viele sind vom Anfassen etwas beschmutzt. Wir waren so glücklich, eine solche ausgezeichnete Partie weit unter den regulären Preisen zu erhalten, und, wie es unser Brauch ist, lassen wir die Ersparnisse unseren Kunden zugute kommen. Unter den vielen ungewöhnlichen Bargains werdet Ihr finden:

$10 Blankets — zu..... $5.00 | $5 Blankets — zu..... $2.50 | $2 Blankets — zu..... $1.00 | 98c Blankets — zu.......... 49c

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Beschmutzte Taschentücher

Weiße Taschentücher für Männer und Damen, einfach und bestickt, leicht beschmutzt, speziell die Auswahl zu **2c**

American Family Seife

(nur 10 Stücke für jeden Käufer), das Stück **5c**

(Nicht abgeliefert.)

Tisch=Oeltuch,

45zöllig,

Heller oder dunkler Untergrund, mit Entwürfen — leicht fehlerhaft (nur eine beschränkte Quantität); die Yard zu **16c**

9 bis 10 vorm.

Ga... wolle... Kleider für Damen und Misses, bestickte und einfache Modelle, $10.00 Werte, zu.......... $3.77

10 bis 11 vorm.

Feine ganzwoll... Kleider ... Mädchen, schön bestickt, Größen 7 bis 14 Jahre, $6.00 Werte, zu.......... 2.77

10 bis 11 vorm.

$1 Filz Haus=Slippers für Damen, Filzsohlen, verschiedene Farben, keine abgeliefert, zu 39c

10 bis 11 vorm.

Schwere fließgefütterte ...ion Suits für Kinder, unvollständige Größen, Werte bis zu $1.25, zu.......... 69c

11 bis 12 mittags

Feine Ou...t Flannelette Kleider für Damen, lange eingesetzte Aermel, Knopf=Front, hoher Hals, rosa und blaue Streifen, zu.......... 69c

11 bis 12 mittags

Lee Unionalls, Khaki, G... bis zu 44, regulär $3.75, zu.......... $2.33

11 bis 12 mittags

Milch Schokolade überzogene Vanilla Bars, 24 5c Bars in Schachtel; im Retail für $1.20 verkauft (nur ... Schatel an ...en Kunden, keine abgeliefert), Schachtel 43c

1 bis 2 nachm.

$2 Filz Haus=Slippers für Männer, weiche Elchleder=Sohlen, mit wattierten Absätzen, spez. 69c

1 bis 2 nachm.

Gestrickte Kinder Toqu... ganzwollenes Garn, einfache Farben und ...binationen, Werte bis zu 79c, zu.......... 29c

2 bis 3 nachm.

Damen und Misses Winter Coa... von allen Sorten, wirkliche $15.00 bis $25.00 Werte, zu.......... $7.00

Kleider

$95.00 bis $125.00 spangled und beaded Dinner Frocks und Abendtoiletten..... $75.00

$60.00 bis $100.00 Dinner Frocks und Kleider vom feinsten Canton Crepe........ $43.50

$20.00 bis $35.00 Sammet, ...co... tine und Taffeta Kleider für Damen und Misses $11.95

Mädchen=Mäntel

$30.00 bis $35.00 hochfeine ...ats, mit australischem Opossum= und anderen Pelzkragen, 7 bis 10 Jahre, zu......... $21.50

$20.00 bis $23.50 Coats von allen Sorten, Größen 7 bis 14 Jahre, zu......... $13.77

$12.95 quilted Novelty Mädchen Coats, Größen 8 bis 14 Jahre, zu.......... $5.88

$8.00 bis $10.00 ganzwoll. Serge=Kleider für Mädchen, Größen 8 bis 14 Jahre...... $4.67

Farben=Dept.

Alabastine, 1 Farbe, helles Grün, solange es vorhält 5 Pfund Paket zu.......... 25c

Tapeten = Reiniger, kommt in großer Kanne (2 die Grenze) die Kanne zu.......... 5c

H. R. H. Farben=Reiniger (2 Pakete die Grenze), Paket zu.......... 6c

Tapeten

Passend für alle Zimmer, kommen in Streifen, Allovers wie auch in den Tapestries, Preis per Rolle zu.......... 19c

Passend für Bettzimmer, kommen in geblümten, Allover und den gestreiften Effekten, speziel, ... die Rolle zu.......... 9c

Beste weiße Bull Dog Paste für Tapezierer, speziell, das Pfund zu.......... 9c

Für Damen

Knöchellange Sateen Bloomers für Damen, doppelte elastische Cuffs, Auswahl von Farben, 69c

Extra Größe Coverall Schürzen für Damen, fancy Fassons, hübsche Muster, Rickrack Besatz, gewöhnlich $1.49; speziell zu.......... 82c

Novelty Coverall Dreßschürzen für Damen, prächtige Fassons, fancy Stoffe; gut gemacht, Größen bis 44; wert bis zu $1.00, für die Räumung zu.......... 59c

Assortierte gestrickte warme Unterröcke für Damen, angebrochene Partien, ausgezeichnete Werte; speziell zu nur.......... 89c

Flannelette Dressing Sacques für Damen, eine Auswahl von Fassons — Größen 38 bis 46 — speziell zu.......... 79c

Percale Bandschürzen für Damen, Rickrack=Besatz, zu.. 19c

Nurse gestreifter Everett Classic Gingham Unterröcke für Damen; mit sektionaler Flounce, gut gemacht, zu.......... 69c

Korsetts für korpulente Damen — der berühmte Mayo Belt; Größen 23 bis 36; vorzügliche Auswahl von Fassons, feine Stoffe, regulär $6.00 und $7.00, zu..... $2.98

Novelty brokadierte Büsten Confiners für Damen, gut gemacht, in Front und im Rücken zu haken — wert 39c, zu.......... 23c

Damen=Korsetts, angebrochene Partien, alle gut bekannten Modelle — Größen 20 bis 30, wert von $2.00 bis $4.00, zu.. $1.49

Kleiderstoffe

21zöll. seidener finished Velveteen, meistens jede gewünschte Schattierung auf Lager, 98c wert — die Yard zu nur.......... 59c

Schluß = Räumung von seidenen Shirtings, in einfachen und satingestreiften Effekten, Jerseys, Crepes und Tub Shirtings — $2.50 wert, die Yard zu...... $1.50

27=zölliger seidener finished Kostüm Velvet, Fast Pile und Farbe, — $2.50 wert — speziell die Yard zu nur.......... $1.98

42=zöll. reinwollene franz. Serge, alle Farben, $1.78 wert, die Yard zu.......... $1.39

56=zöll. wollenes Ladies' Cloth — alle Farben, 89c wert — die Yard zu.......... 59c

Männer=Ausstattung

Winterschwere Kappen für Männer, mit Innenband, spezielle Werte, zu.......... 50c

Männerhemden, Passe Fasson, Odds und Ends von unseren hochfeinen gut gemachten Hemden, wert bis $3.00, zu.......... 98c

Seidene Four=in=hand Halsbinden für Männer, alle angebrochenen Partien unserer besseren Quali= die Auswahl zu.......... 39c

Jersey Handschuhe für Männer — mit warmem Fließ, schwarz, braun und grau, gestrickt, die 50c Qualität, zu nur.......... 29c

Flannelette Nachtkleider für Männer, für diesen Verkauf herabgesetzt auf nur.......... 98c

Flanell= und schwarze Sateenhemden für Männer, spezielle Partie — alle gut gemacht, weit und bequem zugeschnitten, zu...... 89c

Arbeitshemden für Männer — aus blauem Chambray, weiter Schnitt — gut gemacht, Werte bis zu $1.00; zu nur.......... 69c

Flanell Pajamas für Männer, mit Frogs besetzt, ausgesuchte Partie, herabgesetzt auf.. $1.59

Schuhzeug

$5.00, $6.00 und $7.00 Strap=Pumps und Oxfords für Damen, zu.......... $3.95

$5.00 und $6.00 Damenschuhe, zu.......... $2.95

Filz Slippers für Damen, Juliets und Comfy Fassons — speziell Paar zu nur.......... $1

$4.00 und $5.00 Männerschuhe — aus Mahagoni und mattem Leder, zu nur.......... $2.95

$3.00 und $4.00 Kinderschuhe — aus Mahagoni und mattem Leder, zu nur.......... $2.45

$3.00 Misses= und Kinderschuhe, zu.......... $1.87

$2.00 Kinderschuhe, aus Patentleder und schwarzem Kid, Patentleder mit braunem Kid Tops — Größen bis 8, zu.......... $1.29

Filz=Slippers für Kinder — 98c wert, für nur.......... 39c

$1.49 Drawer Leggings für Kinder; kleine Größen, 3, 4 und 5; speziell zu.......... 59c

$2.00 und $3.00 Leder=Hausslippers für Männer — speziell Paar zu nur.......... $1.69

Notions

Shinola Schuh Polish — die Büchse zu.......... 5c

Alle Gummi Baby Pants, regulär 39c, zu.......... 19c

Haarnadel=Cabinets — 25c wert, zu.......... 15c

Möbel

Auf Abzahlungen, wenn gewünscht.— Fragt nach Einzelheiten.

3 Stücke Parlor Suites, in solidem Eichenholz und solidem Birch Mahagoni und Gold Oak Finish, gepolstert mit echtem blauem oder braunem spanischen Leder, $179.50 Werte, zu.......... 119.75

Einzelne Partie von Overstuffed 3 Stücken Wohnzimmer Suites, gepolstert mit feiner Sorte Tapestry und blauem oder Mulberry Velour, Spring filled Cushions, zu.......... $147.50

3 Stücke Rohr=Rückenlehne Wohnzimmer Suites, braune Mahagoni=Finish, gepolstert mit feiner Sorte von blauen und Mulberry Velours, mit 4 Sunburst Kissen und Roll; Set zu........ $139.75

25 Prozent ab von 2 und 3 Stücke Tapestry Overstuffed Parlor Suites. Durchweg vorzügliche Konstruktion mit Spring filled Kissen, aufwärts von...... $136.75

Einzelne Partie von solidem Mahagoni Rohr=Rückenlehne und Seat Wing Schaukelstühlen; sehr netter Entwurf, perfekt finished und konstruiert, die $28.50 Werte zu.......... $17.95

Stuhl dazu passend zum selbigen Preise.

Räumungs = Verkauf von 7 Stücke Queen Anne Speisezimmer Suites, 6 Fuß, 54zölliger Tisch und Stühle mit hohem Rohr= oder Holz=Rückenlehnen, ...r blauen oder braunen ledernen Sitzen, Golden Oak, Jacobean Oak und American Walnuß Finishes, zu.......... $99.75

Einzelne Partie von Buffets, Golden Oak, Jacobean Oak und American Walnuß Finishes, alle Fassons, aufw. von.... $44.95

Einzelne Partie von Ledersitz und Rückenlehne Parlor=Schaukelstühlen, Golden Oak und Mahagoni Finishes, in Werten bis zu $22.95, Auswahl zu $16.95

Ein großes Sortiment von 7 Stücken Queen Anne Speisezimmer Suites, 45 bei 54 zölliger Tisch und 6 Stühle mit hoher Rückenlehne, in American Walnuß Finish, der Preis des Tisches ist $69.50 und der der Stühle beträgt $10.75 das Stück, das Set zu.......... $79.95

Räumungs = Verkauf von 5 Walnuß, Rohr Panel Rückenlehne Speisezimmer = Stühlen und Lehnstuhl dazu passend, echte blaue Ledersitze, gemacht von der Johnson Chair Co., reg. $18.95, Set zu.......... $86.75

Räumungs=Verkauf von ganz Royal Easy und Kelly Morris Stühlen, in Golden Oak, Jacobean Oak u. Mahagoni Finishes; gepolstert mit echtem Leder, Werte bis $59.50 Auswahl zu.......... $34.95

Imitation Leder, in den Werten bis zu $34.75, zu.......... $19.95

Martha Washington Näh=Cabinets, haben große Bins, Schubladen und Notion Tray, beste Konstruktion, zu.......... $16.95

Kleider für Männer

Anzüge für Männer und junge Männer — Cassimeres und Worsteds — Größen 34 bis 40 — Werte bis zu $18.00, zu

$8.65

Anzüge für Männer und junge Männer — einfach und doppelbrüstig, dunkle Muster, Größen 34 bis 40; Werte bis zu $25.00; zu

$12.85

Anzüge für Männer und junge Männer — einfach und doppelbrüstig, einfache Farben u. dunkle Mischungen, Worsteds und Cassimeres; Größen 34 bis 40 — Werte bis $35.00, zu nur

$16.10

Regenröcke für Männer, lohfarbige und graue Mischungen, Größen 34 bis 42, Werte bis $6.50; speziell zu

$3.25

Regenröcke für Männer — fancy Mischungen, Cemented Nähte; Gürtel=Fassons, Größen 34 bis 44; Werte bis $13.50 — zu nur

$7.90

Ueberzieher für Männer und junge Männer; Mischungen, Größen 32 bis 38, Werte bis $15.00 — speziell zu

$7.35

Ueberzieher für Männer und junge Männer — reinwollene dunkle Mischungen, Gürtel Fassons, Convertible Kragen, Größen 32 bis 42; Werte bis $35.00; speziell zu

$18.75

Hosen für Männer und junge Männer — nette dunkle Streifen und Mischungen, Cassimeres und Worsteds — Größen 28 bis 50, wert bis $6.00 — speziell zu nur

$3.75

Mackinaws für Männer — reinwollene dunkle Plaids, mit Gürtel — Convertible Kragen, Größen bis 44; regulär $10.00, zu nur

$7.15

Einzelne Skirts

$5.0... bis $8.00 einfache und gefältelte ganzwollene Serge und Plaid Skirts........ $3.20

$10.00 bis $20.00 fancy Novelty Skirts zu........ $6.77

Radiator=Bezüge

Ford Radiator und Hood Cover gemacht von wasserdichtem Stoff und gefüttert, spez. $2.39

Strumpfwaren

Nahtlose schwarze wollene Damenstrümpfe, doppelte graue Fersen und Zehen, einfaches und geripptes Oberteil, Odds und Ends — speziell zu nur.......... 50c

Schwarze und Cordovan nahtlose baumwollene Strümpfe für Damen — doppelte Sohlen, verstärkte Fersen und Zehen — Odds und Ends — zu nur.......... 15c

Nahtlose schwarze Wollestrümpfe f. Männer, dopp. Sohlen, Fersen, Zehen, in assortierten Größen — speziell zu nur.......... 25c

Schwarze und braune baumwollene Strümpfe für Männer, doppelte Fersen und Zehen, Odds und Ends, zu nur.......... $12\frac{1}{2}$c

Schwarze gerippte nahtlose baumwollene Strümpfe für Kinder — doppelte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½ — regulär 25c — das Paar zu.......... $12\frac{1}{2}$c

Handschuhe

Fließgefütterte schwarze Cashmere=Handschuhe für Damen — 1 Clasp — assortierte Größen, Odds und Ends, regulär 35c, zu...... 15c

Fließgefütterte graue Jersey Mitts für Kinder; 1 Clasp, mit Pelz Tops, assortierte Größen, regulär 59c, soweit sie reichen, zu... 39c

Schwarze und farbige wollene Mitts für Kinder, in assortierten Größen, Odds und Ends, zu.. 15c

Fancy Waren

Gestempelte Scarfs und Centerpieces, viele schöne Muster, zu.......... 42c

Gestempelte Nachthemden, kommen in netten Entwürfen, von guter Sorte Material Preis zu.......... 59c

36 bei 45zöllige gestempelte Kissen=Bezüge, am Mittwoch, das Stück zu.......... 95c

Spitzen=Scarfs und Centerpieces in einer großen Auswahl, zu nur.......... 47c

Nähmaschinen

Einzelne Partie von C...redge 9...tary Nähmaschinen mit automatischem Tension, Ballbearing Stand, 10 Jahre Garantie, volles Set von Zubehör frei, zu

$52.50

$1 per Woche.

Brush Wool Scarfs

Assortierte Farben, wert 79c, zu.......... 49c

Cobbler Set

Cobbler S... enthält 3 Leisten, 1 Stand, Hammer, Messer und Ahle, in Holzkasten......... 98c

Der am meisten besprochene Verkauf in ganz Chicago

Weil die Preise so niedrig sind, weil die Partien und Größen angebrochen sind, können wir keine Post= oder Telephon=Bestellungen an angezeigten Waren acceptieren... Alle Items nur solange dieselben vorhalten. Für die besten Bargains raten wir zu frühzeitigem Einkaufen.

Messer und Gabeln

Tischmesser und Gabeln, 4 Zinken, assortierte Muster, das Paar zu.......... 25c

Fiber=Koffer

Hoch...e Fiber=Koffer, mit schwer...n Bands beschlagen, messingverziert, — Catches und Schloß, zu.......... $10.95

Non=Freeze Lösung

Non=Freeze Solution, enth... 188 Proof Alkohol und reines Glyzerin, 1=Gallonen Kanne.... 65c

Rauch=Artikel

Velvet Rauchtabak, in Glas Humidors, volle 16 Unzen Jars, zu.......... $1.05

Lewis Perf..., handgemachte milde Zigarren, $1.25 Büchse mit 25 zu.......... 77c

Bänder

Ganzseidenes geblümtes Band, helle und dunkle Farben, für Haarschleifen, wert 29c, die Yard zu 18c

Kümmel

Nicht berauschend, speziell, Flasche zu

46c

Denaturisierter Alkohol

Eine Gallone — speziell zu

63c

Sweetheart Seife

Speziell — 6 Stücke für nur

25c

Geldbörsen

Ledertaschen und Börsen für Damen, in Schwarz und Farben; wert bis zu $1.00, zu nur.......... 49c

Kleider für Knaben

Ueberzieher für Knaben — Größen 14 bis 17 — in dunklen Mischungen, vollständig gefüttert. Convertible Kragen, wert bis $12.50, zu

$3.65

Juvenile Ueberzieher: reinwollene dunkle Mischungen, bis zum Halse zuzuknöpfende Fassons, pleated Fassons, Größen 3—7 Jahre, vollkommen gefüttert, Werte bis zu $6.95, zu nur

$3.29

Juvenile Ueberzieher, Convertible Kragen oder bis zum Halse zuzuknöpfen, pleated Fassons — mit Gürtel, Größen 3 bis 8 Jahre, wert bis $12.50 — speziell zu

$7.25

Knicker Anzüge für Knaben, dunkle Mischungen, Größen 14 bis 17 Jahre, regulär $5.95 — zu nur

$2.90

Flanell Rompers für Kinder, nett besetzt, Größen 2 bis 6 Jahre, regulär 89c; speziell zu

49c

Blusen für Knaben — hell gestreifter Percales und Madras — Größen 7 bis 16 Jahre, Werte bis $1.45, zu

77c

Kappen für Knaben, mit Ohrlappen, aus dunklen Suiting Stoffen, einfach und pleated Fassons, Werte bis $1.50 — speziell zu nur

68c

Hemden für Knaben, Passe Fasson; aus hellem Percale und Madras — Größen 12 bis 14½ — Werte bis zu $2.50; speziell zu

$1.39

Geflügel=Futter

Full=O,Grain Geflügelfutter — enthält eine Mischung von feinen Getreidesorten, 100 Pfund zu

$1.79

Sure Pay Egg Mash, das garantierte eiererzeugende Futter — 100 Pfund zu

$2.19

Fleischer=Messer

Hochfeine Brot= und Butchermesser, assortierte Sorten —zu nur.......... 19c

Winter=Mäntel

$15.00 bis $25.00 wollene Velour und Novelty Coats, volle Länge Modelle.......... $8.75

$45.00 b... $50.00 Suedine ... wollene Velour Coats, mit Kragen von seltenem Pelz, zu.......... $26.50

$60.00 bis $75.00 pelzbesetzte Coats von feinem Bolivia, Vandelaine und anderen fancy Geweben, zu.......... $38.50

$85.00 bis $95.00 feinste Stoffe Coats, mit echtem Biber= und anderen Pelzkragen, Größen 16 bis 38, zu.......... $63.50

$115.00 bis $135.00 ...nd feine Coats von prachtvollen Stoffen und Pelzkragen $77.50

$25.00 bis $4...00 ...its für Damen und Misses, von ganzwoll. Tricotine.... $13.95

$35.00 bis $50.00 pelzbesetzte ...uits von feinen Stoffen, zu.......... $19.75

$60.00 bis $75.00 Suedine ... wollene Velour Suits, mit Mole= und anderen Pelzkragen, zu.......... $34.95

$35.00 volle Länge Seidenplüsch=Mäntel, extra Größen für korpulente Damen — speziell zu nur.......... $23.00

$35.00 36=zöllige Peco Plüschmäntel, mit schwarzem Opossum Pelzkragen, zu.... $18.00

$25.00 36=zöllige wollene Plüsch=Mäntel, mit fancy Futter, zu nur.......... $5.95

32zöllige seidene Plüschmäntel, zu.......... $8.95

$35.00 36=zöllige Peco Plüschmäntel, mit großem grauem Moufflon=Kragen, zu.. $21.00

$50.00 Peco Plüsch Dolmans — haben große schwarze Opossum Shawlkragen — speziell zu nur.......... $33.00

$40.00 bis $50.00 feine schwarze Broadcloth Mäntel; einfach und bestickt, zu.... $19.75

$35.00 fancy Novelty Mäntel — haben Kragen aus australischem Opossum, zu $11.95

$40.00 und $50.00 Yukon und Behring Seal Plüsch Mäntel — mit großem Cape Kragen— zu nur.......... $17.50

Oefen

Eine große Auswahl von Küchen=Heizöfen, Stahl= und Gußeisen=Bodies — aufwärts von.......... $24.95

Stewart Combination Kohlen= und Gas=Herde, mit vier 8zöll. Kohlenlöchern, 4 großen Gasbrennern, Self Lighter, Simmering Brenner und Backofen und Broiler in einem — 6 Fuß Verbindung frei; zu nur.......... $124.95

Home Combination Kohlen= und Gas=Herde, mit weißen Splashers, auf hohem Closet; vier 8=zöll. Kohlenlöcher u. 3 große Gasbrenner; auch großer Backofen, zu $79.75

Einzelne Partie von Home und Stewart Base Brennern, schön im Entwurf und sehr kräftige Heizöfen, reich vernickelt, haben gute Größe Feuerplatz, brennen jede Art Heizmaterial, zu..... $69.95

Gaslichter

Inverted Gaslichter, mit schwerem Messing Spring Brenner, mit halb frosted Globe und Mantle, speziell zu nur.......... 39c

Tafel=Uhren

Acht Tage Küchen=Uhr, schlägt die Stunde und halbe Stunde, ein guter Zeitmesser, garantiert, regulärer Preis $4.95.... $3.89

Weck=Uhren, kommen in großem Format, ein $3.00=Wert, zu.......... $2.25

Fußboden=Bezüge

Rester in Prolino Fußboden=Bedeckungen, Quadrat=Yard zu.......... $32\frac{1}{2}$c

4 Yards breites Linoleum, Rester, die Quadrat = Yard zu.......... 59c

36zölliger Rug=Filler, in Hartholz Fußboden=Effekt, die ... Yard zu.......... 42c

Hall Runners, einfache Centers mit fancy Borders, die Yard zu.......... 29c

Gardinen etc.

36zöllige Marquisette mit Border, für Gardinen, die Yard zu.......... 10c

Odds und Ends von Panel Section Gardinen, die Sektion zu.......... 29c

Draperie = Seide, kommt in allen den tonangebenden Farben, zu.......... 32c

3 bei 6 Fuß Fenster=Rouleaux, ein wenig fehlerhaft, zu.......... 37c

Putzwaren

Sammet = Musterhüte für Damen — dies ist eine Offerte, die jede Dame, welche einen Winterhut bedarf, zum Kaufen veranlassen sollte. Panne Sammet=Hüte, mit Straußenfedern garniert, zu nur.......... $1

Andere Selectionen umfassen Modelle für Straßengebrauch — in allen Farben vorrätig, zu nur...... $1.59

Eine große und interessante Auslage von neuen garnierten Hüten, Seidensammet und Panne; speziell für nur $2.98 und....... $3.98

Beavers für Kinder, alle Chinchin Formen, mit Grosgrain Bändern garniert — speziell zu $1.98 und zu.......... $1

Neue Fassons in Satin Hüten, Kombinationen von Stroh und Satin, garniert mit dazu passenden Blumen — in allen gewünschten hellen Farben — speziell $3.98 und aufwärts bis zu......... $10.00

Schmucksachen

Schmuckkästchen, gold= und silberplattiert, große Sorten, $6.00, 7.00 und $8.00 Werte, zu.......... $3.98

Sterlingsilber Fingerhüte, alle Größen.......... 19c

Lingerie Clasps, goldgefüllt und Silber, 69c Werte...... 33c

Seideband=Ketten, für Bleistifte, zu.......... 49c

Artikel für's Haus

75c Carpet Floorbesen, gute Qualität Corn, rot emaillierter Griff (1 an einen Kunden).. 39c

Genesee Waschkessel, extra schwerer Kupferboden, fest. Holzgriffe, 1=Stück Deckel, zu $2.19

Aschesieb, starker schwe...r Holzrahmen, galvanisierter Drahtboden, zu.......... 29c

Galv...isierter Waschzuber, Nr. 3 Größe, Drop=Griffe, zu.......... 89c

3=Quart Aluminium Sau... Pan, starker Griff (nur eine an einen Kunden).......... 37c

3 Stü...e gelbes Mixing Bowl Set, mit weißem Band dekoriert, Größen 5, 7 und 9, Set zu.. 49c

Racine ovale Wäschekörbe, Hartholz Splint, starker Holzboden, speziell zu.......... 59c

Kohleneimer, mittelgroß, starker Bail=Griff, zu....... 33c

Wassergläser, schweres Colonial ...res Glas (nur 6 an einen Kunden), jedes zu.......... 3c

Porzellantassen und Untertassen, schöne rote japanische Dekorationen, regulär 25c, so lange sie vorhalten, das Paar zu......... 17c

Flanell=Rester

7... Outing Flan..., 27 Zoll b...it, Auswahl von rosa und blauen Checks und Streifen, speziell die Yard zu.......... $9\frac{1}{2}$c

Sha...r ...nell, völlig g...leicht, schwer napped auf beiden Seiten, nützliche Längen, Yard zu 10c

Canton Flanell, ungebleicht, absorbierende Qualität, die Yard zu.......... $13\frac{1}{2}$c

Khaki Flanell, 27 Zoll breit, schwere Sorte, Längen von 2 bis 10 Yards, speziell die Yard zu $10\frac{1}{2}$c

Extra s...es fancy ...ting Flanell, 27 Zoll breit, meistens dunkler Grund, volle Auswahl von Mustern, die Yard zu.......... $12\frac{1}{2}$c

Yard breites Outing Flanell, gute schwere Qualität, blaue und rosa Streifen und Checks, die Yard zu.......... $14\frac{1}{2}$c

Extra schweres Canton Flanell, Yard breit, absorbierende Qualität, 35c Wert, Yard zu......... 18c

Unterzeug

Schwere flache gestrickte und gerippte fließgefütterte und Merino Unterhemden und =Hosen, Odds und Ends der $1.00 Qualitäten — speziell zu nur.......... 59c

Wollene gerippte Unterhemden und =Hosen f. Männer, $1.50 wert, für dies. Verkauf reduziert auf 98c

Collin's graue Unterhemden und =Hosen für Männer, angebrochene Partien, beste Werte in der Stadt, zu nur.......... $1.98

....Gerippte fließgefütterte Union Suits für Männer, Form=fitting, wert bis $1.98, zu $1.19

Gerippte gefließte Union Suits für Damen, Odds und Ends — wert bis $1.00, zu.......... 59c

Leibchen oder Beinkleider für Damen, Odds und Ends unserer besseren Sorten, wert bis zu 75c; leicht zerknittert, Auswahl zu.......... 29c

Teilweise wollene und baumwollene Babies=Leibchen, assortierte Partie — wert bis 59c (Unterzeug=Dept.); Auswahl zu.......... 39c

Angebrochene Größen von fließgefütterten Kinderleibchen oder Beinkleidern, wert bis 65c, zu 39c